Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jeden Werktages. Abonnementspreis mit der illustrierten Beilage „Der Spatz" frei Haus halbmonatlich 1.10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2.16 Reichsmark einschließlich Bestellgeld
Einzelnummer 15 Reichspfennig

# Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Anzeigenpreis für die neungespaltene Millimeterzeile 10 Reichspfennig, bei Versammlungs-, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die dreigespaltene Millimeterzeile 50 Reichspfennig.
Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 46
Fernsprecher: 25 351, 25 352, 25 353.

Nummer 171 | Sonnabend, 25. Juli 1931 | 38. Jahrgang

# Wir reichen Euch die Bruderhand . . .

## KPD.-Aufruf für den Stahlhelm

### Was die Arbeiter dazu sagen

Die kommunistische Zentrale hat einen Aufruf für das Volksbegehren des Stahlhelms und der Nationalsozialisten erlassen. In geschwollenen Phrasen deklamiert dieser Aufruf gegen die Preußenregierung und gegen die Mehrheit des Preußischen Landtages — aber peinlich wird verschwiegen, daß der Zweck dieses Volksentscheids der vereinigten Reaktion in Preußen die Ersetzung der preußischen Linkskoalition durch eine Rechtsdiktatur ist. Dieser Aufruf ist die ungeheuerlichste Groteske, die jemals von einer kommunistischen Zentrale verfaßt worden ist. Seit den Tagen, in denen Ruth Fischer triumphierend deklamierte: „Wir haben fünfmal die schwarzrotgoldene Regierung gestürzt", hat kaum ein ähnliches Machwerk die kommunistische Parolenschmiede verlassen. Dieser Aufruf ist ein einziges Dokument der politischen Borniertheit und des sinnlosen Hasses gegen die Sozialdemokratie. Den Höhepunkt erreicht das Machwerk mit dem Satze:

**„Die Kommunistische Partei reicht bei der Durchführung des Volksentscheids den sozialdemokratischen Arbeitern die Bruderhand."**

Der Volksentscheid der vereinigten Reaktion in Preußen richtet sich gegen die sozialdemokratischen Arbeiter. Sie sollen unterdrückt, entrechtet, geknebelt werden, wenn die Faschisten ans Ziel gelangen. Alle Errungenschaften ihres jahrzehntelangen Befreiungskampfes sollen ihnen durch eine faschistische Diktatur entrissen werden. Die Kommunisten aber machen mit den faschistischen Treibern gemeinsame Sache! Das nennen sie den sozialdemokratischen Arbeitern die Bruderhand entgegenstrecken!

Jeder Satz dieses Aufrufs schlägt dem gesunden Klasseninstinkt der Arbeiterschaft ins Gesicht, zugleich aber auch allem, was die Kommunistische Partei bisher über den Volksentscheid der Hohenzollernprinzen, der Großkapitalisten und der ostelbischen Junker gesagt hat. Wir brauchen nur auf die Reproduktion der „Roten Fahne", des Zentralorgans der KPD., zu verweisen, die die Rede des kommunistischen Abg. Schwenk im Preußischen Landtag enthält. Wem diese Probe noch nicht genügt, dem sei mit einem weiteren Zitat aus einem Aufsatz, den die gesamte kommunistische Presse, darunter auch die „Norddeutsche" im April dieses Jahres verbreitete, gedient. Da heißt es:

**„Kein Werktätiger darf sich verleiten lassen, gemeinsam mit den Mord- und Streikbrecherbanden der Nazis und des Stahlhelms, gemeinsam mit den Börsenfürsten, Junkern und Inflationsgewinnlern für deren Volksbegehren aufzumarschieren."**

Jetzt sollen die kommunistischen Arbeiter auf Befehl der kommunistischen Zentrale am Schwanz der Mord- und Streikbrecherbanden, der Börsenfürsten, Junker und Inflationsgewinnler als Hilfstruppe marschieren!

Das wird selbst den Allergetreuesten zuviel. In den innersten Komitees herrschte banger Zweifel, ob man den allezeit geduldigen Mitläufern diese neueste Parole des offenen Bündnisses mit dem Stahlhelm und Nazis zumuten könne.

Man hat es gewagt, aber diesmal hat man sich schwer verrechnet. Der Klasseninstinkt der so unheilvoll geführten Proletarier bäumt sich auf.

**Sie können es nicht mehr begreifen, daß man jede gemeinsame Aktion mit der Sozialdemokratie höhnisch zurückweist aber einen von den Hugenberg-Millionären begonnenen Schandstreich als „roten Volksentscheid" feiert.**

Eine gemeinsame „Volksaktion" — so heißt es im Aufruf der KPD. — mit Hitler, nein, das machen die Proleten denn doch nicht mit.

Spaltenlang berichtet die kommunistische Oppositionspresse über die Verwirrung und Erbitterung in den eigenen Reihen. Der Raum langt nicht hin, all diese Einzelheiten, die bereits zur Abspaltung neuer Gruppen geführt hat, wiederzugeben. Es genüge ein Wort, das wörtlich zitiert wird.

Kopfschüttelnd und verzweifelnd ruft ein alter Berliner KPD.-Funktionär, einer von denen, die dort die Arbeit machen:

**„Ich habe mir die Sache hin und her überlegt. Die Beteiligung der KPD. am Volksentscheid läuft ja auf eine direkte Unterstützung der Faschisten hinaus."**

Es werden sich noch viele die Sache hin und her überlegen. Kann irgend jemand zu einem anderen Resultat kommen?

Die Gewissenskonflikte, in die diese ehrlichen Proletarier durch eine unehrliche Führung gestürzt sind, müssen schwer sein für jeden einzelnen.

Aber es gibt einen Ausweg aus diesem Zwiespalt. Ist es nötig ihn zu nennen?

Lahusen in der Falle

## Bilanzfälschung und Betrug!

**Nette Sachen für die frommen Herren!**

Bremen, 24. Juli (Eig. Bericht)

Die Justizpressestelle teilt mit:

**„Der Untersuchungsrichter beschäftigt sich zur Zeit mit der Durchführung des Ultramare-Materials nebst Unterlagen. Die bisherigen Ergebnisse begründen den dringenden Tatverdacht, daß durch Buchungen über Ultramare Fälschungen der Bilanz von Nordwolle vorgenommen worden sind (Konkursverbrechen nach §§ 239 und 244 der Konkursordnung). Bezüglich der Bilanz für 1929 besteht die begründete Annahme, daß Verpflichtungen von mindestens 25 Millionen nicht aufgeführt gewesen sind. Für das Jahr 1930 bewegen sich hier Ermittlungen in der gleichen Richtung. Sie sind bereits beträchtlich fortgeschritten. Eine vollständige Aufklärung dieser Vorgänge dürfte nach Angabe des Untersuchungsrichters in Kürze zu erwarten sein. Außerdem erstreckt sich das Ermittlungsverfahren in Richtung des Betruges, begangen gegenüber den Banken, und auf Verstoß gegen § 312 HGB. Die Angeschuldigten sind zum Teil mehrmals gehört worden.**

**Eine Haftbeschwerde ist bisher von den Angeschuldigten Karl und Heinz Lahusen nicht eingelegt worden."**

## Brüning steigt in Charlottenburg aus

Letzte Gespräche mit Laval auf dem Dampfer

WTB. Berlin, 25. Juli

Reichskanzler Brüning, Dr. Curtius und die deutsche Delegation trafen heute früh 8.17 Uhr auf dem Bahnhof Charlottenburg ein. Ursprünglich sollte die deutsche Delegation mit dem Nordexpreß um 8.37 Uhr auf dem Bahnhof Friedrichstraße eintreffen, hatte aber ihre Disposition geändert. Die Absicht der Ankunft auf dem Bahnhof Charlottenburg war so geheim gehalten worden, daß auf dem Bahnhof Friedrichstraße selbst die nächsten Angehörigen sowie die Herren des Auswärtigen Amtes sich eingefunden hatten. Vor dem Bahnhof Friedrichstraße hatten zahlreiche Photographen Aufstellung genommen. Die Polizei hatte umfangreiche Absperrungsmaßnahmen getroffen, da sich das Publikum bereits eine Stunde vor Eintreffen des Nordexpreß angesammelt hatte.

Paris, 24. Juli

Der deutsch-französische Gedankenaustausch, der nun schon seit acht Tagen ununterbrochen andauert, ist auch heute noch auf dem Wasser fortgesetzt worden. Die deutschen und die französischen Minister haben die Ueberfahrt über den Kanal bis nach Calais gemeinsam gemacht. Ministerpräsident Laval hat den Reichskanzler und den Reichsaußenminister zu einem gemeinsamen Frühstück auf dem Dampfer eingeladen. Erst in Calais trennten sich die beiden Delegationen, um voraussichtlich schon in kurzer Zeit wieder jenseits des Rheins, vielleicht in Baden-Baden, sich wiederzutreffen.

## Hier der dokumentarische Beweis für den großen Verrat der KPD.!

13. Jahrgang / Nr. 242 / Preis für Groß-Berlin, Auswärts 15 Pf. 10 Pfennig | Berlin, Donnerstag, 16. Oktober 1930

# Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Redaktion und Verlag: Berlin C 25, Kleine Alexanderstraße 28. Tel.: E 1 Berolina 5481. Geschäftszeit des Verlages von 1/2 9 Uhr bis 1/2 7 Uhr. Juristische Sprechstunde: Dienstag und Freitag von 18 bis 19 Uhr. — Erscheint täglich außer Montags — Tel.-Adresse: Rotfahne Berlin. Bankkonto: Darmstädter und Nationalbank Berlin, Dep.-Kasse Belle-Alliance-Pl. Vereinigte Zeitungsverlage, G.m.b.H. Postscheckkonto Berlin NW 279 75

Begründet von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

## Der Betrug mit dem Nazivolksbegehren

### Der Berliner Fensterscheibenklamauk vor dem Landtag — Proletarische Abfuhr für einen feigen Naziprovokateur

**„In der Mittwoch-Sitzung des Landtages stand der Kommunistische Antrag auf Auflösung des Landtages zur Beratung. Verbunden damit war die Beratung der Kommunistischen Anträge auf Nichtdurchführung der Diktatursteuerverordnung in Preußen, Einstellung der Young-Zahlungen, Aufhebung des Erlasses über generelle Nichtbestätigung und Maßregelung von kommunistischen Kommunalbeamten.**

Die Debatte wurde mit einer Rede des Ministerpräsidenten Braun eingeleitet. Er lehnte die Aufhebung des Verbots kommunistischer Gesinnung für Beamte ab. Die Aufhebung der preußischen Durchführungsbestimmungen zu den Brüning-Notverordnungen könne er nicht mitmachen.

### Genosse Schwenk

rechnete mit Braun in einer scharfen sachlichen Rede gründlich ab. Er schilderte die **Auswirkungen der Young-Politik**, deren eifrigster Förderer Braun und seine Partei sind. Zu diesen Young-Vögten gehört selbstverständlich auch die Frick-Regierung **in Thüringen.**

**Der Young-Plan wird nicht durch Annahme eines Antrags im Parlament beseitigt werden. Seine Beseitigung ist die Aufgabe des revolutionären Befreiungskampfes des Proletariats unter Führung der Kommunistischen Partei, dessen Sieg zugleich die Zerreißung des Young-Planes und die nationale Befreiung bedeutet. Der Kampf der Berliner Metallarbeiter ist ein hoffnungsvoller Auftakt zu diesen Kämpfen.**

In dem Augenblick, in dem Sozialdemokraten und Reichsbanner für Aufrechterhaltung der „Demokratie" und Herr **Braun mit Brüning und Hindenburg** den Verrat der Arbeiterklasse an das faschistische Regime vorbereitet und bespricht,

**wollen die Nazis ein „Volksbegehren" zur Auflösung des Landtags durchführen. Wer steht hinter diesem Volksbegehren? Hugenberg und das übrige Großkapital, die ebenfalls das faschistische Regime aufrichten wollen. Dieses Volksbegehren der Nazis hat nur das Ziel, die Blutherrschaft der faschistischen Diktatur aufzurichten. (Sehr gut! bei den Kommunisten.) Wir lehnen es deshalb ab, diesen Volksbetrug mitzumachen.**

## Heute erklärt die KPD. sich bereit, den Volksbetrug mitzumachen!

# Zeppelin unterwegs nach Leningrad

Berlin, 25. Juli (Radio)

**Das Luftschiff Graf Zeppelin ist heute morgen kurz vor 5 Uhr von dem Flughafen Berlin-Staaken zu seiner Weiterfahrt nach Leningrad gestartet. Die Leitung des Schiffes hofft, in den späten Nachmittags- bzw. ersten Abendstunden das russische Ziel zu erreichen. Von Leningrad aus soll die Weiterfahrt nach Franz-Josephs-Land am Sonntag morgen ebenfalls schon in aller Frühe vor sich gehen. Das Schiff wird aller Voraussicht nach bereits am Montag mit dem Eisbrecher Malygin zusammentreffen. Auf dem Flughafen Staaken statteten am Freitag viele Hunderte von Menschen dem Luftriesen einen Besuch ab. Groß war auch die Menge, die bis zum Start des Schiffes auf dem Flugplatz bzw. in seiner unmittelbaren Umgebung lagerte.**

*

Interessant ist, daß die KPD.-Presse, die bis jetzt alle Zeppelin-Fahrten mit wilden Warnungen und Drohungen begleitete — für sie war der Zepp natürlich nie etwas anderes als eine „ungeheure Bedrohung der Sowjet-Union" — mit einem Mal die Sprache verloren hat. Sie wagt ihren Lesern nicht einmal mitzuteilen, daß der Zeppelin nach Rußland kommt.

Aber das ist wohl nur ein vorübergehender Zustand. Morgen wird man wohl bereits die „revolutionäre" Bedeutung des Luftschiffes klar erkannt haben.

# Hitler leckt Mussolini den Stiefel

**Entschuldigungstelegramm über Südtirol**

Rom, 23. Juli

Nachdem zu Beginn des Monats in einer Versammlung der nationalsozialistischen Studenten von Innsbruck der deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Frank erklärt hatte, daß „nur ein großes von Saturn bis zur Nordsee reichendes Deutschland in der Lage sein würde, die vom Vaterland abgetrennten Gebiete zurückzuerobern", hat sich der Mailänder Popolo d'Italia durch seinen Bozener Vertreter direkt an Hitler gewandt, um in seinem Namen die Erklärung Dr. Franks dementieren zu können, damit, wie es in der an ihn gerichteten Zuschrift heißt, der Pressefeldzug in Italien aufhören könne, der den Sympathien Abbruch tue, die die öffentliche Meinung Italiens bisher der Hitler-Partei entgegengebracht habe.

Die Antwort aus dem braunen Lager hat nicht auf sich warten lassen. In Abwesenheit Hitlers hat zunächst sein Vertreter, der Abgeordnete Gregor Straßer, den Sekretär der nationalsozialistischen Partei, Dreßler, beauftragt, „offiziell im Namen der Parteileitung zu erklären, daß die Aeußerungen Dr. Franks nicht den Anschauungen des Parteichefs entsprechen. Die Worte Dr. Franks seien nichts als eine bedauerliche Entgleisung. **Hitler habe wiederholt erklärt, daß die sogenannte Südtiroler Frage zwischen einem faschistischen Italien und einem nationalsozialistischen Deutschland nicht einmal ein Diskussionsthema bilden werde.**"

Kurz darauf hat, nach dem „Popolo d'Italia", Hitler selbst aus München an den Vertreter des Blattes folgendes depeschiert:

**„Die Haltung unserer Partei bezüglich der Südtiroler Frage ist unveränderlich. Die angeblichen Aeußerungen Dr. Franks in Innsbruck haben keine Bedeutung. Weitere Erklärungen werden nach der Rückkehr Dr. Franks folgen.**

**Hitler."**

Der Vertreter des „Popolo d'Italia" fügt hinzu, er sei außerordentlich froh und stolz darüber, eine derartige loyale Erklärung provoziert zu haben, die noch einmal durch die Partei und durch Parteivertreter, die zu den maßgeblichsten in Deutschland gehörten, die „Hanswurstiaden der Innsbruder Pangermanisten" verurteilte.

# Zwei Millionen Sklaven sollen frei werden

WTB. London, 25. Juli

**Der Kaiser von Abessinien hat beschlossen, in seinem Lande die Sklaverei abzuschaffen. Die Zahl der abessinischen Sklaven, die ihre Freiheit wieder erlangen, wird auf 2 Millionen geschätzt.**

Man wird diese erhebende Ankündigung mit einiger Vorsicht aufzunehmen haben. Ob der Kaiser von Abessinien, wenn er selbst will, die Macht hat, eine so eingewurzelte Institution wie die Sklaverei dort abzuschaffen, ist zum mindesten fraglich.

Im übrigen ist es auch eine Frage, ob diese Reform den Sklaven selbst zum Segen gereichen würde. Wir haben uns ja die sentimentale Betrachtungsweise abgewöhnt und wissen nur allzu gut, daß die freien Arbeiter, die der europäische Kolonialimperialismus in den Tropen zu Straßenbauten und andern Frondiensten preßt, noch viel grausamer ausgebeutet und mißhandelt werden als die Haussklaven der Abessinier. Die sind wenigstens Geld wert. Die Tausende von Negern, die unter der Ausbeutung der Holz- und Straßenbaufirmen im Kongo und Kamerun elend verrecken — kosten den Ausbeutern keinen Pfennig.

## Internationale Konferenz in Wien

# Die Frauen marschieren voran

## Warum Frauenwahlrecht?

Wien, 24. Juli (Eig. Bericht)

Am Donnerstag begann im Wiener Konzerthaus-Saal die IV. Internationale Frauenkonferenz. Anwesend sind etwa 300 Delegierte aus 27 Ländern.

Die Delegierten wurden zunächst von

**Adelheid Popp-Wien**

begrüßt. Den Zweck der Konferenz umschreibt sie wie folgt: „Unsere Frauenkonferenz wird Kampfmittel suchen, um die Angriffe abzuwehren, die in manchen Ländern die Rechte der Frauen bedrohen. Die Frauenorganisation unserer Arbeiterinternationale ist in beständigem Aufblühen. In Marsaille 1925 gehörten 739 571 Frauen den in der Sozialistischen Internationale vereinigten Parteien an. Ende 1930 waren es 1 282 588. Unser ist die Zukunft, wenn wir wie bisher mutig und entschlossen weiterkämpfen. (Lebhafter anhaltender Beifall).

Im Namen der österreichischen Sozialdemokratie und der Stadt Wien spricht dann

**Bürgermeister Seitz**

Begrüßungsworte: „Das alte Oesterreich, reaktionär und klerikal, konnte den Gedanken nicht fassen, daß die Frau im öffentlichen Leben teilnehmen könne, daß die Frau irgend einen anderen Beruf haben könne, als den, wie man so schön sagt, der Mutter und Gattin. Einer unserer Gegner hat uns damals ganz offen gesagt: es ist ein wunderschönes Verhältnis, wir wissen, daß wir mit dem Frauenwahlrecht siegen würden, wir wollen es aber nicht aus unseren Grundsätzen, und ihr wißt, daß ihr mit dem Frauenwahlrecht unterliegen werdet, und ihr tut es trotzdem. Ich habe ihm darauf geantwortet:

**„Ja, wir wollen das Stimmrecht der Frauen, und wenn wir eine völlige Niederlage erleiden. Wir wollen es nicht aus unseren Grundsätzen, sondern weil wir wissen, daß der Sozialismus etweder niemals siegen wird, oder siegen wird, mit Hilfe der Frauen."**

Möge die Frauenorganisation sich so gestalten, daß wir in absehbarer Zeit eine Spezialorganisation der Frauen nicht notwendig haben, weil wir alle, Frau und Mann, dienen als ein Herz und eine Seele dem großen Gedanken des Sozialismus." (Lebhafter Beifall.)

Im Namen der Arbeiter-Internationale begrüßte

**de Brouckère-Belgien**

den Kongreß: „Groß ist die Zahl der sozialistischen Frauen in allen Ländern, größer sind die Erfolge, die sie errungen haben. Wir durchleben jetzt bewegte Stunden. Seit einigen Wochen schwanken wir zwischen Hoffnung und Verzweiflung, wissen wir nicht, was das Morgen bringen wird, wissen wir nicht, ob wir nicht vor neuen Katastrophen stehen. Die Verantwortlichen beginnen zu fühlen, wie gefährlich die Situation ist. Niemand sieht noch klar. Aber eines zeigt sich immer deutlicher: was die ganze Welt, was die menschliche Gesellschaft braucht, das ist mehr Zusammenhalt, mehr Liebe, mehr Familiengeist. Die Frauen haben die Aufgabe, diesen Geist der Wärme und der Liebe in stärkerem Maße in die Politik zu bringen. (Lebhafter Beifall).

## Die Frauen im Kampf

Der Kongreß tritt nunmehr in die Tagesordnung ein. Toni Sender-Berlin spricht über das Thema „Die Wirkung der politischen Reaktion auf die Freiheit der Frau": „Noch nie war der Glaube an die herrschende Ordnung so stark erschüttert wie in unserer Zeit. Wir erleben eine rasche Proletarisierung des Mittelstandes. Da der materielle Existenzboden dieser Schichten ins Wanken geriet, wurden sie auch in ihrem ideelen Leben erschüttert. Wohl sind sie sich der Tatsache ihrer Proletarisierung bewußt geworden, aber sie wehren sich dagegen, völlig ins Proletariat zu versinken. Jedoch an die alten bürgerlichen Parteien glauben sie nicht mehr. Werden sie nun, so müssen wir uns fragen, die bisher die festesten Stützen der bürgerlichen Gesellschaft waren, zur Armee des Proletariats übergehen? In diesem psychologischen Augenblick begann eine neue Bewegung, die es verstand, erfolgreich an das Ressentiment der Mittelschichten zu appellieren. Es entstand die nationalsozialistische, die faschistische Bewegung. In allen Ländern bietet die faschistische Diktatur ein Bild menschlicher Entartung. Wir aber dürfen uns nicht damit begnügen, mit unserer ganzen Kraft gegen solche Barbarei zu protestieren, sondern wir haben auch zu untersuchen, welches die Ursachen dieser Bewegung sind. Und

**da müssen wir feststellen, daß der Faschismus seine Kraft nicht einer Idee verdankt, sondern der Angst der herrschenden Klasse vor dem stürmischen Vormarsch der Sozialistischen Arbeiterbewegung und der Auflösung der bisherigen bürgerlichen Schichten der Gesellschaft durch den raschen Gang der Industrialisierung.**

Es muß aber dazu noch festgestellt werden, daß der Faschismus einen besonders günstigen Boden findet in den Ländern junger Demokratie, oder in den Staaten, in denen die Demokratie durch die starken Parteien fest verankert ist. Der Faschismus bedeutet nicht nur Vergewaltigung aller arbeitenden Menschen, sondern auch Entrechtung der Frauen, Verrohung und Verflachung der Jugend. Schließlich aber zwingt noch ein Grund die sozialistischen Frauen zu höchster Aktivität: die mit dem Faschismus stets verbundene Kriegsgefahr. Man vergesse nicht die Wirkung einer militärischen Erziehung und des militärischen Aufbaus der faschistischen Parteien. Die faschistische Jugend betrachtet sich als Elite der Nation und dürstet nach kriegerischen Taten. So können wir in Abwandlung eines Wortes des großen Sozialisten und Friedenkämpfers Jean Jaurès sagen: **Der Faschismus ist der Krieg, der Sozialismus wird der Friede sein.** (Lebhafter Beifall.)

Toni Sender legte dem Kongreß folgende

**Entschließung**

vor:

**„Der Faschismus bedroht nicht nur die unter dem Einfluß und Wachsen des internationalen Sozialismus erreichten allgemeinen sozialen und politischen Errungenschaften, sondern er gefährdet auch im besonderen die politischen Rechte der Frau und ihre Unabhängigkeit in Gesellschaft und Beruf. Er peitscht die nationalistischen Leidenschaften auf, vergiftet die Jugend mit chauvinistischer und gewaltanbetender Gesinnung, lenkt die Unzufriedenheit mit den inneren Zuständen im faschistisch regierten Lande ab auf Eroberungsstreben und Machtvergrößerung nach außen, auf diese Weise zu neuem Kriege vorbereitend.**

**Die in der Sozialistischen Arbeiterinternationale zusammengeschlossenen Frauen sind sich daher ihrer Pflicht bewußt, im Kampfe gegen Faschismus und Reaktion in vorderster Front stehen zu müssen. Sie bekennen sich nach wie vor zu dem alten sozialistischen Grundsatz, daß die Befreiung der Arbeiterklasse nur durch den gemeinsamen Klassenkampf von Mann und Frau erreicht werden kann.**

**Ablehnung der Tendenz des Faschismus, der die Menschheit einem neuen Völkermord entgegentreibt, ruft die Sozialdemokratie die Frauen als Spenderinnen und Hüterinnen neuen Lebens auf, sich in die Front des kämpfenden Proletariats gegen Faschismus und Kriegshetze einzureihen."**

In der Diskussion sprach zunächst Frau Dr. Marion Philipps (Großbritannien). Sie unterstützt zunächst die von Toni Sender eingebrachte Resolution und gedenkt dann vor allem der Leiden der Arbeiterschaft in Polen und in Ungarn. Sie sei beauftragt, sowohl im Namen der britischen Arbeiterpartei wie der britischen Gewerkschaften zu erklären, daß die englischen Sozialisten ein tiefes Mitgefühl für das geknechtete ungarische Volk und für die verfolgten ungarischen Frauen haben. Man wisse, daß es dort unerhört viel Unglück und unerhört viel Verfolgungen gebe, und daß überall, wo der Faschismus herrsche, dafür gekämpft werden müsse, das System der Gewalt zu brechen.

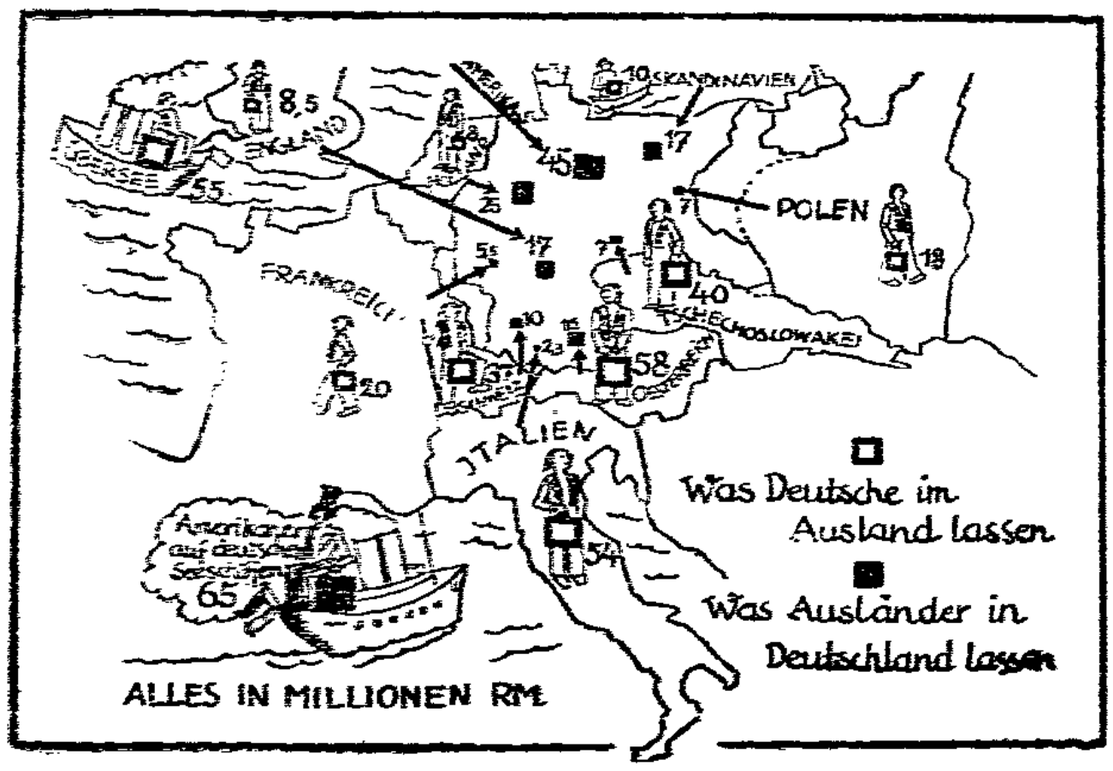
Um 9 Uhr abends wurden die Beratungen vertagt.

# Reichsbank will die Ernte finanzieren

**Wird sie es auch können?**

Berlin, 25. Juli (Radio)

Amtlich wird mitgeteilt: „Die unter Leitung des Reichsernährungsministers mit der Reichsbank, den zentralen landwirtschaftlichen Kreditinstituten und den Vertretern der Landwirtschaft geführten Verhandlungen haben folgendes Ergebnis gehabt: Die Reichsbank hat sich bereit erklärt, den für die Finanzierung der Erntebewegung nötigen Rediskontkredit für die Mühlen- und Getreidehändler zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus wird sie über die Rentenbank-Kreditanstalt zusätzliche Rediskontierungsmöglichkeiten insbesondere auch für die Warengenossenschaften gewähren, um so die Finanzierung der Getreidebewegung sicherzustellen. Dieses Eingreifen der Reichsbank eröffnet den Weg für eine geordnete Abwicklung des Getreide- und Mahlverkehrs."




**Geld auf Reisen**

Eine Schaumaßnahme, die durch die neue Verordnung zur Erschwerung der Auslandsreisen besonderes Interesse gewinnt. Nach amtlichen Feststellungen sind im letzten Jahre 300—320 Millionen Mark von reisenden Deutschen im Ausland ausgegeben worden, während die Ausländer nur etwa 200 Millionen Mark in Deutschland gelassen haben.

# Spanischer Syndikalistenputsch niedergeschlagen

Sevilla, 24. Juli (Eig. Ber.)

In Sevilla wurde in der Nacht zum Freitag auf Anordnung des Militärbefehlshabers der Hauptsitz der hiesigen Syndikalisten, ein bekanntes Restaurant, nach vorheriger Warnung durch 32 Artilleriegeschosse völlig zerstört. Menschen kamen nicht zu Tode, da die Syndikalisten das Lokal vor dem Bombardement geräumt hatten.

Nachts um 2 Uhr kam es wieder zu Schießereien. Ein Hauptmann der Zivilgarde und ein Arbeiter wurden getötet. Alle Führer der Syndikalisten sind inzwischen auf der Festung Cadis interniert worden.

Madrid, 25. Juli (Radio)

In Sevilla herrschte am Freitag wieder vollkommene Ruhe. Die Geschäfte hatten geöffnet. Auch die Zeitungen sind wieder erschienen. Der Telefonstreik flaut langsam ab. Viele Streikende haben die Arbeit wieder aufgenommen.

# Sklarek-Prozeß 13. Oktober

Am Freitag erhielten die Angeklagten im Sklarek-Prozeß ihre offizielle Ladung. Der Termin der Hauptverhandlung im Schwurgericht Berlin-Moabit ist für den 13. Oktober und die folgenden Tage festgelegt.

# Raubmord im Laden

Berlin, 25. Juni (Radio)

In Berlin-Spandau fiel am Freitagabend eine 29jährige Geschäftsfrau einem Raubmord zum Opfer. Die Ladenkasse und das Inventar des Geschäfts waren geplündert. Die Polizei setzte auf die Ergreifung der Täter eine Belohnung in Höhe von 1000 Mark aus.

# Rußland bestellt in Paris

Paris, 25. Juli (Radio)

**Wie der Matin meldet, stehen die französisch-russischen Handelsvertragsverhandlungen vor dem Abschluß. Die russischen Sachverständigen seien dieser Tage in Paris eingetroffen, um der französischen Industrie mehrere Aufträge zu erteilen.**

# Brandkatastrophe im Altersheim

WTB. Pitsburg (Pennsylvanien), 25. Juli

**Das Altersheim des hiesigen Minoritenklosters ist durch einen furchtbaren Brand vollkommen zerstört worden. 22 Personen fielen den Flammen zum Opfer, 200 wurden verletzt.**

Das Gesetz wird sich vollenden

# Sursum corda!

Von Walther Victor

Wieder einmal sind es Tage, in denen es durch die dickste Hornhaut sickert, daß alles in Bewegung ist. Das Erdreich kann ins Rutschen. Nun stehen wir da und suchen nach einem Rezept, es zu kitten. Wir braven Mitteleuropäer sind nun einmal unzertrennliche Freunde jenes sicheren Fundaments, auf dem sich geruhsam wandeln läßt.

Und über dem rutschenden Erdreich zittert der funkgeladene Aether.

Der Minister hält eine Rede: Alles in Ordnung, Leute, weitermachen! Und dann fällt die Tanzmusik doch aus: a conto Besinnung. Gerhart Hauptmann kommt über alle Sender. Der Großvater der literarischen Republik — hält einen erbaulichen Speech: Sursum corda, die Herzen empor. Das Wort kommt aus der katholischen Liturgie. Aber wohin wir die Herzen heben sollen, — wir haben es nicht gehört.

Und seltsam ist alles gewandelt. Das festeste Fundament ist der Not geblieben. Wo nichts ist, da hat die Finanzkatastrophe ihre Schrecken verloren. Wer nie ein Scheckbuch und ein Konto sah, der kennt euch nicht, ihr Danatmächte. Wer stets vor den Toren der anderen Welt stand, fordernd und fluchend, der sieht jetzt wie von höherer Warte auf den Ameisenhaufen da drinnen, der lauscht auf die Angsttöne, die herausdringen, wie auf eine zukunftversprechende Musik.

Die Herzen empor? Zu Frankreich? Zu den kleinen Schachfiguren im Rettungsspiel, die ein unsichtbarer elektrischer Strom bewegt, gespeist von der Gesetzmäßigkeit der Geschichte? Zu den Plänemachern, bereit, noch den kleinsten Augenblicksprofit zu ziehen aus dem Ablauf der Dinge? Zu den Strategen des Illusionismus, die aus jeder Wendung „ihre Stunde" nahen, die große Entscheidung gekommen wähnen?

Ach nein! Sie sind alle wie Spreu vor dem Winde.

*

Eine Vision von grotesker Wirklichkeit, und doch mit den Augen heiterer Gewißheit zu betrachten, tut sich auf.

Das gewaltig aufgedunsene Scheusal, als das zeichnerische Karrikatur Besitz, Reichtum, Kapital vorstellt, umklammert den Geldsack in tödlicher Angst. Markkurs und Grenze, Notverordnund und Banksperre, Hungergeschrei und marschierende Masse sind jagende Gespenster. Tausend Pläne, Prozentsätze, Kalkulationen überstürzen sich. Eine Aktentasche fliegt als mediumistische Materialisation feindlicher Regierungsmaßnahmen wilde Kurven um sein Haupt. Die BIZ., die Entente, die Börsen von Neuyork und London, der Erbfeind Frankreich, schreckliche Ungeheuer stürzen sich auf die Devisenverstecke im Ausland. Ohnmächtig bricht das Opfer seiner selbst über dem Geldsack zusammen . . .

Bis die heitere Frauengestalt der Geschichte sich ihm nähert und ihm eine kalte Kompresse macht.

„Es ist noch nicht so weit. Komm, mein Freund, wir wollen dich wieder einmal in Ordnung bringen."

Und morgen sitzt er wieder im Sessel. Die Zigarre schmeckt wieder. Und der Groll gegen das Schicksal, das ihn verfolgt, aber den Kollegen drüben, in Paris, in Chikago und Manchester, verschont hat, setzt sich in Politik um. Alles in Ordnung, Leute, weitermachen!

Bis die Tanzmusik einmal ganz ausfällt: a conto Besinnung.

*

Wir haben viel versäumt. Nicht nur Gerhart Hauptmann hat uns verschwiegen, wohin mit dem Herzen.

Jetzt, gerade jetzt, wo alles zu wanken scheint und die Stunde irgendeiner Tat uns näher deucht als je, soll man es sagen. Nicht um zum Nichtstun zu verführen, nicht um wegzuleiten von der Bahn der hochgemuten Pflicht, sondern um den Kompaß wiederfinden zu lassen, der unserer Tat die Richtung, unserm Wollen das Ziel, unserer Kühnheit die Aufgaben, unserem Glauben den Halt gibt.

Wir wollen eine Welt verändern. Wir wollen die Vollstrecker eines Gesetzes sein, das die Kontinente umfaßt. Wir wollen über den ganzen Planeten hin die Völker zur klassenlosen Gesellschaft befreien. Wir stehen im Dienste einer Revolution, von deren unerhörter Bedeutung die Krise unserer Tage ist wie das leise tektonische Beben im Seismographen der Zeit von dem donnernden Zusammensturz und der Neugeburt der Welten.

Kennen wir die Gesetze der Geschichte? Wissen wir um die Klassenkämpfe aller Zeiten? Ahnen wir die Verstrickung der Erdteile in den Mechanismus der ökonomischen Funktion? Wenn nicht, dann laßt uns den Beschluß fassen, so sehr uns der Tag auf den Nägeln brennt, einzukehren bei den Quellen der Wissenschaft, deren Vereinigung mit dem Proletariat ein Großer als den Anfang vom Ende dieser Gesellschaftsordnung bezeichnet hat. Haben wir aber in uns die große Ueberzeugung vom Sozialismus als Zwang und Notwendigkeit, als Tagesaufgabe und Ewigkeitsziel, dann werden wir jenes heitere Lächeln finden, jene unbesiegbare Gewißheit, vor der alle groteske Wirklichkeit nur eine Vision ist, ein Vorspiel für morgen.

*

Dann werden auch unsere Taten des Alltags ihre Richtschnur finden und ihre begeisterte und begeisternde Täterschar.

Unser Weg muß klarer sein, unsere Leidenschaft größer. Was wir auch tun — es darf das Ziel dahinter nicht verblassen. Im Gegenteil: je finsterer das Gewölk, je dräuender die Not, desto lauter und überzeugender wollen wir sprechen von unserem Wollen, von unserem Glauben, von unserem Wissen.

Warum hat sich durch die Jahrhunderte ein Glaube selbst in eine Gegenwart gerettet, die alle seine Grundlagen längst zerstört hat, ein Glaube, der die Herzen zu Gott erheben heißt in der Stunde der Gefahr? Weil die, die ihn predigten neben Macht und Politik, neben Taktik und Organisation nie, die ganze Energie für die Verkündigung einzusetzen, vergaßen

So wollen wir den Sozialismus verkündigen.

Mit der inneren Bereitschaft zu allem, was das Heute bringt. Mit der unzerstörbaren Ueberzeugung, daß aus jedem Zusammenbruch zuerst das Proletariat gerettet werden muß, als der Bringer des Morgen.

So wollen wir der Welt unser Sursum corda sagen.

Es soll geschehen, was immer. Man mag euch sagen und raten, was man will. Man soll vernotordnen, konferenzeln, aufrüsten und „regieren", so viel man kann. Mag man diesem System Kredite geben noch und noch. Man kann euch zur Verzweiflungstat oder zum Selbstmord, man kann euch verführen wollen, wie der verständliche Mangel eurer inneren Kraft es erlaubt. Das Gesetz der Welt wird sich dennoch vollstrecken. Und die Menschheit wird an dem Tage frei sein, da sie es erkannt hat.

## Ausgesteuert

Nun zittern seine mageren Hände.
Nun ist es zu Ende.
Nun ist es aus und vorbei
Und was werden soll,
das weiß er nicht.

Er stand noch einmal in der langen Reihe.
Er hat noch einmal sich mit angestellt.
Er hat noch einmal an den Schalter sich geschoben.
Er hat noch einmal Geld genommen.
Nun ist auch das vorbei.

Er fragt nicht mehr, warum der Tag gekommen.
Er fragt nicht mehr, warum die Sonne scheint.
Er fragt nicht mehr nach Zeit und Stunde.
Er fragt nicht mehr nach Dunkelheit und Nacht.
und fragt nicht mehr nach sich und seinem Leid.

Den ganzen Sinn der Welt hat er verloren.
Den Namen seiner Tage spricht er nicht.
Es zittern nur die alten, magern Hände.
Er sieht mich an und sieht mich nicht
und ist vorbei
und darf nicht wiederkommen.

Alfred Thieme.

## Löcher im Weltall

Blick in die Unendlichkeit

Wie viele Rätsel leuchten doch aus Sternenhöhen hernieder! Ja, man kann sagen, in jedem zitternden Lichtstrahl, der auf seiner unfaßlich schnellen Reise durchs All die kleine Erde berührt, sind Geheimnisse verborgen. Die wissenschaftliche Forschung, die große Rätselraterin, die die Probleme von gestern löste, hat es heute mit neuen und größeren zu tun. Es gibt wohl nur wenige wissenschaftliche Gebiete, auf denen in den letzten Jahren so viel Neues entdeckt worden ist, wie gerade auf dem Gebiete der Astromonie. Diese Entdeckungen haben solch einen Umfang angenommen, daß man in Fachkreisen schon von einer Ueberproduktion im wissenschaftlichen Betriebe gesprochen hat. Das heißt, es gibt sehr viele beobachtete Erscheinungen und Tatsachen, die noch nicht in unser Weltsystem eingearbeitet worden sind. Die Erzeugung an neuen Beobachtungen ist weit größer als der geistige Verbrauch, als die Einfügung in das Weltgebäude.

Zu den interessantesten und zweifellos auch heute noch rätselhaftesten Entdeckungen gehören die dunklen Nebel im Weltraum. Wenn man mit großen, lichtstarken Fernrohren den schimmernden Gürtel der Milchstraße durchstreift, kann man häufig auf Stellen treffen, die wie dunkle Löcher im Weltall aussehen. Inmitten von Gegenden großen Sternenreichtums wirken diese dunklen Stellen wie gähnende Abgründe, die sich in eine schwarze Unendlichkeit verlieren. Während man früher tatsächlich geglaubt hat, daß es sich hier um sternenarme oder sternlose Gegenden handle, weiß man heute mit absoluter Sicherheit, daß dunkle Nebel oder gewaltige kosmische Staubmassen an dieser Stelle stehen, die die hinter ihnen stehenden Sterne verdecken. Viele vorzügliche Himmelsaufnahmen gibt es von diesen heute noch geheimnisvollen kosmischen Gebilden, und besonders die hervorragenden Photographien, die mit dem 2½-Meter-Spiegelteleskop des Mount-Wilson-Observatoriums im Westen Nordamerikas, dem größten Fernrohr der Welt, hergestellt wurden, lassen deutlich die seltsamen Formen dieser lichtabsorbierenden Weltallwolken erkennen. Nüchterne Ueberlegungen führen zu dem Schluß, daß Massen dunkler Materie im Weltraum vorhanden sein müssen. Auch die mächtigen Sonnenbälle werden im Laufe langer Zeiträume verlöschen und dann als dunkle Körper durch den Raum treiben. Daß es solche dunklen Weltkörper tatsächlich gibt, kann man z. B. an dem veränderlichen Stern Algol erkennen, der von einer dunklen Sonne umkreist und in bestimmten Perioden von ihr teilweise verdeckt wird, wodurch er in seiner Helligkeit schwankt.

Aber bei den kosmischen Wolken dürfen wir nicht nur an erkaltete Sonnen denken. Es gibt viele helle kosmische Nebel, die in auffälliger Weise wie beim Nebel im Sternenbilde des Schwans, ein Gebiet großer Sternendichte von einem anderen mit geringerem Sternenreichtum trennen, so daß der helle Nebelstreifen sozusagen das Randgebiet eines viel größeren, zum größten Teil dunklen Nebels, darstellt, der die hinter ihm stehenden Sterne verdeckt und nur wenige Sterne, die noch vor ihm stehen, sichtbar bleiben läßt. Es ist also möglich, daß diese dunklen kosmischen Gas- oder Staufmassen an Stellen, an denen sie sich schon mehr verdichtet haben, eine ziemlich hohe Temperatur von mehreren Tausend Grad erreichen und dadurch zu leuchten beginnen. Aber nicht nur in unserer Milchstraße hat man diese riesenhaften dunklen Wolken entdeckt. Auch in Milchstraßen jenseits unserer Milchstraße, in den unendlich fernen Spiralnebeln, sind solche lichtverschluckenden, dunklen Massen festgestellt worden. Besonders auf Photographien, die eine Weltinsel von der Kante zeigen, kann man solche dunklen Stellen deutlich erkennen. Welche Rolle diese kosmischen Staubmassen im Weltall spielen, ist noch nicht mit Sicherheit festgestellt worden. Wahrscheinlich gehören sie ebenso wie die leuchtenden Nebel mit zum Baustoff der Weltkörper. Der Forschung von morgen wird aber sicher auch die vollständige Lösung dieses Rätsels gelingen. Erich Krug.

# Schweres Blut

Roman von JUHANI AHO

30. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

„Und du bist froh darüber und läßt dich streicheln wie ein Hund?"

„Ja, meinen Arm schlinge ich um seinen Hals, denn er sagt jedesmal, wenn er mich um den Leib hält: „Keine hat einen so zierlichen Wuchs wie du, Anja, keine küßt so süß wie du."

„Das hat er zu mir auch gesagt."

„Vielleicht hat er es gesagt, aber er hat es nicht gemeint, denn dein Wuchs ist nicht so zierlich wie meiner."

„Und braucht es auch nicht zu sein."

„Es ist vergeblich, gegen Schemeikka zu murren. Nichts hindert ihn, wenn er gehen will, und nichts hält ihn zurück, wenn er kommen will. Mein Vater sperrte mich in den Speicher ein und legte sich selbst vor die Tür schlafen. Er kam und warf meinen Vater über den Zaun in den Wald und brach die Tür auf. — Ach, ach! Er hat sich schon mehrere Jahre nicht mehr um mich gekümmert. Andere hat er in der Fischerhütte gehabt, sich von anderen seine Badestube wärmen lassen. Aber er hat mir doch den kleinen Petri geschenkt. Aus dem mache ich ihm einen tüchtigen Mann. Vielleicht schenkt er mir noch einen anderen, vielleicht holt er mich auch noch einmal nach der Fischerhütte, und ich darf den Jungen mit hinnehmen, daß er sich am Ufer im Sande wälzen kann. Wenn er dich hinnimmt, dann bitte ihn, daß ich als deine Magd mitkommen darf."

„Ich gehe nie mehr mit ihm nach der Fischerhütte, und wenn er mich auf den Knien darum anflehte."

„Was liegt daran, wenn er in lustiger Stimmung ein paar Dummheiten geschwatzt hat. Ich kehre mich nicht daran, obwohl er mich auch geschlagen hat."

„Hat er dich geschlagen?"

„Nun ja!" sagte das Mädchen mit strahlenden Augen. „Aber dann hat er mich geküßt und geweint und um Verzeihung gebeten."

„Und du?"

„Ich hatte ihm schon verziehen, bevor er noch darum gebeten hatte."

„Hast du keine Lust gehabt, ihn wieder zu schlagen?"

„O nein, nicht doch — ich wußte: wenn er schlägt, bereut er es und ist wieder gut. Wir haben zusammen geweint und dann gelacht."

Es wurde nach Anja gerufen. Sie schlüpfte hinaus, sagte aber, daß sie gleich wiederkomme. Aber Marja fragte sich wieder und immer wieder: Wie konnte ich mich von ihm so kirren lassen? Was für ein Rausch hatte mich an dem Sonntag erfaßt? Was wollte ich eigentlich hier? Ich habe nicht bekommen, was ich holen ging, habe bekommen, was ich nicht wollte. Den dort in der Wiege, ein ewiges Andenken, seinem Vater so ähnlich, daß es mir schwer wird, ihn anzusehen. — Und es entfuhr ihr ein Wunsch, entfuhr ihr, obwohl sie versuchte, ihm den Weg zu versperren, es entrang sich ihrer Brust doch der Wunsch . . . Wenn du doch Juhas Sohn wärest! Könntest verkrüppelt sein, könntest sonstwie aussehen, wenn du nur Juhas Sohn wärest! Aber du bist es nicht. Vor ihm habe ich mich jahrelang in meinem Speicher eingeriegelt, dem dort bin ich an den Hals geflogen wie eine Fledermaus in ein weißes Tuch. Hier bin ich, flügellahm, in ihrer schlechtesten Hütte, des Loses der Leibeigenen gewärtig, ich, die ich immer noch dort in meinem eigenen Hof, in dem zusammen mit dem anderen aufgebauten, sein, als Wirtin schalten und walten könnte, und Juha erfüllte mir auch das kleinste Gelüst. Jetzt wirtschaftet dort die Schwiegermutter, in meinem Reich, backt die Brote, melkt die Kühe und füttert sie; ihr brummen sie aus ihren Ständen zu; ihr schnurrt mein Spinnrad, ihr flammt das Holzfeuer vom Herd, die von ihr gebackenen Brote duften auf dem Tische in der Stube. Jedem, der ins Gehöft kommt, erzählt sie höhnisch: „Hier war sie, bekam einen Hof, bekam einen guten Mann, wir nicht gemacht zu bleiben und festzuhalten . . . ich habe es ja immer gesagt, hätte es aber nicht geglaubt, daß sie zu einem Russen in den Schlitten springen würde." — Was mag Juha machen, was mag er denken? Daß ich mit Gewalt weggeschleppt worden? Oder daß ich gern gegangen bin? Er mag wohl denken, daß ich ertrunken bin oder mich selbst ertränkt habe? Wenn er doch das glaubte, dann wäre ihm vielleicht wohler . . . Ich möchte, daß ihm wohler wäre.

Anja kam wieder und brachte in ihrem Schoß warme Pasteten. Als ob sie etwas erraten hätte, ließ sie Marja von ihrem früheren Leben erzählen.

„Wer war der, dem du zuerst gehörtest?"

„Wie er war? Er war so einer, viel älter als ich."

„Aber gut?"

„Woher weißt du, daß er gut war?"

„Ich höre es aus deiner Stimme."

„Er war ja wirklich gut, viel zu gut. Die anderen wichen dem Bettelmädchen aus, er hütete und liebkoste mich von klein auf, mag mich wohl auch gewiegt haben. Ging er in den Wald, so nahm er mich mit, fällte er Bäume zum Schwenden, so sagte er: Für dich fälle ich sie. Baute einen Hof und sagte: Für dich baue ich ihn."

„Dir hat er einen Hof gebaut?"

„Alles, sagte er, mache er für mich." Marja quollen die Tränen in der Kehle empor. — „Zusammen haben wir ihn gebaut, das Vieh großgezogen."

„Und du hast ihn verlassen. Er baute dir einen Hof, und du hast es übers Herz gebracht, ihn zu verlassen?"

„Weil er so alt und krummbeinig war, der alte Kerl."

„Wenn er es auch ein wenig gewesen ist."

„Ich weiß nicht. Werde wohl verzaubert gewesen sein. Mitunter wünschte ich, daß er tot wäre, um einen zu bekommen, der mir gefiele."

„Er, dem du das Einzigste warst?"

Im Grimm über ihre eigene Rührung schrie Marja auf.

„Das Einzigste? Sollte ich denn seine Einzigste sein . . . . sollte ich deswegen meinen Arm um seinen Hals schlingen, weil er niemand anders hatte als mich? Meinetwegen hätter er noch viele haben können. Haha! Und wenn er sich nur bald eine nimmt, seine Mutter wird ihm schon eine schaffen, hat ihm vielleicht schon eine geschafft.

„Du tadelst Schemeikka, daß er sich nicht mit einer begnügt . . . jetzt verstehe ich dich nicht," sagte Anja.

„Ich auch nicht!"

Anja schwieg. Marja mit verwunderten Augen groß anblickend, ohne sie zu verstehen. Sie saß eine Weile stumm da, lachte dann kurze Zeit mit dem Kinde und schlüpfte ebenso lautlos hinweg, wie sie gekommen war — wie ein Tier des Waldes.

Als aber Marja wieder allein blieb, um die lange Nacht ihr Kind zu wiegen, kam die Reue doppelt so stark. Weshalb habe ich den armen Juha wieder geschmäht? Weshalb habe ich gesagt: Der Krummbeinige, der Krüppel? Er nimmt niemals eine andere. — „Dem du das Einzigste warst?" sagte sie — ja, ja. Ich habe ihn verlassen, dem ich das Einzigste war, und habe mich an den weggeworfen, dem ich nichts bin. Der mich behütet und für mich gesorgt hat, wie ein Vater für sein Kind. Der wie ein Vater zu einer Waise war.

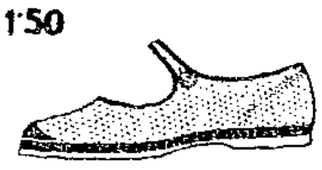
(Fortsetzung folgt)

# Nützen Sie unseren Saison Ausverkauf aus.

**Bata**

Gute Qualität, niedrige Preise sind die Beweise der Vorteile unseres Saison Ausverkaufes.

**1·50**

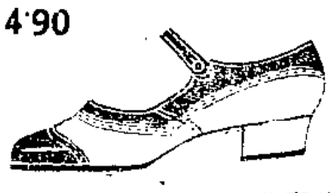


Gr. 3-8½ Modell 4541-05
Luftige, leichte und vollkommen elastische Leinenhalbschuhe mit Gummisohle. Das unentbehrliche Schuhwerk an Sommertagen.

**1·50**

Modell 405
Leichte Hausschuhe aus Filz in Pastellfarben mit Ledersohle. Angenehmes Tragen nach der Arbeit.

**4·90**

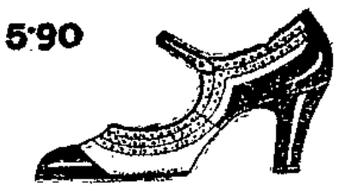


Modell 7945
Farbige Sommerschuhe auf niedrigem Absatz. Praktisch und bequem für den ganztägigen Gebrauch.

**5·90**

Modell 1645-51
Aparte Spangenhalbschuhe, geschmackvoll kombiniert. Bequemer halbhoher Absatz. Der preiswerte Strassenschuh.

**5·90**



Modell 9645-73
Entzückende Sommerschuhe sehr leicht und luftig. Für sonnige Tage der entsprechende Schuh.

**10·90**

Modell 3637-60
Der bequeme Herrenhalbschuh aus schwarzem Boxcalf mit breiter Kappe und Absatz mit Gummifleck. Der Schuh für ganztägigen Gebrauch.

**Breite Straße 71**

---

# 10 JAHRE VOLKSBÜHNE

Unsere Geschäftsstelle wieder geöffnet

**BRAUNSTR. 36**

---

## Arbeiterfotografen

lest

**Das neue Bild**

Zeitschrift zur Pflege von Film und Foto in der Arbeiterbewegung. — **Monatlich 1 Heft für 40 Pfg.**

Zu bestellen bei allen Zeitungsträgern; stets vorrätig in der

**Wullenwever-Buchhandlung**
Johannisstraße 46

---

## Anodenbatterien billig!

**100 V. Lenschow-Jubiläums-Anode 7.28**
**120 V. Daimon-Dreiblitz . . . . . 9.60**

Mein Anodenstromsparer DRP a. DRGM verdoppelt die Lebensdauer der Anodenbatterie

**Radiohaus Rudi L. Lehmensiek**
**Niederlage von Radio-Lenschow**
Königstraße 65/67 776 Telefon 22 950

---

## Gute Schuhreparaturen

**Karl Obst**
Am Brink 11 b Buddenstraße 14

---

## Färberei Reimers K.-G.

Fernspr. 21 824

**Fischergrube 50**
**Hohlmarkt 17**
**Königstraße 59**

**färbt reinigt plissiert**
alles 761

---

## Sicherste Kapitalsanlage!

# Kauft Land

Aufschließung der bekannten und schönsten Besitzung

**Kaninchenberg**

gelegen an Seen und an der Wakenitz in 1000 qm und mehr. Günstige Zahlungsbedingungen. Besonders für **Eigenheime, Siedler, Schreber u. Wassersportler** geeignet.

Gut Kaninchenberg ist von der Brandenbaumer Chaussee und mit der Straßenbahn Linie 1, Ratzeburger Allee Endstation, nach den 1. Fischerbuden, woselbst Sonntags Boot-Pendelverkehr, zu erreichen. Beauftragter ist Sonntag, den 26. Juli von 10 Uhr ab im Herrenhaus anwesend.

i. A.: **Paul Hansen, Hamburg**
Kl. Johannisstraße 20
Tel.-Sammelnummer H 7 Roland 2777

---

# Saison-Ausverkauf

### Modewaren

| | | |
|---|---|---|
| **Damengürtel,** imit. Wildleder | 35 ₰ | **25 ₰** |
| **Ketten,** echt Alpaka | 50 ₰ | **35 ₰** |
| **Garnituren,** S.-Rips, Bubiform | 95 ₰ | **50 ₰** |
| **Jabot-Kragen,** S.-Rips | 95 ₰ | **75 ₰** |
| **Passen-Kragen,** Crepe de Chine m. Spitze | 1.25 | **95 ₰** |
| **Damen-Binder,** aparte Muster | 1.25 | **95 ₰** |

### Kleiderstoffe

| | | |
|---|---|---|
| **Beiderwand,** in aparten Streifen | | **48 ₰** |
| **Waschcrepp,** ca. 100 cm breit | | **50 ₰** |
| **Wasch-K'Seide,** in entzück. Ausmusterungen | | **58 ₰** |
| **Künstlerdrucks,** indanthren in hübsch. Dessins | | **60 ₰** |
| **Wasch-Tweed,** für praktische Hauskleider | | **80 ₰** |
| **Woll-Musseline,** in vielen hübschen Mustern | | **95 ₰** |

### Putz

| | | |
|---|---|---|
| **Strandhüte,** in weiß und farbig | 1.50 95 ₰ | **50 ₰** |
| **Damen-Hüte,** jugendl. Glocke a. Hanfborte | | **50 ₰** |
| **Frauen-Hüte,** a. Ripsseide m. Band garniert | | **95 ₰** |
| **Damen-Hüte,** Puntageflecht m. zweif. Bandgarn. | | **95 ₰** |
| **Damen-Hüte,** a. leichtem und festen Stroh mit reizender Bandgarnitur | | **1.95** |
| **Frauen-Hüte,** a. f. Hanfborte m. reicher Bandg. | | **2.95** |

Modell-Hüte bis 50% im Preise ermäßigt.

### Wollwaren

| | | |
|---|---|---|
| **Kinder-Pullover,** ärmellos, Gr. 2 | 95 ₰ | **50 ₰** |
| **Kinder-Pullover,** lg. Ärmel, r. Wolle Gr. 1 | 2.95 | **1.95** |
| **Kinder-Westen,** reine Wolle Gr. 1 | 3.95 | **2.95** |
| **Damen-Pullover,** m. Ärmeln i. v. Farben | 4.95 | **3.95** |
| **Herren-Pullover,** lg. Ärmel mit Kragen u. Reißverschluß | 6.95 | **5.95** |
| **Damen-Westen,** r. Wolle, mod. Farben | 12.75 | **9.75** |

### Damenkleider

| | | |
|---|---|---|
| **Damen-Kleider,** indanthren, mod. Streif. | 1.95 | **95 ₰** |
| **Damen-Kleider,** weiß Panama | 2.75 | **1.95** |
| **Damen-Kleider,** Trikotett in vielen Farb. | 6.90 | **4.90** |
| **Damen-Kleider,** bunt Crepe de Chine | 8.95 | **6.95** |
| **Frauen-Kleider,** Waschstoffe m. lg. Arm | 9.75 | **7.50** |
| **Frauen-Kleider,** Wollmussel. m. lg. Arm | 13.75 | **11.75** |

### Seidenstoffe

| | | |
|---|---|---|
| **Crepe-Marocain,** K'Seide, ca. 95 cm breit in eleganter Ausmusterung | | **1.25** |
| **Honan,** reine Seide in modernen Dessins | | **1.95** |
| **Japon,** ca. 95 cm br., r. Seide in apart. Mustern | | **2.25** |
| **Toile,** i. apart. Streifen f. Straßen- u. Sportkleider | | **2.25** |
| **Seidenvoile,** ca. 100 cm breit, für eleg. Straßenkl. | | **2.75** |
| **Crepe de Chine,** reine Seide, ca. 100 cm breit handgemalt in entzückend. Ausmusterung | | **4.50** |

### Schuhwaren

| | | |
|---|---|---|
| **Damen-Spangenschuhe,** schwarze u. farbige, Einzelpaare, solange der Vorrat reicht | | **3.90** |
| **Damen-Spangenschuhe,** farbige, mit Block LXV Absatz, in allen Größen | | **5.90** |
| **Dam.-Lack-Spangenschuhe,** sol. Straßensch. | | **5.90** |

**Die ganz erstaunlichen Preisherabsetzungen sollten Sie sich nicht entgehen lassen.**

**Lang zurückgestellte Wünsche können hier erfüllt werden!**

Warenabgabe nur an Mitglieder!

# KONSUMVEREIN

**Abtl. Warenhaus** **Sandstraße**

SCHOTTLAENDER-REKLAME

---

## Wand- und Flurplatten

preiswert im Spezialhaus

**Adolf Borgfeldt**
nur Mühlenstraße 44—46 764

---

Kieler Matratzenfabrik

**Sie sparen viel Geld** wenn Sie Patentrahmen u. Auflegepolster direkt von der Fabrik kaufen

Ich empfehle weiter:
**Metallbetten**
**Inlets, Bettfedern**

Barzahlg. **10% Rabatt**

Auf Wunsch bequeme Teilzahlung!
Ausführg. v. Reparat.

**Kieler Matratzenfabrik**
**Lübeck,** Mühlenstr. 34
775 Fernspr. 26 117

---

**Fahrräder**
10.-Anz., Woche 3.- 796
**Laufer,** Wakenitzmauer 5.

---

Einfriedigungs-
Abfluß-
Dampf- u. sonstige **Rohre**

**Rippenheizrohre** Koppel- und Stacheldraht, Riemenscheiben, Behälter, Transmissionen, Eiserne Fässer, Stabeisen u. sonst.

**Nutz-Eisen-Verkauf** 765

**Leon Lissianski** Alteisen u. Metalle
Kanalstraße 45 Telephon 22450

---

# Sommer-sprossen

werden **unter Garantie** durch **VENUS** Stärke B **beseitigt.** Preis M. 2.75

Seidenweichen Teint nur durch Venus

**GESICHTSWASSER**
Preis M. 1.00 1.60 2.70

Drogerie Hahn, Schwartauer Allee 32
Drogerie Prösch, Mühlenstraße 29 66
Drogerie Vogt, Königstr., Ecke Hüxstr.

---

## Lübeck, Klingenberghaus

**Notgemeinschaft für Bestattungen zu Lübeck**
E.V. Geschäftsstelle: Klingenberg 8-9

gewährt beim Sterbefall
**Übernahme der Kosten einer**

**Feuer-** oder **Erdbestattung**
nach den Richtlinien des Vereins.

Einheitlicher Wochenbeitrag für die Familie **25** Pf. oder **30** Pf., Einzelperson **10** Pf. oder **20** Pf. — Verlangen Sie Beitrittserklärungen von der Geschäftsstelle in Lübeck

# Lübecker Volksbote

1. Beilage — Sonnabend, 25. Juli 1931 — Nummer 171


Ein ungemütliches Rechenexempel

# Wer zahlt Krisenlohnsteuer?

### Ein Kind der Notverordnungen

Der Krisenlohnsteuer unterliegen alle Lohn- und Gehaltsempfänger, die lohnsteuerpflichtig sind. Von der Lohnsteuer unterscheidet sich die Krisensteuer doch wesentlich in den Befreiungs- und Ermäßigungsvorschriften. Während bei der Lohnsteuer der *Nettoarbeitslohn* zugrunde gelegt wird, d. h. also der Lohn nach Abzug der steuerfreien Beträge (Existenzminimum, Werbungskosten, Sonderleistungen und Familienermäßigungen), unterliegt die Krisenlohnsteuer der *Brutto*arbeitslohn. Steuerfreie Beträge kennt also die Krisenlohnsteuer nicht.

**Zum Arbeitslohn gehören alle Gehälter, Besoldungen, Löhne, Gratifikationen und sonstige Bezüge,**

also auch alle Entschädigungen, die einem Arbeitnehmer auf Grund eines Dienstverhältnisses gewährt werden, z. B. Entschädigungen bei Entlassungen, Abkehrgelder usw. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß, wenn ein Arbeiter von mehreren Stellen Lohn bezieht, an jeder Arbeitsstelle die Krisensteuer gesondert zu berechnen ist.

Zum *steuepflichtigen* Arbeitslohn gehören nicht die *Aufwandsentschädigungen*, die nur in Höhe des nachgewiesenen Dienstaufwands gewährt werden oder die tatsächlichen Aufwendungen nicht übersteigen und die das Finanzamt in voller Höhe als Dienstaufwandsentschädigungen anerkannt hat. Sind diese Voraussetzungen nicht erfüllt, so fallen auch die Aufwandsentschädigungen in voller Höhe unter die Krisenlohnsteuer. Das ist aber auch dann der Fall, wenn ein Teil der Dienstaufwandsentschädigungen bei der Lohnsteuer als Werbungskosten anerkannt und steuerfrei ist. *Bare Auslagen*, die dem Arbeitnehmer vom Arbeitgeber gesondert ersetzt werden, z. B. Reisekosten, Tagegelder und Auslösungen in angemessenem Umfange bleiben bei der Berechnung der Krisenlohnsteuer außer Betracht.

**Von der Krisenlohnsteuer sind alle Lohn- und Gehaltsempfänger befreit, die nicht mehr als 24 Mark wöchentlich, 100 Mark monatlich oder 1200 Mark jährlich verdienen.**

Außerdem sind diejenigen von der Krisensteuer befreit, die wegen *Anrechnung von Familienermäßigungen lohnsteuerfrei sind*. Geht das abgerundete Einkommen über diese Grenze hinaus, so ist es in vollem Umfange zu versteuern. Die Krisenlohnsteuer wird nicht von den Beamten, Angestellten und Arbeitern der öffentlichen Körperschaften einbehalten, die der Gehaltskürzung auf Grund der Notverordnung vom 6. Juni 1931 unterliegen.

**Die Krisenlohnsteuer wird vom Arbeitslohn erhoben, der auf die Zeit nach dem 30. Juni 1931 entfällt.**

Bei dem Teil der Lohnsteuerpflichtigen, der seine Bezüge monatlich im voraus erhält, unterliegt das Juligehalt, das Ende Juni ausgezahlt wird, bereits der Krisenlohnsteuer. Andererseits werden bei nachträglicher Gehaltszahlung die *Junigehälter*, die im Juli ausgezahlt werden, noch *nicht* der Krisenlohnsteuer unterworfen. Eine besondere Regelung ist vorgesehen, wenn sich der Lohnzahlungszeitraum über den 1. Juli erstreckt. In diesen Fällen unterliegt der Krisenlohnsteuer nur der Teil des Arbeitseinkommens, der für die Zeit nach dem 1. Juli gezahlt worden ist; das gilt aber nur, wenn der Lohn für 14 Tage oder für einen Monat ausgezahlt wird. Handelt es sich dagegen um einen Arbeitslohn für nicht mehr als eine volle Woche, so wird die Krisenlohnsteuer nicht erhoben. Folgende

**Beispiele**

machen diese Bestimmungen klar:

1. Ein Monatslohnempfänger wird für die Zeit vom 15. Juni bis 14. Juli 1931 entlohnt. Der Krisenlohnsteuer unterliegt der auf die Zeit vom 1.—14. Juli entfallende Teilbetrag des Arbeitslohnes.
2. Bei einem Wochenlohnempfänger läuft die Lohnwoche vom 26. Juni bis 2. Juli. Eine Krisenlohnsteuer kommt für diese Lohnwoche nicht in Frage.

Diese Berücksichtigung des Zeitraumes, für den der Arbeitslohn gezahlt wird, gilt nicht bei *einmaligen Einnahmen*, also bei Gratifikationen und sonstigen Zuwendungen und bei den Entlohnungen, die nicht für einen bestimmten Zeitraum festgesetzt werden. In diesen Fällen wird die Krisensteuer für alle nach dem 30. Juni tatsächlich ausgezahlten Beträge erhoben, ohne Rücksicht darauf, für welche Zeit sie gezahlt worden sind. Die Krisensteuer bei diesen einmaligen Einnahmen beträgt bis 1000 Mark 1,5 Prozent, bis 3000 Mark 3,5 Prozent und darüber hinaus 5 Prozent. Bei den laufenden Arbeitseinkommen macht die Krisensteuer aus:

| monatlich | wöchentlich | täglich | |
|---|---|---|---|
| | Reichsmark | | |
| bis 300 | 70 | 11,60 | 1 Prozent |
| bis 400 | 93 | 15,40 | 1,5 Prozent |
| bis 500 | 116 | 19,40 | 2 Prozent |
| bis 600 | 139 | 23,20 | 2,5 Prozent |
| bis 700 | 162 | 27,— | 3 Prozent |
| bis 1000 | 231 | 38,60 | 3,5 Prozent |
| bis 1500 | 347 | 57,80 | 4 Prozent |
| bis 3000 | 693 | 115,40 | 4,5 Prozent |
| darüber | | | 5 Prozent |

Hervorgehoben seien noch die Bestimmungen über die *Abrundung*. Der Arbeitslohn wird in allen Fällen *nach unten* abgerundet, und zwar bei *Monatsgehältern* auf den nächsten durch fünf teilbaren Reichsmarkbetrag (z. B. ein monatliches Einkommen von 278 Mark auf 275 Mark); bei der Zahlung für mindestens *zwei volle Wochen* auf den nächsten durch 2 teilbaren Reichsmarkbetrag (z. B. ein Arbeitslohn von 147,60 Mark auf 146 Mark); bei Zahlung für mindestens *eine volle Woche* auf den nächsten vollen Reichsmarkbetrag (z. B. ein Arbeitslohn von 54,80 Mark auf 54 Mk.); bei Zahlung für volle Arbeits*tage* auf den nächsten durch 20 teilbaren Reichspfennigbetrag (z. B. ein Arbeitslohn von 11,35 Mark auf 11,20 Mark); bei Zahlung für zwei angefangene oder volle Arbeits*stunden* auf den nächsten durch 5 teilbaren Reichspfennigbetrag (z. B. ein Arbeitslohn von 2.28 Mark auf 2,25 Mark).

Die Krisenlohnsteuer wird wie die Lohnsteuer vom Arbeitgeber einbehalten und an die Finanzämter abgeführt. Eine *Erstattung* vorschriftsmäßig entrichteter Krisenlohnsteuer *findet in keinem Falle statt*.

## Abzeichen für den Tag der Gewerkschaften

Für den Vertrieb der Abzeichen können sich im Büro des ADGB. noch einige *erwerbslose* Gewerkschaftskollegen melden. Es wird auch in diesem Jahre eine angemessene Vergütung gewährt.

Die *unentgeltliche* Ausgabe der Abzeichen an *Erwerbslose und deren Frauen erfolgt nur noch bis zum 28. Juli* durch die Gewerkschaften, ebenso an *Jugendliche* zum Preise von 20 Pfennig. Nach diesem Termin werden diese Abzeichen nicht mehr unentgeltlich bzw. zum ermäßigten Preise abgegeben.

Ohne Geld!

## Notmaßnahmen in der Wohlfahrtspflege

Wohlfahrtsarbeit muß vorübergehend eingestellt werden

Vom Wohlfahrtsamt wird uns geschrieben:

**„Die finanziellen Schwierigkeiten des Reichs und der Länder zwingen auch die lübeckischen Dienststellen zu außerordentlichen Maßnahmen. Die Zusatzraten für Sozial- und Kleinrentner, für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene werden am Anfang des Monats zunächst nur zur Hälfte ausgezahlt werden. Wann die restlichen Zahlungen erfolgen, wird noch bekannt gemacht werden. Die *Mietebeihilfen* werden ebenfalls erst bei einer späteren Zahlung ausgekehrt. Ferner mußten die *Wohlfahrtstarifarbeiten* aus Ersparnisgründen eingestellt werden. Die Einstellung wird sich voraussichtlich aber nur auf 14 Tage erstrecken.**

*

Ein harter Schlag für Hunderte von *langfristig Erwerbslosen*, denen die Wohlfahrtsarbeit, allem kommunistischen Geschwätz zum Trotz, eine nicht hoch genug einzuschätzende, wenn auch nur vorübergehende Hilfe war. Daß *Lübeck* gezwungen ist, sie vorübergehend zu sistieren, hat, wie wir feststellen konnten, seine Ursache darin, daß das *Reich* nicht mehr in der Lage ist, die *fälligen Beträge* aus der Einkommensteuer an Lübeck zu bezahlen. Um diesen *erheblichsten Betrag* seiner Einkünfte geschmälert, *kann* Lübeck einfach die Wohlfahrtsleistungen im gegenwärtigen Ausmaß nicht mehr erfüllen.

Ueberraschend schnell und überraschend hart ist *das* eingetreten, was wir *gestern* in unserem Leitartikel vorhersagten. Die *nationalistischen Schreihälse*, die noch glücklich sind, die Verständigung mit *Frankreich* torpediert zu haben, können ihr „*aus eigener Kraft*" triumphierend verkünden.

So sieht diese *eigene Kraft* in der Praxis aus. Die großen Herren streiten sich und den letzten beißen die Hunde. Der letzte — das ist eben in diesem Fall der *Lübecker Erwerbslose*.

Selbstverständlich werden *unsere* Vertreter alles dafür einsetzen, diese bedauerliche Maßnahme so schnell zu überwinden wie irgend möglich.

## Wer ist Demolski?

**Hier die Antwort: ein berufsmäßiger KPD.-Schwindler.**

Die *Norddeutsche Zeitung* als Ableger der Hamburger Volkszeitung zeichnete eine Zeitlang als Verantwortlicher ein gewisser *Demolski*. Weiß der Kuckuck wie der Asiate richtig heißt. Jedenfalls war er als kommunistischer Redakteur verpflichtet, gegen die Sozialfaschisten so viel Lügen aus den Fingern zu saugen, als in das Revolverblatt hineingehen. Das ist bei den Kommunisten immer so gewesen und wird auch so bleiben.

Unter der „Leitung" dieses prächtigen Menschen erschien im vorigen Jahre ein verlogener *Artikel gegen den Lübecker Konsumverein*, in dem behauptet wurde, der *Konsumverein verrate dem Wohlfahrtsamt die Sparer, damit diese keine Unterstützung erhalten sollen*. Da der eigentliche Verleumder nicht gefaßt werden konnte, wurde gegen seinen Helfershelfer, eben diesen Demolski, Strafanzeige mit dem Erfolg erstattet, daß er *wegen niederträchtiger Verleumdung zu 900 RM. Geldstrafe verurteilt wurde*. Außerdem sollte das Urteil im Lübecker Volksboten, dem General-Anzeiger und der Konsumgenossenschaftlichen Rundschau veröffentlicht werden.

Natürlich legte er durch seinen Rechtsanwalt Dr. Hegewisch Berufung zu dem Zweck ein, die Sache zu verschleppen. In der Berufungsverhandlung erschien Demolski natürlich nicht. Die Verhandlung wurde vertagt, um die dunkle Existenz aufzusuchen.

Das ist bis heute nicht gelungen und wird auch nicht gelingen, wie eine *Gerichtsverhandlung in Altona* ergab. Dort hatte sich derselbe Demolski ebenfalls wegen Verleumdung zu verantworten. Er hatte wenige Tage vor der Wahl in dem Kommunistenblatt auffällig behauptet, der *SPD.-Oberbür-*

## Fiedje un Tedje

Fiedje: „Di strahlt ja de Sünn ut de Oog'n. Büst du all wedder Grotvadder word'n?"
Tedje: „Wo kümmst du dorup?"
Fiedje: „Ick meen man so."
Tedje: „Spott nich mit de Uhl, Minsch. Kinnerkrieg'n is hüt todags keen Vergnög'n. — Oebrigens heff ick bi min Dochter 'ne Notverordnung anhängig makt, dat ick för de nächst'n söß Johr'n 'n Moratorium verlang von weg'n de . . . Patengeschenke, de min'n Etat gewöhnlich to 'n Bankerott stabiliseern."
Fiedje: „Din Visage steiht doch up'n Barometerstand 770."
Tedje: „Dat hett sin Grün'n. Kiekmal, — is ja eegentlich gornich to glöb'n, aber faktisch wohr —, dor kram ick gistern nahmiddag Klock veer, Komma 16 Minut'n, in min Komod, un wat meenst du, dat ick fin'n, . . . 'n Kontokurrentbook."
Fiedje: „Mit Geld?"
Tedje: „Mit 9 Mark 43 Penn."
Fiedje: „Din eeg'n?"
Tedje: „Ja, glöwst du, dat mi 'n Mohikanerhäuptling de Reichsmärker in min Nest deponeert hett?"
Fiedje: „Aber dat is doch de Höh! Du hest Geld un weeßt dat nich?"
Tedje: „In veer Johr'n vergitt sich licht wat. De Hauptsak is, dat ick dat Moos fund'n heff . . . un fiev Prozent dorvon in min Westentasch klötern. Ick heff nämlich glieks 45 Penn afhab'n un 48 Penn Zins'n."
Fiedje: „Un doröber büst du so unminschlich glücklich?"
Tedje: „Ja, denn nu gah ick mit Korl, de morg'n Geburtsdag hett, to'n Volksfest un verjuchhei den'n gesamt'n Mammon."
Fiedje: „Richtig, Tedje, lat anner Lüd ok wat tokam'n. Se töwt up di. Villicht bestellt se noch 'ne Extra-Grammophonplatt:

Heil sei dem Krösus hier
Der zwei Glas Gerstenbier
Und Teddybärs un blöden Tand
Für 93 Penn erstand.

So'n Gang över dat Volksfestgelänner reizt nämlich to'n Geldverjurn. Dor is allerhand to bekiek'n un, für Lüd as du mit'n Kontoscheckbook, ok to berück'n. Dor is 'n Luftkarussel mit un ohne Propeller, 'n fein Verdoppodrom, Bood'n mit Käslimonad un Syrupstang'n, 'ne Bummelattrakschon dörch den'n Rizinusgordi'n . . ."

Tedje: „. . . Un dusend Sak'n mehr, ick weet. Un ganz achtern up de rechte Sied linkerhand gradut dorneb'n hebb'n sick prominente Kommunist'n upbugt un öwt Massengesänge up dat Trommelfell von de Börgerschaftsmitglieder, 'n Grosch'n Intritt, denn ohne Kapital flutscht de Geschichte nich."
Fiedje: „Up de Dummheit hett all männigen spekuleert un sin Schaap schorn, bit he mang de Müll dat Wörg'n kreeg."
Tedje: „So is dat. Aber wat wißt du dorbi mak'n? Dat gifft Sak'n, wo du mit'n natürlich'n Verstand un menschliche Knakenapparatur up'n Drög'n sittst, nichtsdestoungeachtet, dat dat diesige Weder mehr Feuchtigkeit in sick upsag'n hett as de Drögnis . . . Wärmnis."
**Fiedje: „Dat weer ja 'n gedieg'n Snack."**
Tedje: „Gornich gedieg'n. Sihr klor sogor. Hett di nich de ganze Woch all fror'n? Sünd ditt . . . Hundsdagwoch'n? Is ditt . . . Ferienweder? Kün'n de Kinner nich jammern, wenn se noch von sick ut den'n eenzig'n Utweg fund'n harr'n, de Küll mit . . . Wärmnis to vertusch'n?"
Fiedje: „Sünd de Görn in'n Backab'n krap'n?"
Tedje: „Nee, aber in't . . . Wader! Een Blick up dat Thermometer süll di segg'n, dat man den'n smeerigst'n Sommer to'n Vergnög'n stempeln kann. Lufttemperatur 12 Grad, in't Wader 18—20 Grad. Wat liggt dor neeger, as sick in't Wader to sett'n? Ick jedenfalls warr, wenn ick morg'n nah'n Priwall schooster, keen dree Minut'n dörch den'n Sand schleistern, . . . ick pack min'n Korpus sofort in't Soltwader!"
Fiedje: „Den'n ganz'n Dag?"
Tedje: „Twüschendörch start ick to'n Duerlop mang de Disteln."
Fiedje: „Minsch dat geiht ja up din Fettkonto! Du möckst di ja total marod. Dat hölt ja keen Peerd ut. Dor sackt di ja de Spucke weg. Dat geiht di an de Niern, dat, dat, dat, . . . ja, wo wißt du de Energie wedder uppüll'n, wenn du to'n Utverkoop mobil sien wißt?"
Tedje: „Utverkoop? Längs erledigt. Glöwst du, dat ick bi so'n Gelegenheit bit up den'n letzt'n Poäng töw? Dat Rümbirs'n heff ick achter mi. Erfolg: Gestern morg'n harr ick nicks to et'n as 'n verdrögt'n Pannkok'n mit Heringssalat. Total keen'n Grosch'n mehr in de Tasch. Ward bi di woll nich anners sien?"
Fiedje: „Rieklich heff ick natürlich ok nich, aber 'n poor Mark söll'n noch spring'n. Man mütt de Wirtschaft nich versack'n lat'n. Aber ick mak dat mit Oeberleggung. Ick pürsch mi an dat Objekt ran, weeßt du, un wenn ick togriep, heff ick em."
Tedje: „Worup hest du dat afseihn?"
Fiedje: „Up'n . . . Sünn'nschirm. Wenn nämlich so'n Schirm upspannt ward, schient de Sünn. Oder hest du all mal seihn, dat eener bi Mandschien sin'n Sünn'nschirm över sick drag'n hett? Na also. Un sull min Berekung 'n Minussaldo affmiet'n, indem dat mi de Sünn wat boost'n deiht, . . . wegsmeet'n is dat Geld ok nich. Ick batik em mit Johannsbeersaft. Ick heff mi segg'n lat'n, dat 'n Schirm to'n Dörchgeit'n von Saft prima funkschoneert."
Tedje: „Un wenn du em utbrukt hest, denn sni em uteenanner . . . mi fehlt 'n Bindeslips."
Fiedje: „Ick spandeer di glieks dree Stück, knüpp se aneenanner un . . . häng di an up!"
Tedje: „Wat föllt di in? — Verrückt? — Adjüs!!"

K. W.

## Wie wird das Wetter am Sonntag?

**Drückend**

Bei schwachen bis mäßigen Südost- bis Südwestwinden heiter bis wolkig, trocken, ziemlich warm, zunehmende Gewittertätigkeit und geringe Abkühlung.

Die starke Erwärmung Mitteleuropas (in Mitteldeutschland wurden 30 Grad Celsius, auf den mittel- und westdeutschen Bergen 20—22 Grad Celsius gemessen) hat eine Abschwächung des hohen Druckes zur Folge gehabt. Trotzdem ist eine Aenderung in der Verteilung der Luftdruckgebilde nicht eingetreten. Das britisch-isländische Tiefdrucksystem sorgt für den Transport ozeanischer Luft in Richtung auf Mitteleuropa. Dadurch wächst bei uns die Neigung zu Gewittern. Solche machen sich bereits heute abend wie erwartet in der Nachbarschaft der Emsmündung bemerkbar.

germeister Brauer habe sich in Arosa in der Schweiz eine großartige Villa gekauft und sich sein Vermögen im Ausland gesichert.

Erfolg dieser Behauptung: 300 RM. Geldstrafe (Die Burschen kommen immer billig weg!)

Natürlich wieder Berufung! Aber auch hier erschien der Herr Demolski nicht. Warum? Dr. Hegewisch ließ mitteilen, daß er die Verteidigung niedergelegt habe — und der Gerichtsvorsitzende stellte fest, daß der Angeklagte nach Rußland ausgewandert sei.

Es ist, so schreibt das Echo, schon ein starkes Stück, Altonas Oberbürgermeister der Auslandsflucht zu verdächtigen und nach dieser schmierigen Verleumdung dann selbst ins Ausland zu flüchten, um sich der Strafe zu entziehen. Das ist wieder ein Beispiel aus den schmutzigen Kapiteln des Verleumdungsfeldzuges der Hamburger Volkszeitung. Die Herrschaften haben nur den traurigen Mut, anerkannten SPD.-Führern die Ehre abzuschneiden, um sich dann in der ersten Instanz der Gerichtsverhandlung auf ihre angeblichen Gewährsmänner zurückzuziehen, deren Namen sie natürlich nicht nennen können und die sich dann ausnahmsweise, versteht sich, gerade bei diesem Fall „geirrt“ haben müssen.

Durch die Flucht Demolskis ist das Urteil rechtskräftig geworden. Jetzt wird die Volkszeitung nicht mehr umhin können, das Urteil öffentlich bekannt zu geben.

## Noch 14 Tage

**und das große Reichsjugendtreffen des Z. d. A. findet statt. 4000 Anmeldungen aus dem ganzen Reich liegen jetzt schon vor. Trotz Not und Krise wird es ein gewaltiges Treffen. Arbeit — Beruf — Verfassung — ist die Losung dieses Reichsjugendtages. An alle ergeht der Ruf zur Unterstützung. Eine große Anzahl von Freiquartieren sind schon zur Verfügung gestellt worden, aber es fehlen noch 1500 Quartiere. Wir bitten daher nochmals, stellt Freiquartiere zur Verfügung. Auch morgen, Sonntag, werden unsere Quartierwerber wieder Hausbesuche machen. Anmeldungen nehmen ferner entgegen, sämtliche Abgabestellen des Konsumvereins, das Büro des ADGB. und der SPD.**

**Zentralverband der Angestellten, Ortsgruppe Lübeck.**

## Bauarbeiterrisiko

Ein schwerer Unfall ereignete sich am 23. Juli beim Sielbau Ratzeburger Allee. 2 Arbeiter und der Schachtmeister waren beim Schmieren der Loren beschäftigt, der verunglückte Arbeiter war auf der Seite beim Rande des Sielschachtes. Beim Aufsetzen der Lore auf den Unterbau wurde der Verunglückte von der Lore erfaßt und fiel dabei in den 6 Meter tiefen Schacht. Rippenbrüche, Schulterblattbruch usw. waren die Folge. Ob durch einen unglücklichen Zufall oder durch übermäßiges Antreiben ein 63jähriger Arbeiter seine Knochen opfern mußte, wird die Untersuchung ergeben.

Der Baugewerksbund i. A.: A. Kleinfeldt.

## Das Freie Jugendkartell Lübeck

**Die nächste Probe zum Festspiel „Masse Mensch“ findet am Sonntag, dem 26. Juli, 10 Uhr vormittags, auf der Freilichtbühne statt. Alle Mitwirkenden müssen zu dieser Probe unbedingt erscheinen.**

---

**Karl Kößler,** der seine Ferien in seiner Heimatstadt Wien verlebt, ist von Franz Lehar durch Verleihung einer Erinnerungsplakette ausgezeichnet worden. Kößler hat auch bei uns die tragenden Tenorpartien in den letzten Lehar-Operetten („Friederike“, „Land des Lächelns“, „Zarewitsch“) gesungen. In der kommenden Spielzeit wird er für das neueste Werk des Wiener Meisters „Schön ist die Welt“ werben, aus dem er Proben bereits in einem volkstümlichen Konzert im Gewerkschaftshaus geboten hat. Alle Radiofreunde seien darauf hingewiesen, daß der hiesige, beliebte Tenorist am 26. Juli, 20.10 Uhr im Rundfunk Wien Arien und Lehar-lieder singen wird.

**Neues Logenheim.** Morgen, Sonntag, wird in dem früheren Herwigschen Hause, Marlistraße 16, das J.O.G.T.-Logenheim als „Café Wakenitzblick“ eröffnet. Der Riesengarten — 1000 Sitzplätze — gewährt einen außerordentlich interessanten Blick über die Wakenitz auf Lübeck. Eigene Konditorei. Das Café und der Garten ist für jedermann unentgeltlich zugänglich. Am Sonntag konzertiert die Orchestervereinigung des Vereins der Naturfreunde.


**Kinderrepublik „Lübecker Bucht“**

**Morgen Sonntag von 13 bis 18 Uhr Besuchstag**

Im Lager wird reges Leben sein:

**Kasper** **Sport**
**Singen** **Spiele**
**Zirkus** **Zel leben**

Alle Genossen und Freunde sind herzlich eingeladen.

Freundschaft!

**Kinderrepublik „Lübecker Bucht“**


# AUS DER GROSSEN BURGSTRASSE

## Piening der Pechvogel
## Die Hetze war umsonst!
### Vor dem Schöffengericht

Am 22. März gegen vier Uhr morgens kam es auf dem Kohlmarkt zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Jungbannerleuten. Polizei mußte die Streitenden trennen. Die Polizeibeamten fanden folgenden Tatbestand vor:

Der Stahlhelmer Piening lag mit dem Reichsbannermann Reimers am Boden. Er hielt ihn von hinten fest, so daß sich Reimers nicht mehr wehren konnte. SA.-Leute schlugen auf Reimers ein und stießen ihn mit Füßen. Blutüberströmt wurde Reimers zur Wache gebracht, um dort verbunden zu werden. Die feigen Täter waren verschwunden.

**Zur Zeit des Vorfalls waren 40—50 SA.-Leute und 5 Reichsbannerleute zur Stelle.**

Für den objektiven Betrachter lag die Sache klar. Die Nazis waren die Schuldigen. Nicht so für Herrn Piening, der angegriffen sein will. Am meisten wurmte es ihn, daß er im Polizeibericht, der auch in einer Bürgerschaftssitzung eine Rolle spielte, als Nichtunbeteiligter bezeichnet wurde.

Auf zum Kampf gegen den verruchten Lübecker Polizeisenator, der es gewagt hatte, etwas gegen die „nationale Opposition“ zu sagen. Die 5 Reichsbannerleute sind natürlich die Banditen, doch nicht die 40—50 SA.-Leute. Und so kam es — welch ein Hohn —, daß der blutig geschlagene Reimers auf die Anklagebank kam. — Piening trat als Nebenkläger auf. Er hetzte weniger gegen Reimers, er schimpfte mehr auf den Lübecker Volksboten und den Polizeisenator. Das Schöffengericht sprach den Angeklagten, wie es nicht anders sein konnte, frei.

### Vor der großen Strafkammer!

Herr Piening ruhte und rastete nicht. Er wollte Genugtuung. Für ihn war es nicht eine „Fall Reimers“, sondern ein „Fall Mehrlein“. Der Polizeisenator hatte es gewagt, ihn anzugreifen. Seine Spießerseele ließ das nicht zu. Mit Müh und Not scharrte er ein weiteres halbes Dutzend SA.-Leute zusammen, deren Aussagen die Verurteilung des Angeklagten und damit auch der Polizeiinstanzen herbeiführen sollten.

Waren die Aussagen der Zeugen der ersten Instanz schon faul, so waren die weiteren Zeugen die vollendete Pleite. Sie wußten im Grunde von garnichts. Sie faselten nur von „verdächtigen“ Reichsbannerleuten und ähnlichen Unsinn. Die 44jährige Jungfer Skowromm (nach ihrer Meinung ein echt arischer Name) wußte ebensowenig wie „Hindenburg“ aus der Dankwartsgrube. Hingegen ergab die Beweisaufnahme die Vermutung, daß von den Nazischlägern Schwohn und Riemann auf Reimers eingeschlagen wurde. Sie verweigerten auf der Polizei die Aussage. Warum die Polizei es unterließ, diese beiden Schläger unbehelligt zu lassen, leuchtet uns nicht ein.

Staatsanwalt von Beust gab zu, daß die Zeugenaussagen recht verschwommen seien. Man mußte die Persönlichkeiten der Beteiligten vergleichen. Dem Angeklagten wäre seiner Ansicht nach eine solche Tat zuzutrauen. — Piening hingegen, ein 50jähriger, behäbiger, biederer Stahlhelmmann habe den besten Eindruck auf ihn gemacht. Die psychologischen Kenntnisse des Herrn Staatsanwalts in Ehren, aber ein Prolet, der lange Jahre arbeitslos ist, sieht nun mal anders aus wie ein fatter Bürger. Er beantragte 1 Monat Gefängnis.

Der Nebenkläger: Es hieße Herrn Piening zu viel Ehre antun, wenn man sich weiter mit seinen Ausführungen beschäftigen wollte. Er schimpfte auf den „Lübecker Volksboten“, der ein ganz falsches Bild von der ersten Verhandlung gegeben hätte. (Wir verstehen den Schmerz des Herrn P. vollkommen!) Im übrigen verlangte er, daß das Urteil im Lübecker Amtslatt, im „Volksboten“ zu veröffentlichen sei. Machen wir gern, Herr Piening. Er schloß sich dem Strafantrag des Staatsanwalts an.

Rechtsanwalt Genosse Dr. Cantor vermochte in überzeugender Weise eine Darstellung von dem vermutlichen Verlauf der Schlägerei zu geben. Jedenfalls stehe fest, daß Herr Piening ermöglichte, daß von SA.-Leuten auf den Angeklagten eingeschlagen werden konnte. Es lohne nicht, auf die Aussagen der einzelnen Zeugen einzugehen, denn sie hätten über die Entstehungsursache nichts sagen können. Es gelang ihm, den Zeugen zahlreiche Widersprüche nachzuweisen.

Das Gericht, unter Leitung des Präsidenten Dr. Utermark schloß sich den überzeugenden Ausführungen des Genossen Cantor an. Es verwarf die Berufung sowohl der Staatsanwaltschaft als auch des Nebenklägers. Herrn Piening fallen die Kosten zur Last, soweit sie durch ihn verursacht wurden. Ein solches Urteil hat Piening sicherlich nicht erwartet. Betrübt wie ein Lohgerber muß er zusehen, daß ihm die Felle weggeschwommen sind. Es ist schon so, wie Genosse Cantor sagte, Herr Piening hätte ebensogut wie Reimers die Anklagebank zieren können. Sein Revanche-Feldzug ist kläglich zusammengebrochen.

---

## Soll man ihm glauben?

Zwei Fälle sind es, die dem Angeklagten „Mauschel“ zur Last gelegt werden.

**1. Der versprochene Paletot!**

„Mensch, pump mir 15 Mark. Du bekommst dafür einen wunderbaren Paletot, ganz auf Seide gearbeitet. Ich bringe ihn dir heute noch.“

Manch Leichtgläubiger würde darauf reinfallen, aber nicht der Händler „Schlaumeier“, der mit allen Wassern gewaschen war. Sicherheiten! Ein scheußliches Wort für „Mauschel“, aber er braucht das Geld notwendig. Kurz und gut, er bringt „Schlaumeier“ zunächst zwei noch immerhin gut erhaltene Paletots. Muß allerdings noch seine Uhr, ja sogar seine Melone dalassen. Am Nachmittag will er den fabelhaften Mantel bringen. Wer nicht kommt, ist X. War es Betrug? Als ob man „Schlaumeier“ betrügen könnte. Lächerlich!

**2. Reichlich gutgläubig!**

Nicht so harmlos liegt der zweite Fall. In Schwerin brach man in einer Villa ein und stahl den Schmuck der Dame des Hauses im Werte von 1500 Mark. Die Diebe wandten sich an „Mauschel“. Er sollte die Sachen versetzen. Seine Provision betrug 10 Prozent. Es gelang ihn nicht, den ganzen Schmuck an den Mann zu bringen. Für seine Bemühungen kriegt er lumpige 10 Mark. Aber die Geschichte kam ans Tageslicht. Die Diebe erwischte man nicht, aber seine „Hehlerei“ kam raus. Eine höchst unangenehme Geschichte, da er schon mal deswegen vorbestraft ist. Er will von alledem nichts gewußt haben. „Ich hielt sie für ehrlich. Zehnmal habe ich gefragt, ob die Sachen ehrlich erworben sind.“

„Herr Richter, muß ich denn, wenn ich einmal vorbestraft bin, unbedingt und bestimmt ein Gauner sein? Ich bin ein ehrlicher Mensch. Glauben Sie es mir.“

Aber das Gericht glaubte „Mauschel“ nicht. So routiniert und nun auf einmal so einfältig? Zwei Jahre Zuchthaus beantragte die Staatsanwaltschaft. Ein Jahr drei Monate Gefängnis kam raus, reichlich viel im Verhältnis zum Objekt.

Richter: „Nehmen Sie die Strafe an?“

Angeklagter: „Ja! Ich meine „Nein“! Ich brauche Rechtsanwalt „Dreh“ aus Hamburg. Der kostet mich 450 Mark.“

Richter: „Für mich ist die Sache hier erledigt.“ Höchstens zahlt die Staatskasse noch die Anwaltskosten.


**Freier Wassersportverein Lübeck e. V.**

**Schwimmfest**

am Sonntag, d. 26. Juli, 15 Uhr

**Badeanstalt Krähenteich**

Teilnehmende Vereine:

**Hamburg, Bergedorf-Lohbrücke, Neumünster, Vorwerk und Lübeck**

Eintritt RM. **0.30** — Kinder in Begleitung Erwachsener frei!


## Aus der Partei

Die Kücknitzer Distriktsleitung hatte zum Donnerstag zu einem Vortragsabend bei Dieckelmann eingeladen mit dem Thema „Im Westen nichts Neues“. Trotzdem der Film zwei Wochen in Lübeck lief, war der Saal brechend voll. Der Gen. Scharp gab in der Einleitung einen kurzen Ueberblick über das Leben von Remarque und schilderte den Kampf um den Film. Da hier das Heldentum des einfachen Mannes zum Ausdruck kommt, wird der Film von seiten einer gewissen Gesellschaftsschicht nicht anerkannt. Mit größter Aufmerksamkeit wurden die jetzt gezeigten Bilder verfolgt. Und dann noch ein kurzes ferniges Schlußwort des Gen. Scharp. Unsere Partei führte immer schon den Kampf um die Wahrheit. Oft hart bedrängt von den Gegnern. Wir wollen nicht Vernichtung. Wir wollen Aufbau.

Als der lebhafte Beifall verrauscht war, dankte der Distriktsleiter, Gen. Potenberg, für den zahlreichen Besuch und im Namen der Anwesenden dem Gen. Scharp für die vortrefflichen Ausführungen. Alles in allem — ein schöner Erfolg.

## Neue Transporte über Lübeck

Man schreibt uns: **Es ist der bekannten Lübecker Speditionsfirma J. G. Nöltingk & Cordes (Inh. Paul Bock) gelungen, für eine in Finnland am Ladogasee neuerbaute Cellulosefabrik die gesamten Chlormengen, die von den mitteldeutschen Werken der J. G. Farbenindustrie AG. geliefert werden, für die nächsten 5 Jahre über den hiesigen Hafen zu ziehen, die in regelmäßigen wöchentlichen Partien nach Wiborg mit den Dampfern der Lübeck-Wyburger Dampfschiffahrts-Gesellschaft, und wenn** dieser Hafen geschlossen ist, nach Helsingfors mit den Dampfern der Finska Angfartygs Aktiebolaget verladen werden. Diese Transporte bedeuten bei dem sonst starken Rückgang des Verkehrs eine beachtenswerte Belebung desselben nach diesen finnischen Häfen.

## Heute

**Kronsforde.** 20 Uhr, König. Vortrag mit Lichtbildern („Im Westen nichts Neues“).

---

**Das Trabrennen auf dem Priwall in Travemünde.** Auf dem Priwall herrscht seit Freitag reges Treiben, das große Angebot der Traber ist restlos zur Stelle und unterliegt schon fleißig dem Training, um sich mit dem Kurs der Grasbahn vertraut zu machen. Wie schon berichtet, ist die Beteiligung sehr stark ausgefallen, sodaß in allen Rennen Riesenfelder an den Start kommen werden. Da es sich durchweg auch um gutes Material handelt, werden sich scharfe Kämpfe auf der ganzen Linie abspielen. Für Unterhaltung ist vollauf Sorge getragen, zumal auch eine Musikkapelle ihre Weisen ertönen lassen wird.

**Ferienfahrt auf der Trave.** Nachdem nunmehr endlich sommerliches Ferienwetter eingesetzt hat, ist die richtige Zeit für die beliebte Travefahrt mit „Adam“ und „Eva“ gekommen. Der Badedampfer nach dem Priwall fährt täglich 8 und 13,30 Uhr, während Dampfer „Adam“ täglich 9 und 14 Uhr nach Travemünde-Prinzenbrücke fährt. Im Anschluß an seine Nachmittagsfahrt macht Dampfer „Adam“ täglich 16,15 Uhr eine Kaffeefahrt in See. (Fahrpreis nur 50 Pfg.) Für Jugendliche sind besonders die Schüler-Wochenkarten empfehlenswert, die für sämtliche fahrplanmäßigen Fahrten der Dampfer einschließlich der Kaffeefahrt in See gelten und nur RM. 2,50 kosten. Die 4 Ferienwoche läuft vom 26. Juli bis zum 1. August.

## Lichtbildervortrag in Herrnburg

Die unterzeichneten Vereine verweisen ihre Mitglieder auf den am morgigen Sonntag, dem 26. Juli, 20 Uhr im Lokale des Herrn Oechow, hier, von der SPD. veranstalteten Lichtbildervortrag aus dem bekannten Film „Im Westen nichts Neues“ und bitten um restlose Beteiligung. Auch Freunde und Gäste sind mitzubringen. Unkostenbeitrag a Person 20 Pfg. Referent ist Genosse Scharp-Lübeck. Da die Bevölkerung von Herrnburg und Umgegend einen derartigen Lichtbildervortrag so leicht nicht wieder zu sehen bekommt, sollte keiner diese Gelegenheit versäumen, um den Nazis und Kozis zu zeigen, wie nicht nur die Arbeiterschaft, sondern die gesamte Bevölkerung von Herrnburg und Umgegend über ihre demagogische Hetze und ihre Katastrophenpolitik denkt. Dieser Lichtbildervortrag muß zu gleicher Zeit zu einer gewaltigen Demonstration werden, wie sie Herrnburg noch nie gesehen hat. Deshalb Arbeiter, Männer und Frauen von Herrnburg und Umgegend, erscheint in Massen.

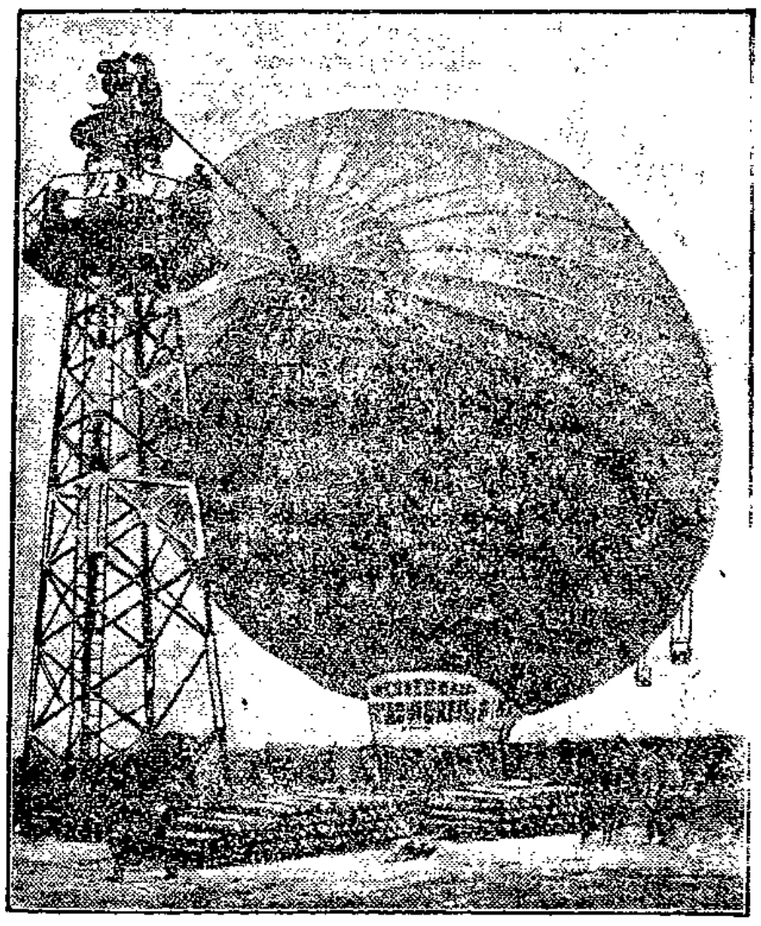
Sozialdemokratische Partei, Herrnburg u. Umg.
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Herrnburg u. Umg.
Arbeiter-Rad- u. Kraftfahrer-Bund, Ortsgr. Herrnburg
Arbeiter-Gesangverein Brüderlichkeit, Herrnburg
Landarbeiterverband, Zahlstelle Lüdersdorf
Arbeiter-Rad- u. Kraftfahrer-Bund, Ortsgr. Lüdersdorf

# Rund um den Erdball

## „Graf Zeppelin" unterwegs nach dem Polargebiet

**Die Besatzung in Polarausrüstung**

Um jeden unnötigen Ballast zu vermeiden, ist die Besatzung schon von Friedrichshafen aus in der Polarkleidung abgefahren. In der Mitte Dr. Eckener — oben links ist das Schwanzende des „Graf Zeppelin" erkennbar.



**Die Zwischenlandung in Berlin**

Der Luftriese am Ankermast auf dem Flugplatz Berlin-Staaken, wo „Graf Zeppelin" zur Füllung mit Heliumgas landete. Im Vordergrunde sieht man die Stahlflaschen, in denen sich das kostbare Gas befindet.

## Ein Mumien-Prozeß

Vom Schöffengericht Düsseldorf wurde am Freitag die Hausangestellte des italienischen Rechtsanwalts Dr. Mancini wegen Freiheitsberaubung zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Dr. Mancini selbst, der desselben Vergehens angeklagt war, wurde freigesprochen. Der Tatbestand der Verhandlung war außergewöhnlich eigenartig. Dr. Mancini hatte die Leiche seiner im Sommer 1928 in Genua verstorbenen Gattin einbalsamieren und dort aufbewahren lassen. Als der Rechtsanwalt im Jahre 1930 nach Düsseldorf zog, wurde ihm die Ueberführung der Mumie gestattet, weil er sie angeblich in Düsseldorf beisetzen lassen wollte. Tatsächlich blieb aber der Sarg eine ganze Woche in seiner Wohnung stehen. Dagegen erhob das städtische Gesundheitsamt Einspruch. Dr. Mancini kümmerte sich indes nicht um den behördlichen Protest. Als nun nach Ablauf der gestellten Frist Polizeibeamte bei einer Haussuchung die Leiche, versteckt in einem Zinksarg unter einem Bett, auffanden und gemeinsam mit einigen Leichenträgern den dringend notwendigen Abtransport vornehmen wollten, mußten die Beamten bemerken, daß sie eingeschlossen waren. Ihre Befreiung erfolgte durch das inzwischen herbeigeholte Ueberfallkomandom. Die Gerichtsverhandlung ergab, daß Dr. Mancini selbst an dem Zwischenfall unschuldig war, nicht aber die deshalb verurteilte Hausangestellte.

## Verurteilter Spion

Vom vierten Strafsenat des Reichsgerichts wurde der 35-jährige Regierungsassistent Otto Pabst aus Birkenfeld zu sieben Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Pabst wurde des fortgesetzten Verrats von Staatsgeheimnissen und des fortgesetzten Versuchs militärischer Spionage zugunsten Frankreichs für schuldig befunden. Als Gegenleistung hatte der Angeklagte die Summe von 2000 Mark erhalten. Dieser Beitrag wurde eingezogen.

## Riesenwaldbrand

In der Nähe von Vitrolles bei Marseille brach ein riesiger Waldbrand aus, dem etwa 800 Hektar Baumbestände und Weinpflanzungen zum Opfer fielen. Vitrolles war zeitweise ebenfalls ernsthaft bedroht.

## „Lieschen Neumann"-Nachspiel

Der Ferienjenat des Reichsgerichts verwarf im Berliner Lieschen-Neumann-Prozeß die Revisionsanträge des zum Tode verurteilten Angeklagten Stolpe und der mit acht Jahren Gefängnis bestraften minderjährigen Lieschen Neumann. Nach Ansicht des Reichsgerichts seien weder sachliche Verfahrensrügen begründet, noch könne bezweifelt werden, daß die Ermordung des Uhrmachers Ulbrich in voller Ueberlegung geschehen sei. Die Mittäterschaft Lieschen Neumanns sei durch verschiedene Momente klar bewiesen.

## Der Tod in den Lüften

**7 Menschenleben vernichtet.**

Paris, 25. Juli (Radio)

Ein Flugzeugunfall ereignete sich am Freitag in der Nähe von Chateauroy. Hier stießen zwei Militärflugzeuge, die Schießübungen nach einem auf dem Exerzierplatz aufgestellten Ziele ausführten, in der Luft zusammen. Ein Flugzeug stürzte ab. Beim Aufschlag auf den Boden wurde der Pilot getötet. Das zweite Flugzeug konnte im Gleitflug niedergehen, setzte aber sehr hart auf einem Acker auf. Der Führer des Apparates wurde am Unterleib und Oberschenkel (die Steuerstange hatte den Oberschenkel durchbohrt) so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

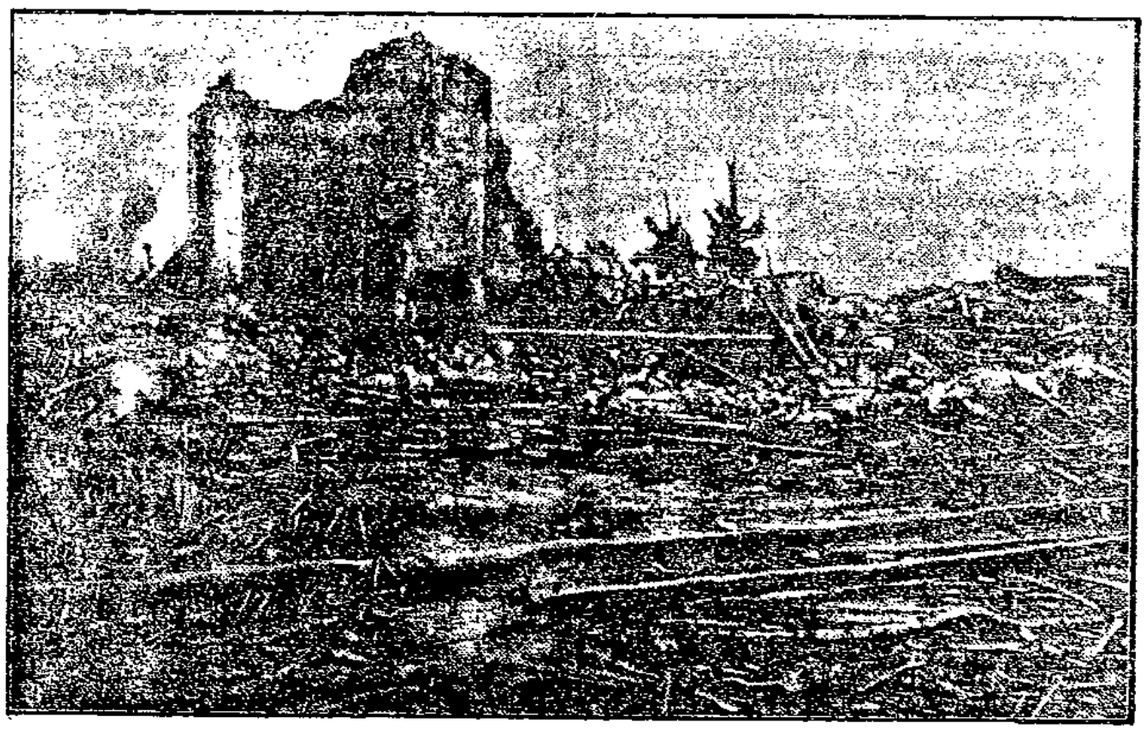
*

Sofia, 25. Juli (Radio)

Ein französisches Flugzeug, das zwischen Konstantinopel und Bukarest verkehrte, geriet auf bulgarischem Gebiet bei Jambol in Brand. 5 Passagiere, darunter eine Frau und der Pilot wurden ein Opfer der Flammen. Die Maschine wurde ebenfalls völlig vernichtet.

## Süßstoff in Heringstonnen

Der Leiter eines bekannten tschechischen Industrieunternehmens in Ostböhmen wurde vor einigen Tagen vorübergehend in Haft genommen unter dem Verdacht, einen großzügigen Sacharinschmuggel aus Hamburg in die Tschechoslowakei finanziert zu haben. Der Süßstoff ging, in Heringstonnen verborgen, unverzollt so lange über die Grenze, bis der Zuckerindustrie der große Rückgang des Zuckerbedarfs bei mehreren nord- und westböhmischen Großunternehmungen auffiel. Der Ursprung des großen Schmuggels führt nach Forst i. d. L., wo ein gewisser Szigethy als ein weiterer Auftraggeber der Süßstoffschmuggler sichergestellt wurde. Szigethy hatte die Schleicheinfuhr von Sacharin in die Tschechoslowakei organisiert und soll mit der Paschergesellschaft insgesamt 22000 Kilogramm über die Grenze gebracht haben. Die Schmuggelware fand vorwiegend bei der Erzeugung von Süßbier in nord- und nordwestböhmischen Brauereien Verwendung; die Brauereien haben nunmehr Strafmandate erhalten, die in die Hunderttausende gehen.



**Wirbelsturm über Lublin**

Die polnische Provinzialhauptstadt Lublin wurde von einem Zyklon heimgesucht, der in kurzer Zeit mehrere tausend Häuser abdeckte und zahlreiche Bauernhäuser zerstörte. Etwa 20 Personen kamen dabei ums Leben.


**Sohlen-Ausschnitt**
und Schuh-Instandsetzungs-Betrieb 547
**Bischoff & Krüger** Königstraße 93 Nähe Ecke Wahmstr

Die Fortsetzung des Romans „Im Westen nichts Neues" ist das Buch
**Erich Maria Remarque**
**Der Weg zurück**
Frontkameraden, der Heimat wiedergegeben, suchen den neuen Weg ins Leben
Preis broschiert 5.- Ganzleinen 7,50 RM
**Wullenwever-Buchhandlung**

*Unentbehrlich im Sommer!*
Ein Sandaletteschuh, der wegen seiner entzückenden Form, seiner aparten Ausführung — vor allem aber wegen seines besonders niedrigen Preises — begeistert gekauft wird.
**Hess Schuhe**
EINHEITSPREISE FÜR DAMENSCHUHE RM. 12.60 RM. 16.60
EINHEITSPREISE FÜR HERRENSCHUHE RM. 14.80 RM. 18.80
*Lübeck, Breite Straße 83*

## Amtlicher Teil

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Karl Westphal, alleiniger Inhaber der Firma Karl A. F. Westphal, Teppich- u. Gardinenhandlung in Lübeck, Königstr. 73, wird heute, 8 Uhr, das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet und der Bücherrevisor W. Sanitz in Lübeck, Geninerstraße 46 als Vertrauensperson bestellt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf

**Freitag, den 21. August 1931, 9½ Uhr,**

vor dem Amtsgericht Lübeck, Abt. II, Zimmer 9 anberaumt.

Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens nebst seinen Anlagen und das Ergebnis der weiteren Ermittelungen ist in der Geschäftsstelle des unterzeichneten Gerichts, Zimmer Nr. 19, zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. (802

Lübeck, den 24. Juli 1931

**Das Amtsgericht, Abt. II.**

## Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen folgende Grundstücke durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle, Gr. Burgstraße 4, Zimmer 9, versteigert werden:

1. **Fackenburger Allee Nr. 38**, groß 2 a 69 qm, im Grundbuche von Lübeck, St. Lorenz Blatt 914 auf den Namen des Oberschweizers Jacob **Puiver** in Bohnrade bei Stockelsdorf eingetragen, erste Beschlagnahme am 15. Juni 1931,
   **am Dienstag, dem 8. September 1931, 9 Uhr,**
2. **Hafenstraße Nr. 16**, groß 2 a, im Grundbuche von Lübeck, St. Gertrud Blatt 997 auf den Namen des Blockmachers **Christian** Gottfried Heinrich **Hansen** in Lübeck eingetragen, erste Beschlagnahme am 28. April 1931,
   **am Dienstag, dem 8. September 1931, 9¼ Uhr,**
3. **Schwartauer Allee Nr. 69**, groß 17 a 68 qm, im Grundbuche von Lübeck, St. Lorenz Blatt 2081 auf den Namen des Fuhrwerksbesitzers Johann **Gustav Nagewitz** in Lübeck eingetragen, erste Beschlagnahme am 15. Juli 1931,
   **am Dienstag, dem 8. September 1931, 9½ Uhr,**
4. **Artikel 3251 der Mutterrolle, Bei der Lohmühle**, groß 70 a 33 qm, im Grundbuche von Lübeck, St. Lorenz Blatt 3251 auf den Namen des Zimmermeisters Georg Adolf **Wilhelm Torkuhl** in Lübeck eingetragen, erste Beschlagnahme am 13. November 1930,
   **am Dienstag, dem 8. September 1931, 9¾ Uhr.**

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden. Der Anmeldung bedürfen insbesondere die Ansprüche auf Zinsen, für welche der Zahlungstag zur Zeit der ersten Beschlagnahme des Grundstücks bereits verstrichen war.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Lübeck, den 24. Juli 1931. (624

**Das Amtsgericht. Abt. II.**

Am 23. Juli 1931 ist in das hiesige Handelsregister eingetragen worden 1. bei der Firma: **Rudolph Karstadt Aktiengesellschaft**, Zweigniederlassung, Lübeck: Kommerzienrat Hermann Schöndorff, Ernst Wiel und Hugo Weol sind aus dem Vorstand ausgeschieden. Die den Kaufleuten Carl Otto Henry Lobie und Franz Wilhelm Johannes Zerbst erteilten Prokuren sind erloschen. Prokura ist erteilt an: Dr. jur. Heinrich Wilhelm Georg Günther von Bramstedt und an Carl Scheel; jeder von ihnen ist berechtigt, die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder einem stellvertretenden Vorstandsmitglied oder mit einem anderen Prokuristen zu vertreten.

2. bei der Firma: **Cigarrenfabrik W. Hiestrich Nfg. Gesellschaft mit beschränkter Haftung Zweigniederlassung Lübeck**, Lübeck: Die Zweigniederlassung ist aufgehoben.

**Amtsgericht Lübeck.**

### Familien-Anzeigen

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen danken herzlichst 8..

**H. Benthin und Frau**
nebst Angehörigen

**Zur Verlobung**
zur Hochzeit und bei allen anderen festlichen Anlässen liefern wir Karten u. Danksagungen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen
**Wullenwever Druckverlag G.m.b.H.**
Johannisstraße 46

### Vermietungen

2 gr. l. Zimmer zu vm Friedhofs-Allee 14. 791

Frdl. möbl. Zim. z. vm. Engelsgrube 49, I. 777

Frdl. möbl. Zimmer zu verm Steinrader Weg 19a, I. 780

Zum 1. Aug. zu vm. **Stube und Küche,** Keller und kl. Stall, monatl 16.– RM. 802 Vorwerker Str. 67 I.

Zu verm. z. 1. Aug **2 Zimmer** u. Küche mit Gas u. Elektr. 806 **Karl Burmeister** Siedlg. Stockelsdorf.

### Verloren

Schw **Mantel,** BGL., am 24 Juli a. Bahnh in Linie 11 lieg. gel. Abz. Augustenstr 27a.

### Verkäufe

Billig zu vk. 2 Paar Knaben-Schuhe, 34. Adlerstr. 46a, I. l. 793

1 Küchenschrank und Tisch, 1 Gartenschlauch zu verk. Blumenstr. 8

**Tafel- u. Balkenwaage** bill. zu verkaufen. Kapitelstraße 7, pt.

**Rote Johannisbeeren** zu verkaufen. 799 Brandenb. Landstr. 35

Neue u. gute gebrauchte **Möbel** Büfetts, Ausziehtische Chaiselong, Vitrinen, Eß-, Schlaf-, Herrenzimmer, auch einzeln, Bettstell., Waschtische, Kleiderschrk., Stühle, Küchenschränke, Tische Sof., Vertik., Spiegel, Nähmasch. Korbmöb., 520 **Wilhelms,** Fleischhauerstraße 87

**Mehrere Frettchen** billig zu verk. 521 Vorwerk, Bogenst. 11a

**Ia. Ferkel** große Auswahl, sehr bill. Arnimstr. 19

Gut fressende, **billige Ferkel**

zu vk. **Meierei Lauen** b. Schlutup 797

### Verschiedene

**Aerztl. Sonntagsdienst**
Dr. Schwarzweller, Geibelplatz 19
Dr. Thomsen, Hüxtert. Allee 13
Dr. Dinkgraeve, Moisl. All. 22

**Sonntagsd. der Zahnärzte** von 10–12 Uhr **Wörpel, Hüxstraße 91/93** 751

**Reichsbd. d. Dentisten** Sonntagsd. 10–12 Uhr **H. Tauchert, Beckergrube 3**

**Sonntagsd. d. Apothek.**
Mengstraße 10
Roeckstraße 25
Sandstraße 16
Fackenburger Allee 62

**Zahnarzt Dr. Mauss** von der Reise **zurück**

**Dr. Poniemunski** von 27. Juli bis 1. Aug. **keine Sprechstunde.**

**Dr. Brunmann am 30. zurück**

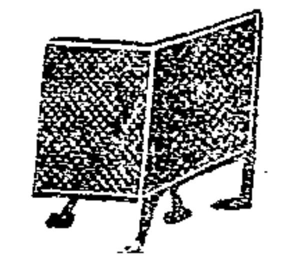
**Dr. Evers zurück**

**Zahnarzt Dr. Krüger zurück**

**Dentist Rudolf Hoffmann zurück**

**Trauer Kleider Mäntel Blusen Röcke**
Auswahlsendung in Trauerkleidung jederzeit!
**Dargel** Lübeck

**Fahrräder,** Ankauf u. Verkauf, o. u. Trittnähmasch. bill **Faddarn** Beckergrube 57 I, Fl. 792



**Drahtzäune zum Selbstbauen**
1 Meter RM. **1.24,** 100 Mtr., 35 Pfosten, 5 Stützen. Maschinengeflecht 50×2×1000. 1× Stacheldraht. 788
**A. Jepsen, Karpfenstr. 1**

**Zu Feierlichkeiten** werd. Gehrock-, Cut.-, Smoking- und Frackanzüge vermietet. 813 Sohnhoff, Petri-Kirchhof 7

**Schlafzimmer**
in all. Holzarten imit. **225.- 275.- 350.-** Dito in echt Eiche mit kaukas. Nußb. **550.-** Einz.-Möbel sehr bill
**Möbel-Lager B. Folkers nur Ziegelstr. 28–28a** 774

**Billige** Herrenuhren Armbanduhren Ringe Anzüge Ueberzieher 771
**Lübecker Leihhaus** Hüxstraße 113

**Neue Ernte**
Alle Preise für **Hühner- u. Schweinefutter** bedeutend ermäßigt. 823
**E. Koch** Lohmühle 3, Ziegelstr. 3

**Patent-Matratzen Auflage-Matratz.** werd. i. jed. Größe zu den billigsten Preis. angefert.
**Gebrüder Hetti** Aelt. Spz.-Gesch. Untertrave 111/112 bei d. Holstenstr.

# Café „Wakenitzblick"

I. O. G. T. Logenheim Telefon 24 325
**Marlistraße 10**

## Lübecks schönstes Gartenlokal

direkt an der Wakenitz gelegen mit Blick auf Lübeck. 1000 Sitzplätze

**Eröffnung am Sonntag, dem 26. Juli - 15 Uhr**

Konzert der Orchestervereinigung des Vereins der Naturfreunde
Eintritt für jedermann unentgeltlich

**Gemeinnützige Logenhaus-Bau- u. Betriebsgenossenschaft e. G. m. b. H.**

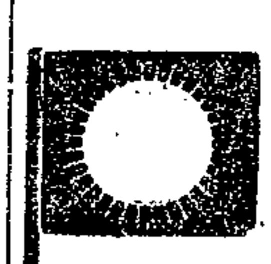
**Der Pächter** Ludwig Segel und Frau

**Wanderkarten Reiseführer Kursbücher** für Reise und Wanderung in der **Wullenwever-Buchhandlung**

## Dampferfahrt ist jetzt doppelter Genuß!

778

**Adam** und **Eva** fahren täglich
**8.00 13.30** nach dem Priwall
**9.00 14.00** nach Travemünde-Prinzenbrücke



**Kaffeefahrt in See** Täglich: 16.15 ab Prinzenbrücke Fahrpreis nur RM. 0.50

**Schülerkarten** für die 4. Ferienwoche (26. 7.—1. 8.) lösen Preis **nur** RM. 2.50

Morgens u. abends Ostseekugel-Männer an Bord!

TRAVEMÜNDE-LINIE

**Kücknitz**
W. Dieckelmanns Gasthof zur Einkehr bestens empfohlen.
**Ab 6 Uhr TANZ** Eintritt frei. 805

**Restaurant Einsegel**
**Morgen Sonntag ab 4 Uhr Konzert** mit nachfolgend. Tanz Kaffeegedeck 40 Pf., Portion Kaffee 60 Pf.
**Eintritt und Tanz frei**

**Habemich in Lübeck**
Hüxterdamm 20
als
**Zahnarzt**
niedergelassen
**Ernst Hesse**
Fernruf 26817 803

## Oeffentliche Versteigerung

Am Montag, dem 27. d. Mts., 9 Uhr in der Versteigerungshalle des Gerichtshauses über eine Partie verschied. Konfitüren wie Keks, Pralinen, andere Schokoladen, Bonbons und Kolonialwaren, sowie Schaufensterglasplatten und Messingständer.
Ferner um 13 Uhr in Dissau: 1 Eckschrank, 1 Schreibtisch, 1 mahag. Ausziehtisch, 1 Chaiselongue, 1 fast neue Nähmaschine und 1 Radio-Vierröhren-Apparat mit Zubehör Interessenten wollen sich bei der Gastwirtschaft Schwartz einfinden. (815
**Wenzel** Obergerichtsvollzieher in Lübeck Tel. 24 791

## Berichtigung!

Die für Dienstag, d. 11. August angesetzte **Leihhausversteigerung** des Herrn **Guido Melsing**, Hüxstraße 113, findet am 795
**Montag, dem 10. August** 9½ Uhr statt.
**Hans Koch,** beeidigter Versteigerer und Sachverständiger für bewegliche Gegenstände und Waren.

**Bruno Riep** elektrische Anlagen Beleuchtungskörper
verlegt von **Mühlenstraße 69** nach
**Salzspeicher, Holstenbrücke**
(früher Dresdner Bank.) 535

**Unser Programm**
in **Wort** und **Bild**
Eine Folge von **140 Bildern**
Begleittext: Das Heidelberger Programm der SPD · 84 Seiten, moderne farb. Photomontage
Mit einem Vorwort von **Hermann Müller** Reichskanzler a. D.
**Was will die SPD.?**
Zu haben **Für ganze 90 Pfennig**
**Wullenwever-Buchhandlung** Johannisstraße 46

**Unerreicht** im **Kochen Backen Braten** sind 741
**Junker & Ruh-Gasherde**
**Heinr. Pagels**

## Volksfürsorge

**Gewerkschaftlich-Genossenschaftliches Versicherungsaktiengesellschaft Hamburg 5**

**Größte Volksversicherungsgesellschaft Deutschl.**

**Gegenwärtig rund 2,2 Millionen Versicherte** mit
**900 Millionen RMark Versicherungssumme,**
**150 Millionen RMark Vermögen,** davon
**Eigentum der Versicherten:**
Prämienreserve: über 100 Millionen RMark
Gewinnanteile: über 32 Millionen RMark
zusammen **über 132 Millionen RMark**
**Versicherungsleistungen: 12 Millionen RM.** seit November 1923 (Ende der Inflation).
Nähere Auskunft erteilt die Rechnungsstelle: 470
**Lübeck, Fischstraße 14** oder der **Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 5, An der Alster 57-61**

## Moislinger Baum

Morgen Sonntag das beliebte
**Familien-Kaffee-Konzert**
mit Tanzeinlagen von unserer beliebten Hauskapelle. 814
**Am Sonntag, 2. August, Stiftungsfest d. Mecklenburger.** Großes Gartenkonzert u. Tanz. Gäste willkommen. Eintritt frei **E. Suhrbier**

**Zentral-Hallen** Morgen Sonntag **Tanz** 817 Eintritt frei

**Luisenlust**
Heute Sonnabend, ab 22 Uhr
**Großer Rummelball**
**Die bayrische Kapelle spielt bis morgens.** 527
**Aeg. Maka**

**1. Fischerbuden**
Lübecks Familienlokal 770
**Morgen Sonntag:**
**Konzert und Tanz**
Halte mein Lokal Vereinen bestens empfohlen

**Friedrich Ebert Hof**
511 **Sonntag, den 26. Juli, ab 4 Uhr:**
**Familienkonzert und Tanz**

## Deutscher Metallarbeiter-Verband

**Verwaltungsstelle Lübeck**

**Die Wahl der Delegierten zum Gewerkschaftskongreß**

erfolgt durch **Urwahl**
**am Sonntag, d. 26. Juli,** von 10—14 Uhr, in folgenden Lokalen:

**Gewerkschaftshaus,** Johannisstraße
**Brolingskrug,** Brockesstraße
**Martiensens Restaurant,** Lindenstr.
**Groth,** Kottwitzstraße
**Adlershorst,** Ratzeburger Allee
**„Transvaal",** Schwartau
**Dieckelmann,** Kücknitz
**Gesellschaftshaus Fackenburg,** Stockelsdorf
**Kolosseum,** Travemünde. 761

Es ist Pflicht der Mitglieder, sich an der Wahl zu beteiligen.

**Die Ortsverwaltung**

## Stadttheater Lübeck

Spielzeit 1931 - 1932 759

**Tagesabonnements** (feste Tage und Plätze) Mittwoch - Donnerstag - Freitag
40 Vorstellungen bis **50%** Preisermäßig.
20 Vorstellungen bis **35%** Preisermäßig.

**Gutscheinabonnements** (Wahl der Tage und Stücke)
40 Vorstellungen mit 40% Preisermäßig.
20 Vorstellungen mit 30% Preisermäßig.

**Gutscheinabonnements** (**nur** für Opern und Operetten)
40 Vorstellungen bis 35% Preisermäßig.

Zahlung des Abonnementspreises in bequemen Raten. Fortfall der Vorbestellgebühr. Kein Herumstehen an der Kasse. Anmeldungen u. Bedingungen nebst Spielplan u. Mitgliederverzeichnis in der Theaterkanzlei.

Lübecker Volksbote

2. Beilage | Sonnabend, 25. Juli 1931 | Nummer 171

# Das Verbrechen an der Fürsorgeerziehung

## Zum Urteil im Lüneburger Scheuen-Prozeß

## Zwei Jahre Gefängnis für Straube

**In dem Prozeß gegen den Direktor Straube und die Zöglinge des Erziehungsheims Scheuen wurde Freitag nachmittag das Urteil gefällt. Straube wurde wegen 25 Einzelvergehen zu einer Gefängnisstrafe von 5 Jahren 1 Monat verurteilt, die zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren Gefängnis zusammengezogen wurde. Nach der Urteilsverkündung stellte der Staatsanwalt den Antrag, sofort Haftbefehl gegen Straube zu erlassen. Das Gericht lehnte diesen Antrag jedoch wiederum ab, da nach seiner Ansicht kein Fluchtverdacht bestände.**

**Die Zöglinge der Revoltegruppe und die Anhänger Straubes wurden zu Gefängnisstrafen von 8 Monaten bis 6 Wochen verurteilt. Nur die Zöglinge Pachr und Barsch wurden freigesprochen.**

Zu dem erschütternden Bild, das der Prozeß von Scheuen vor den Augen aller menschlich Empfindenden abgerollt hat, sendet unser geschätzter Berliner Mitarbeiter die folgenden grundsätzlichen Ausführungen, die stärkste Beachtung erfordern. Glücklicherweise können wir hinzufügen, daß es eine ganze Reihe von Anstalten in Deutschland gibt, in denen die von Rosenthal geforderten Reformen und mehr als das schon verwirklicht ist, und daß die Lübecker Erziehungsheime unbedingt in diese Kategorie gehören.

Der Lüneburger Fürsorgeerziehungsprozeß hat eine Bedeutung, weit über den engen Rahmen des Berliner Fürsorgewesens hinaus.

### Das Scheuener Schandmal

Man vergegenwärtige sich noch einmal das Bild der Scheuener Anstalt und man wird verstehen, daß die Schuld an den Scheuener Ereignissen nicht nur auf den Direktor Straube fällt, sondern vor allem auf die Zentrale der Berliner Fürsorgebehörde das Landesjugendamt. Es wird eine Anstalt ins Leben gerufen, die bloß als Uebergangsheim gedacht ist, als landwirtschaftliche Station für junge Menschen, die mit einem Fuß draußen stehen und besonderer Erziehungsmaßnahmen nicht mehr bedürfen. Es gibt in der Anstalt keine besonderen Erzieher, sondern nur landwirtschaftliche Instruktoren; trotzdem werden hier junge Leute geschickt, Psychopathen und schwer erziehbare. Die zentrale Behörde denkt aber gar nicht daran, die Anstalt auch mit entsprechendem Erzieherpersonal zu versehen. Direktor Straube, guter Organisator, aber kein Pädagoge, wird mit den Zöglingen nicht fertig, er greift zur körperlichen Züchtigung. Die zentrale Behörde wird davon in Kenntnis gesetzt, Straube erhält einen Verweis, die Kontrolle über die Anstalt wird aber durchaus nicht verschärft, es bleibt alles beim Alten; es wird weiter geprügelt, es kommt zur „Meuterei". Die „revoltierenden" Burschen laufen beim ersten Schreckschuß auseinander, die „Meuterei" ist zu Ende. Es folgt **unter Leitung Straubes die brutalste Mißhandlung der Zöglinge durch die Kameraden.** Einem Jungen wird der Schädel eingeschlagen, die andern werden nach ihrer Rückkehr in der unglaublichsten Weise bearbeitet. In jungen Menschen, die zu geordneten Bürgern erzogen werden sollen, werden die hemmungslosesten Instinkte wachgerufen und kultiviert. Das Wort Verbrechen der Fürsorgeerziehung erscheint nicht zu hart.

### Die Reformvorschläge der Arbeiterwohlfahrt

Es soll nicht verallgemeinert werden. Es gibt genug Fürsorgeanstalten, in denen grundsätzlich nicht geprügelt wird. Um so schärfer sind Vorgänge, wie sie in Scheuen, in Templin, in Rickling und in vielen anderen Anstalten gang und gäbe sind, zu verdammen. Um so schlimmer, daß die Verantwortung für die Ereignisse in Scheuen und in Templin letztes Endes auf das Landesjugendamt fällt. Um so schlimmer — weil die Arbeiterwohlfahrt seit Jahren für eine entschiedene Umgestaltung der Fürsorgeerziehung sich einsetzt und bereits im Mai 1929 Richtlinien zu dieser Umgestaltung veröffentlicht hat. Da werden Rechtsgarantien für die jungen Leute verlangt, die in die Fürsorgeerziehung gebracht werden sollen oder sich in dieser befinden. Der Ausbau des Beschwerderechts wird gefordert und die Erziehung des Willens, die Erziehung zur Verantwortung, zum Vertrauen in die eigene Kraft wird als oberstes Gesetz hingestellt, ebenso wie die innere Bindung zwischen Erzieher und Fürsorgezögling. Körperlich und seelisch verletzende Strafen, wie Prügel, Arrest, Zwangsarbeit, Kahlscheren und Kostentzug werden als vollkommen unzulässig gebrandmarkt.

### Die Kommunisten und sowjetrussische Fürsorgeerziehung

Die Kommunisten haben aus den Scheuener Ereignissen eine politische Angelegenheit gemacht, sie haben versucht, auf Kosten der Zöglinge, agitatorisches Kapital daraus zu schlagen. Und doch waren sie es, die bereits vor mehreren Jahren, anstatt auf Grund des ihnen zugegangenen Materials durch sachliche Kritik in den Stadtparlamenten sich für eine Beseitigung der Mißstände einzusetzen, in unverantwortlicher Weise die Fürsorgezöglinge zu Putschen aufgehetzt und dadurch ihre Lage nicht verbessert, sondern nur verschlechtert haben. Sie hatten es erreicht, daß man schließlich ihrer Kritik keinen Glauben schenkte. Wie wenig ernst sie zu nehmen waren, folgt schon aus ihrem bunt zusammengewürfelten Fürsorgerziehungs-„Programm", von der Internationalen Arbeiterhilfe aufgestellt. Sie forderte darin z. B., daß die jungen Menschen Koalitions-, Streik- und Vereinsrecht erhalten, daß der entwichene Jugendliche unter keinen Umständen in dieselbe Anstalt zurückgebracht werden dürfe, und ähnliche Dinge mehr, die vollkommene Verständnislosigkeit offenbarten. Diese Forderungen aufzustellen war nur möglich, weil sie von der Praxis der Fürsorgeerziehung keine Ahnung haben.

In dem einzigen Lande, in dem ihnen Gelegenheit geboten war zu zeigen, was sie können, in Sowjetrußland, haben sie aber in hohem Maße versagt. Die Zustände, die dort, selbst in den Moskauer Anstalten, herrschen, sind mitunter noch viel schlimmer als die in Scheuen, Templin und Rickling. Man lese nur in der kommunistischen „Jugendpravda" Nr. 169 vom Jahre 1929 den Artikel mit der Ueberschrift „Methoden der alten Gefängnisse im Arbeitsheim, Kindererziehungsheim mit Stock und Revolvergriff".

**„Wir schlagen Alarm", heißt es da. „Das graue Gebäude des Moskauer Jugendarbeitsheims ist mit einem hohen Zaun umgeben, der mit Stacheldraht gesichert ist. Die Fenster haben eiserne Gitter, ringsherum bewaffnete Wachen. Es klingt wie eine böse Ironie, wenn man das Haus Arbeitsheim nennt; in Wirklichkeit werden hier neue Banden von qualifizierten Dieben, Räubern und Einbrechern erzogen. Das ganze System dieses Hauses führt dazu, daß der Jugendliche nach Rückkehr in die Freiheit seinen alten Gewohnheiten nachgeht. Beim Betreten des Hauses stößt man unmitelbar auf einen bewaffneten Aufseher mit einem langen Stab. Stab und Faust, mitunter auch der Griff des Revolvers sind die einzigen Methoden der Arbeitserziehung der minderjährigen Verbrecher. Gerade im Augenblick liegt im Lazarett ein Junge mit verletzter Wirbelsäule; das ist eines Aufsehers Hände Arbeit. Für das kleinste Vergehen kommen die Zöglinge in den kalten Karzer, der an Stelle einer einfachen eben erst aus Beton, mit einer eisernen Tür versehen, fertiggestellt wurde. Es sind da weder Matratzen, noch Bänke oder gar nur Heu, die einzige Sitzgelegenheit für die Kinder ist der kalte Fußboden. Es fehlen die elementarsten sanitären Einrichtungen . . . Von einer Selbstverwaltung ist nichts zu merken. Um so mächtiger sind hier die Gesetze der Verbrecherwelt . . . Die Verwaltung hat unter den Jungen ihre Spitzel . . . Von den 230 sind nur 80—90 in der Tischlerei beschäftigt. Hier herrscht aber unerhörte Ausbeutung . . ."**

Also Zustände, weit schlimmer als in Straubes Scheuen. Damit soll aber durchaus nicht gesagt sein, daß es nicht auch in Sowjetrußland mustergültige Anstalten gäbe; es sind die paar Musteranstalten, die man den Fremden zeigt.

### Wohlfahrtsministerium und Erzieherpersonal

Die Sozialdemokratie hat nichts zu verheimlichen und hat keinen Grund, die Zustände, wie sie in Scheuen herrschten, auch nur irgendwie zu beschönigen. Diese Zustände sind verdammenswert und sollten eine Mahnung sein, die Forderungen des Hauptausschusses der Arbeiterwohlfahrt Wirklichkeit werden zu lassen. Diese Forderungen haben zum Teil ihren Niederschlag auch in dem letzten Erlaß des preußischen Ministers für Volkswohlfahrt über die Fürsorgeerziehung gefunden. Ein trauriges Bekenntnis ist es, wenn es eingangs im Erlaß heißt, Vorkommnisse aus neuerer Zeit zwängen zu der Feststellung, daß einzelne Anstalten infolge der Unzulänglichkeit ihrer erzieherischen Kräfte gegenüber den sich immer schwieriger gestaltenden Aufgaben der Fürsorgeerziehung versagt haben. Daraus wird die Pflicht hergeleitet, mit gesteigerter Aufmerksamkeit darüber zu wachen, daß die Erziehungsheime ausnahmslos den an sie zu stellenden Anforderungen Genüge leisten. Diese Forderung, die sich so schön anhört, wird aber nicht mehr als ein frommer Wunsch bleiben, wenn nicht das Uebel an der Wurzel erfaßt wird. Und dieses Uebel heißt: mangelhafte zentrale Leitung, unzulängliches Erzieherpersonal. Solange die Fürsorgeerziehung sich mit sogenannten Erziehungsgehilfen begnügt, die etwa 200 bis 300 Mark monatlich erhalten, so lange diese Erziehungsgehilfen Menschen sind, die von Erziehung nichts verstehen und diesen Beruf nur ergriffen haben, wie man jeden anderen auch ergreift, kann von einer Sanierung der Zustände in den Fürsorgeanstalten keine Rede sein. Die besten, pädagogisch vorgebildeten und ausreichend bezahlten Erzieher müssen für die Anstalten gerade gut genug sein und dürften dem Staat letzten Endes billiger zu stehen kommen als das jetzige Erzieherpersonal, das vollkommen unfähig ist, die jungen Leute das werden zu lassen, was sie sein müssen, damit sie nach Rückkehr in das selbständige Leben ihre Mitbürger und sich selbst nicht schädigen.

### Reform an Haupt und Gliedern

Keine noch so scharfe Kontrolle, keine äußerlich noch so hervorragend eingerichteten Aufnahmeabteilungen, keine noch so gutgemeinten Vorschriften des Wohlfahrtsministeriums werden nützen, solange das Uebel nicht an der Wurzel gepackt wird. Die unbedingt notwendige entscheidende Umgestaltung der Fürsorgeerziehung, wie sie in den Leitsätzen der Arbeiterwohlfahrt niedergelegt ist, muß ihren Anfang nehmen bei den Anstaltsleitern und Erziehern. Und nur eine Reform an Haupt und Gliedern, nur vorurteilslose Rücksichtslosigkeit beim Ausmisten der Anstalten, sowohl der öffentlichen, wie der konfessionellen — die letzteren bilden den größten Teil der reformbedürftigen Anstalten — Rickling, Waldhof-Templin, Berlinchen — ist imstande, eine radikale Aenderung zu schaffen, das Vertrauen der Oeffentlichkeit in die Fürsorgeerziehung, das Vertrauen der Fürsorgezöglinge in ihre Erzieher wieder herzustellen.

Leo Rosental.

**Die Nordschleuse in Bremerhaven vor der Vollendung**

Die größte Schleuse Deutschlands, die Nordschleuse in Bremerhaven, wird am 10. August zum ersten Male in Betrieb genommen werden. Als erstes Schiff wird die „Bremen" durchgeschleust werden, um im Dock einen neuen Anstrich zu bekommen

### Schwere Bluttat auf der Berlin-Hamburger Landstraße

sch Grabow, 25. Juli

Am Freitag nachmittag fand man auf der Berlin-Hamburger Chaussee in der Nähe des Dorfes Warnow den 15jährigen Bäckerlehrling Heinz Hrach aus Berlin schwer verletzt auf. Er wurde sofort dem Perleberger Krankenhause zugeführt, wo ein Lungenstecksschuß festgestellt wurde. Hrach war seinem Meister in Rathenow aus der Lehre gelaufen und befand sich mit einem gestohlenen Fahrrade auf dem Wege nach Hamburg, wo er zur See gehen wollte. Um eine Panne zu beheben, bat Hrach in der Nähe von Warnow einen Wanderburschen um eine Luftpumpe, die dieser verweigerte. Es entstand ein Handgemenge, in dessen Verlauf der Fremde plötzlich eine Pistole zog und drei Schüsse auf den Lehrling abgab. Der Täter ist unerkannt entkommen.

# Rüstet zur Demonstration der Gewerkschaften am 2. August

# Der Rote Eulenspiegel

## Aufmarsch zum Volksentscheid!

An der Spitze die Etappe,
Doppelkinn Reserveklappe,
Blechmusik mit Schlachtgebraus —,
Ist auch alles nur Attrappe
Sieht es doch erhebend aus —!

Hinterher Alt-Potsdams Damen,
Wandelnde Persilreklamen
Augen blond und Haare blau,
Wunderbar verstaubte Namen,
Kurz —: Die deutsche Mumienfrau —!

Und danach die schweren Knaben,
Die den Dreh gemanegert haben,
Mit dem Scheckbuch in der Hand
Kämpfen diese tapfren Schwaben
Für Profit und Vaterland —!

Wacker auf der Stelle treten
Thälmanns Stahlhelmfront-Athleten.
Ach, das Scheckbuch hat sie gern,
Innig spannen sich die Fäden
Hin zum gelben Sowjetstern —!

Doch zum Schluß marschiert Herr Hitler,
Als der rechte Heilsvermittler —,
Mit dem Geldsack sanft vermischt,
Hat der blondgelockte Krittler
Sich noch seelisch aufgefrischt —!

Volk, und das will dich „erretten"
Von den „roten Sklavenketten" —!
Na, dann watschelt mal heran,
Aber eins möcht ich doch wetten:
Hier beißt nur der Dümmste an —!

Kurt Kaiser-Blüth.

## Der patentierte Massenschlager

Eine heitere Geschichte mit einem ernsten Hintergrund

Von W. E. Koeppen

Ohne Arbeit, ohne Wohnung, ohne Geld und ohne Freunde mutterseelenallein in Berlin zu sein ist schlimm. Aber Fritz war erst fünfundzwanzig Jahre alt, nicht auf den Kopf gefallen und ließ den Mut nicht sinken. Irgendeine Chance, meinte er, müsse sich ihm doch schließlich und zum Donnerwetter nochmal bieten. Die einzigen Stellenangebote, die die Zeitungen heute in Mengen bringen, sehen so aus:

„Bis zu sechzig Mark täglich verdienen jüngere, intelligente Herren durch Vertrieb meines patentierten Massenschlagers. Leichter, angenehmer Verdienst, denn jedermann ist Käufer."

Als Fritz diese Anzeige zum hundertsten Male las, glaubte er zwar ebensowenig wie beim erstenmal an die sechzig Mark, aber in der Not frißt der Teufel Fliegen, und vielleicht lassen sich wirklich sechs Mark mit dem patentierten Massenschlager verdienen. Also meldete er sich bei dem inserierenden Herrn Krause, der ihn dann auch für würdig hielt, das Sicherheitsschloß „Immerzu K.K.D." an den Mann oder an die Frau zu bringen.

Schon früh am Morgen des nächsten Tages ging Fritz, bewaffnet mit einem alten Koffer, in dem die Schlösser und das zur Montage notwendige Werkzeug lagen, hoffnungsvoll auf die Tour und suchte sich mit Bedacht einen Neubaublock, dessen eben eingezogene Bewohner sicher noch nicht an den Erwerb eines Sicherheitsschlosses gedacht hatten. Das war schon richtig, bis auf die Fritz betrübende Feststellung, daß die Leute auch gar keins haben wollten und ihm die Tür vor der Nase zuschlugen.

Treppauf, treppab rannte er, hielt immer wieder und schon ganz erschöpft seine einstudierte Lobrede auf den unerhörten, patentierten Massenschlager und verdiente bis Mittag nicht einen Pfennig.

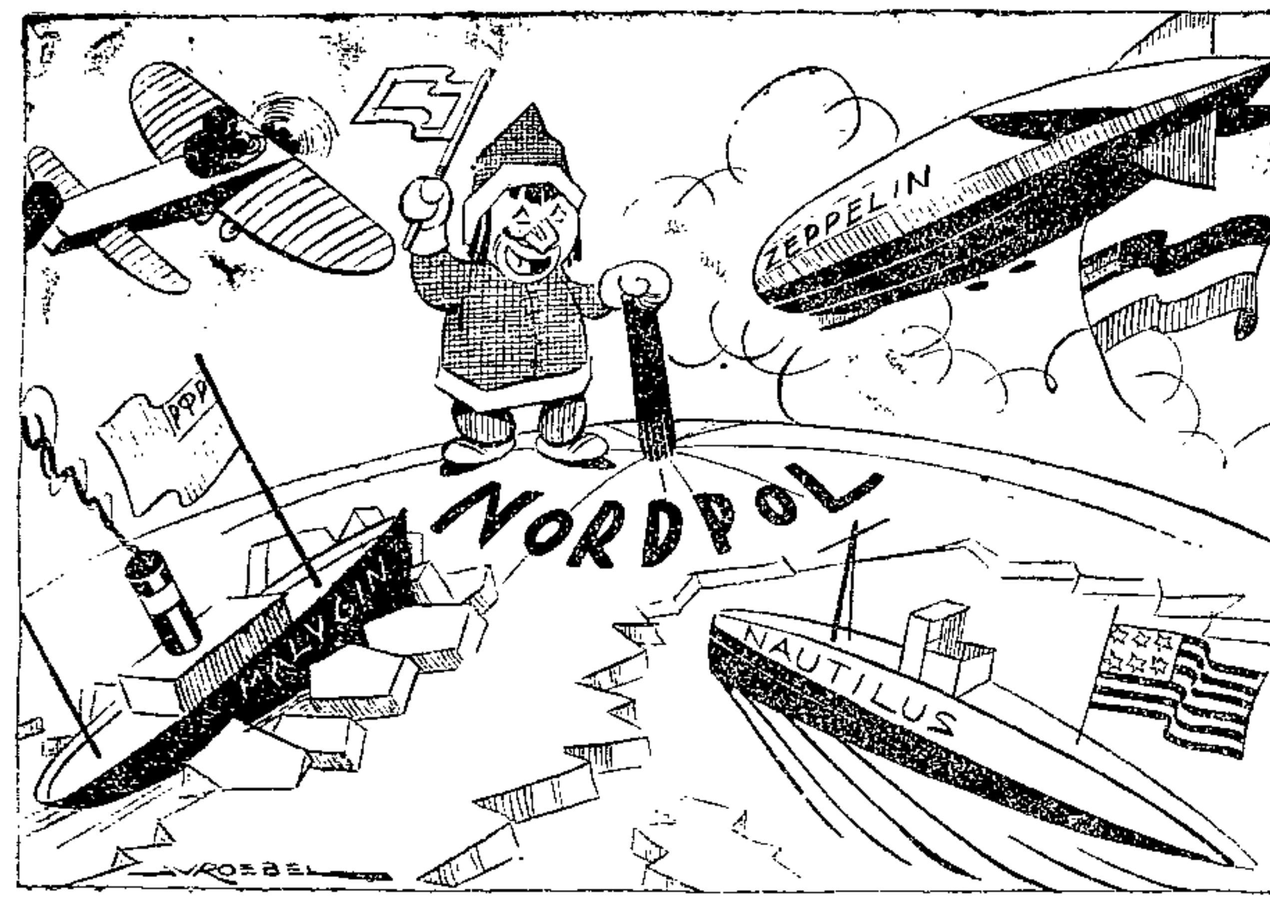
Verzweifelt beschloß er endlich, die Sache aufzugeben und Herrn Krause die unverkäuflichen Patentschlösser auf den Kopf zu hauen, als sich die Tür, vor der er gerade stand, öffnete und ein bildhübsches, junges Mädchen, verschlafen und noch im Morgenrock, ihn fragend ansah.

Du lieber Gott! Dieses Mädchen war so ganz „sein Typ", daß er verlegen und sprachlos wurde und ihm seine Schloßhymne im Halse stecken blieb. Schließlich gelang es ihm, etwas von Einbruch, Schloß, Sicherheit zusammenzustottern, bis die schöne Frau ihn lachend „bringen Sie's an" sagte, und ihn vor Staunen ob des Wunders Verstand und Rede völlig verließen.

Sie ging in die Wohnung zurück und ließ ihn in der offenen Tür stehen, so daß ihm endlich gar nichts übrig blieb, als das Schloß anzubringen, wie Herr Krause es ihm gezeigt hatte. Er bohrte, schraubte, hämmerte, was das Zeug hielt, und dachte immerwährend: Junge, ist das Mädchen schön!

Auch auf diese Art bringt man mit der Zeit ein Schloß an.

„Drehen Sie sofort S—O—S!"
„Einen Moment noch — Kapitän. Ich habe gerade so schöne Tanzmusik aus Hamburg!" („Dublin Opinion")




**Das neue Reiseziel: Der Nordpol — ohne 100-Mark-Gebühr**

Es saß fest in der Tür, er steckte den Schlüssel hinein, und es ließ sich vorzüglich zuschließen —, aber leider nicht wieder auf.

Was nun? Irgendwo mußte ein Fehler stecken, und den würde er, das war sicher, nie entdecken. Er versuchte noch einige Zeit daran herumzubasteln, begnügte sich dann aber, es anzustarren und sich im übrigen erbaulichen Betrachtungen hinzugeben. Und als nun kein Bohren, kein Schrauben, kein Hämmern mehr zu hören war, erschien wieder, und jetzt angezogen, die schöne Frau auf dem Korridor, wo Fritz ihr mit Begräbnismiene das Geschehene berichtete.

Da fuhr sie ihn aber an: „Sie sind wohl irrsinnig geworden, Sie Idiot! Wir können hier doch nicht eingesperrt bleiben. Die Wohnung liegt im fünften Stock, ein Hinterausgang existiert nicht, in einer halben Stunde habe ich Tanzprobe und kann nicht mal absagen, da das Telephon gesperrt ist; also los, machen Sie, Sie sind doch Schlosser!"

Worauf Fritz nur ergeben erwidern konnte, daß er sein Möglichstes schon versucht habe, von Schlössern leider gar nichts verstehe, von Beruf Schauspieler sei und zuletzt in Neudorf mit riesigem Erfolg den Hamlet gespielt habe.

Was blieb der Schönen weiter übrig, als sich in das Gegebene zu schicken und Fritz zum Kaffee einzuladen?

Es war sehr nett und wurde später noch viel netter, bis jemand vergeblich versuchte, die Korridortür von draußen zu öffnen, und als ihm das nicht gelang, wie verrückt zu klingeln und „Liebling" zu rufen begann.

Das war der Freund und Manager des schönen Mädchens, der sich wütend nach dem Grund ihres Fernbleibens von der Probe erkundigen wollte und noch wütender wurde, als sie ihm verwirrt durch die geschlossene Tür erklärte, nicht öffnen zu können, ein Mann sei da, das heißt, er sei nicht da, nur sein Schloß sei da und säße fest an der Tür.

Es gab einen Riesenkrach. Nachbarn mischten sich ein und holten die Polizei. Die Tür wurde aufgestemmt, Ohrfeigen knallten, Tränen flossen, und das Ende war, daß Fritz die Schlösser hinwarf, tanzen lernte und der Partner des süßen Mädchens wurde.

## Wenn eener so veel Kinner hett!

Von Gustav Bengtsson, Lübeck

**De Arbeitslüüd, so seggt man ümmer,**
**Hebbt bekanntlich ja de meisten Kinner.**
**So wär dat ok bi Ottje Krull,**
**He harr ok all dat Dutzend vull.**
**Dorbi wär Ottji ümmer heiter;**
**He harr Arbeit stets as Kahlenarbeiter,**
**Föhr morgens, eh' de Dag bröt an**
**Na'n Hochaben mit de Strarenbahn.**
**De Weg na' Hochaben rut is wiet,**
**Dorto 'ne lange Arbeitstiet;**
**Am Daag kreeg Ottje selten een**
**Vun sin twölf Kinner mal to sehn.**
**Mal is nun Ottje wat passeert:**
**Na Fierabend wär he noch inkehrt**
**In'n „Swarten Mann", sin Stammlokal,**
**Spölte he den'n Kahl'nstoff eerst dal.**
**As Ottje rut kümmt up de Straat**
**Süht he, dat dor veel Minschen staht.**
**Een Jung stünn mang den'n Minschenhoop'n,**
**De lütte Knirps har sick verlop'n.**
**Keen Minsch wull sick dorto bequemen**
**Denn lütt'n Jung an sick to nehmen.**
**Doch Otje seggt: „Wennd' keener wull,**
**Ick nehm em mit, min Nam is Krull!"**
**Mit goode Wöör un etwas Schmuus**
**Kreeg he denn Lütt'n mit to Huus.**
**„God'n Abend!" seggt Ottje, hör mal, Mudder,**
**Giff dissen Jung mal 'n bet'n Fudder!**
**He hett sick in die Stadt verloh'n,**
**Ik fünn em mang 'nen Minschenhoop'n,**
**Lat em nu eet'n so veel he mag,**
**Naher bring ik em na de Wach".**
**Fru Krull, de keek toeerst ehrn Mann**
**Und denn den'n lütt'n Jung sick an.**
**„Wat sall de Jung, mug ik bloß weet'n.**
**De kriqt doch jeden Dag sin Eet'n,"**
**Seggt se, „wo hest du din'n Witz?**
**De Jung, dat is doch uns lütt Fritz!"**

## Tag der Köche

Der Ulk berichtet aus Pforzheim:

**Ein Tag ungehemmten nationalen Empfindens und hehrer, wenn auch wehmütiger Erinnerungen hält ganz Pforzheim im wahrsten Sinne des Wortes in Atem. Waren doch, dem Rufe des „Verbandes ehemaliger Kampfköche" folgend, die einstigen, um mit dem Volksmunde zu sprechen, Küchenbullen aus allen Gauen des schwerringenden Vaterlandes herbeigeeilt, um den Geist wahrhaft schöpferischer Wehrgesinnung nicht erlahmen zu lassen. Alle diejenigen, hieß es in dem Aufruf, die dereinst mit der Kelle in der Hand dem Feinde sowohl wie über**mäßiger Gefräßigkeit in den eigenen Reihen Trutz boten, werden in Pforzheim zeigen, daß sie auch heute noch unentwegt jene Portion Selbstbewußtsein in sich tragen, die den Grabenkämpfern von damals so gut an ihnen gefiel.

Tausend Herzen schlugen höher, als die kräftigen, wohlgenährten Männer unter den Klängen des Kaldaunen-Liedes vor dem Rathaus aufmarschierten. Wie oft in den letzten Jahren, rief der Bundesführer Rübe-Großraupen, wie oft kochten wir vor Wut, wenn unverantwortliche Hetzer versuchten, uns in die Suppe zu spucken. Wir wissen, was jedem zusteht — und mehr gibt es nicht! (Tosender Beifall). Und sollte dereinst der Ruf an uns ergehen: Kantine heraus; — dann werden wir Tritt und Dörrgemüse fassen und wieder dorthin eilen, wo die Pflicht uns gebietet, in rührender Hingabe unseren Mann zu stehen!

Hellen Jubel erweckte es, als ein Telegramm des Königs von Sachsen verlesen wurde, der bedauerte, nicht erscheinen zu können, da er sich an andere Pflichten gebunden für Essen weniger interessiere. Wenige Minuten später donnerten die Gulaschkanonen über das Straßenpflaster, kriegsmäßig bemalt, um vom Feinde nicht gesehen zu werden. Und als am Abend, in Ermangelung von Munition, Fackeln angebrannt wurden, da dachten alle an eine Zukunft, die von der Friedensphrase sich abwendet, um zum Kriegsfaße zurückzukehren.

## Schwäbisches

Ritter, Tod und Teufel

Reutlinger Wengerter (Weingärtner) haben in der schwäbischen Welt ihren Ruf. Und von einigen erzählte man sich dieses Jahr folgende Geschichte: Der Karl, der Hugo und der Hannes machten zusammen aus, wenn sie vom Kartoffelanshacken zurück sind, im „Rädle" zusammenzukommen und Karten zu spielen.

Am Abend waren sie alle drei da, der Karl, der Hugo und der Hannes, und spielten. Aber mittendrin senkt der Hugo den Kopf, kriegt einen Schlag und ist tot.

Man lud ihn auf einen Wagen und deckte ihn mit Kartoffelsäcken zu. An seinem Haus angekommen, riefen die zwei:

„Karline, Karline: Do hent mer dein Huges." „So hat er wieder recht gsoffe?"

„Gsoffa hat er au." „Hat er au kartet?"
„Kartet hat er au."
„Hat er au verlaure (verlore)?"
„Verlaure hot er au!"
„Wenn er no amol sterba tät. So e Lump!'
„Jo. Jo, ihr habt recht, gstorba ist er au!"

(Ulk.)

## Jannings

Kürzlich erhielt Emil Jannings von einem Friseur aus der Provinz eine Mahnung wegen 60 Pfennigen, die ihm der Künstler während seiner Schmierenzeit schuldig geblieben war. Jannings amüsierte sich darüber sehr und schickte dem Gläubiger aus dem Jahre 1903 sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift. — Als Antwort kam ein Brief des Barbiers mit einem Dank für das Autogramm. „Ich habe es," schrieb der Wackere, „für zehn Mark verkauft, für den verbleibenden Rest von 9.40 Mk. erlaube ich mir, Ihnen zwei Rasierabonnements meiner Firma beizufügen."

## Korsetthaus

Den „Düsseldorfer Nachrichten" entnehmen wir diese Anzeige:

„Motto:

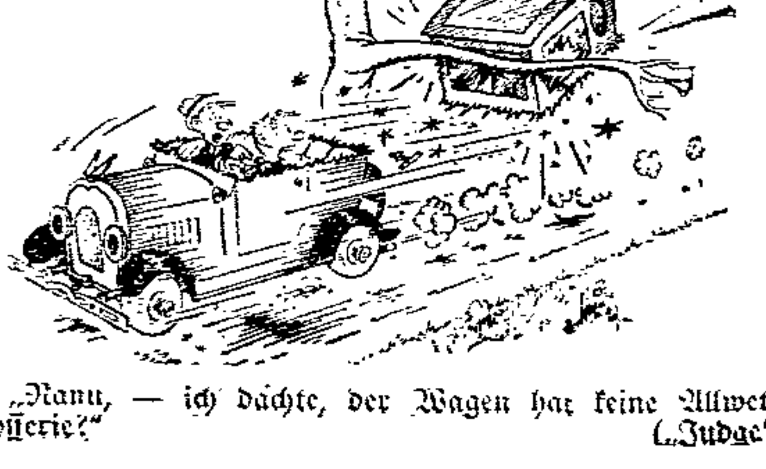
Ich hebe die Gefallenen;
Ich stütze die Schwachen;
Ich bändige die Starken
zum Wohle und Wohlgefallen der Menschheit!

Kommet — Seher — Höret —: Staunet über die Fülle der Neuschöpfungen in Mode 1931, nämlich:

Julima-Büstenhalter;
Lindauers Prima-Donna;
Gossard-Schönheitslinie usw.

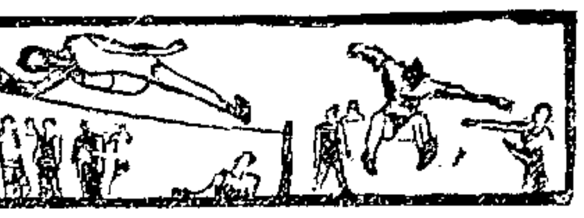
Korsetthaus Bünte."

Mode vergeht, Busen besteht!



„Nanu, — ich dachte, der Wagen hat keine Allwetterkarosserie?" („Judge")

# S P O R T



# Lübecker Arbeiter-Sport

Ausschneiden! Ausschneiden!

## Bekanntmachung zur 2. Runde der Serie

Infolge der schweren Wirtschaftsnot haben wir von dem Druck der Serienhefte abgesehen und bitten daher die Vereine, den im „Nordsport" und „Volksboten" veröffentlichten Serienplan sorgfältig aufzubewahren.

Für jeden Spieler gilt die Mannschaft als Stamm-Mannschaft, wo er sein erstes Spiel macht. Dadurch ist das namentliche Melden der einzelnen Genossen überflüssig, vorausgesetzt, daß dieselben Mitglied der Sparte sind.

**Serienplan 1931. 2. Runde**

(Nr. — Klasse — Zeit — Vereine — Platz — Schiedsrichter)

16. August

1 2 15.00 Oldesloe 1 — Viktoria 2 Oldesloe Evers, Stockelsdorf
2 2 15.00 Schlutup 1 — Stockelsdorf 1 Schlutup Kaiser, Kücknitz
3 3 15.00 Ratzeburg 1 — Eutin 1 Ratzeburg Stier, FSV.
4 3 15.00 Moisling 2 — Neustadt 1 Moisling Kahns, Kücknitz
5 4 15.00 Viktoria 3 — Vorwärts 3 Viktoriaplatz Kruse, Schwartau
6 4 15.30 ATV. 3 — Travemünde 1 Brandenb. K. Müller, Kücknitz
7 5 14.00 ATV. 4 — Kücknitz 2 Brandenbaum Leipelt, Heimstätten
8 5 15.00 Selmsdorf 1 — Ahrensböt 1 Selmsdorf Mesnikow, Seeretz
9 6 15.00 Neustadt 2 — Travemünde 2 Neustadt Kühl, Eutin

23. August

10 2 10.00 Viktoria 2 — Kücknitz 1 Viktoriaplatz Maier, Vorwärts
11 2 15.00 Schlutup 1 — ATV. 2 Schlutup Hänseler, Seeretz
12 3 10.00 Vorwärts 2 — FSV. 3 LT.-Platz Tölle, Schwartau
13 4 11.30 Dornbreite 1 — Segeberg 1 Viktoriapl. Schmidt, Seeretz
14 4 15.00 Vorwärts 3 — Schönberg 1 Kasernenbrink Köhn, Seeretz
15 5 15.00 Altenkrempe 1 — FSV. 4 Altenkrempe Langstim, Neust.
16 5 15.00 Heimstätten 2 — Selmsdorf 1 Moisling Schröder, FSV.
17 6 14.00 Stockelsd. 2 — Schwartau 2 Stockelsd. Steinfahrt, Dornbr.

30. August

18 1 15.00 Schwartau 1 — Seeretz 1 Schwartau Dörwald, ATV.
19 1 15.30 FSV. 1 — Vorwärts 1 Kasernenbrink Kühne, Kücknitz
20 2 15.00 Heimstätten 1 — ATV. 2 Moisling Schmidt Stockelsdorf
21 3 13.30 FSV. 2 — Neustadt 1 Kasernenbrink Schröder, Stockelsd.
22 4 10.00 ATV. 3 — Viktoria 3 Brandenbaum Bräuer, Schlutup
23 4 14.30 Travemünde 1 — Vorwärts 3 Travem. A. Müller, Kücknitz
24 6 14.00 Viktoria 4 — Neustadt 2 Viktoriaplatz Haaren, FSV.

6. September

25 1 15.00 Moisling 1 — ATV 1 Moisling Einfeld, FSV.
26 1 15.00 Viktoria 1 — Schwartau 1 Viktoriapl. Ehlers, Vorwärts
27 2 15.00 Kücknitz 1 — Schlutup 1 Kücknitz Fahrenkrug, ATV.
28 2 15.00 Stockelsdorf 1 — Oldesloe 1 Stockelsdorf Mett, Moisling
29 3 15.00 Ratzeburg 1 — FSV. 3 Ratzeburg Bollow, Viktoria
30 3 15.00 Neustadt 1 — Eutin 1 Neustadt, Wienke, Viktoria
31 3 10.00 FSV. 2 — Moisling 2 Kasernenbr. Brandenburg, Seeretz
32 4 13.30 Dornbreite 1 — Schönberg 1 Viktoriapl., Kahl, Stockelsd.
33 5 10.00 Kücknitz 2 — FSV. 4 Kücknitz Mull, Travemünde
34 6 10.00 Travemünde 2 — Dornbreite 2 Travem. Moll, Vorwärts
35 6 13.30 Neustadt 2 — Eutin 2 Neustadt Stack, Vorwärts

13. September

36 1 15.00 Vorwärts 1 — Viktoria 1 Kasernenbrink Steffen, ATV.
37 1 15.00 Seeretz 1 — FSV. 1 Seeretz Kirchner, ATV.
38 2 15.00 Stockelsdorf 1 — Heimstätten 1 Moisling, Dehn, ATV.
39 4 11.00 Viktoria 3 — Travemünde 1 Viktoriaplatz Prüter FSV.
40 4 9.30 Dornbreite 1 — ATV. 3 Viktoriaplatz Saud, FSV.
41 4 15.00 Vorwärts 3 — Segeberg 1 Kasernenbrink Timm, Kücknitz
42 5 10.00 Heimstätten 2 — ATV. 4 Moisling Bartels, Schwartau
43 5 15.00 Ahrensböt 1 — Altenkrempe 1 Ahrensb. Reichert, Schwart.
44 6 10.00 Schwartau 2 — Viktoria 4 Schwartau Völler, Schlutup

20. September

45 1 14.30 ATV. 1 — Seeretz 1 Lohmühle Martens, FSV.
46 2 14.30 Oldesloe 1 — Schlutup 1 Oldesloe Schütt, Viktoria
47 2 10.00 ATV. 2 — Stockelsdorf 1 Brandenbaum Wolt, Kücknitz
48 3 14.30 Moisling 2 — Ratzeburg 1 Moisling Anderson, Viktoria
49 3 14.00 Eutin 1 — FSV. 2 Eutin Schulze, Vorwärts
50 3 11.00 Vorwärts 2 — Neustadt 1 Kasernenbrink Frahm, Kücknitz
51 5 9.30 FSV. 4 — ATV. 4 Kasernenbrink Bernt, Seeretz
52 5 10.00 Kücknitz 2 — Heimstätten 2 Kücknitz Pietzack, Moisling
53 6 11.00 Dornbreite 2 — Neustadt 2 Viktoriapl. Schellhase, Moisl.

27. September

54 1 14.30 Schwartau 1 — FSV. 1 Schwartau Schultze, Vorwärts
55 2 14.30 Heimstätten 1 — Kücknitz 1 Moisling Stier, FSV.
56 3 10.00 Moisling 2 — FSV. 3 Moisling Höppner, Stockelsdorf
57 4 11.00 Viktoria 3 — Dornbreite 1 Viktoriaplatz Dühring, FSV.
58 4 14.30 Segeberg 1 — Schönberg 1 Segeberg Stypmann, FSV.
59 5 14.30 Altenkrempe 1 — Selmsdorf 1 Altenkrempe Brandt, Neust.
60 6 10.00 Schwartau 2 — Travemünde 2 Schwartau Kalmke, Neust.
61 6 9.30 Dornbreite 2 — Stockelsdorf 2 Viktoriapl. Thedorf ATV.
62 6 14.00 Viktoria 4 — Eutin 2 Viktoriaplatz Berodt, ATV.

4. Oktober

63 1 11.30 Vorwärts 1 — Schwartau 1 Kasernenbr. Dörwaldt, ATV.
64 2 14.00 Kücknitz 1 — Oldesloe 1 Kücknitz Koop, Vorwärts
65 3 11.30 Eutin 1 — Vorwärts 2 Eutin Bruse, Viktoria
66 4 14.30 Travem. 1 — Dornbreite 1 Travem. Siegelmann, Selmsd.
67 4 14.00 Segeberg 1 — ATV. 3 Segeberg Neppenhagen, Heimst.
68 5 14.30 ATV. 4 — Altenkrempe 1 Brandenbaum Meier, Moisling
69 5 14.30 Heimstätten 2 — Ahrensböt 1 Moisling Steffen, Ratzeburg
70 6 13.00 Travemünde 2 — Stockelsd. 2 Travem. A. Müller, Kücknitz

11. Oktober

71 1 14.30 FSV. 1 — Moisling 1 Kasernenbrink Steffen, ATV.
72 2 11.30 Heimstätten 1 — Schlutup 1 Moisling Ehlers, Vorwärts
73 2 10.00 ATV. 2 — Viktoria 2 Brandenbaum A. Meier, Vorw.
74 3 13.00 FSV. 2 — Ratzeburg 1 Kasernenbrink Wölk Kücknitz
75 4 10.30 FSV. 4 — Heimstätten 2 Kasernenbrink Kahns, Kücknitz
76 5 14.30 ATV. 4 — Selmsdorf 1 Brandenbaum Grube, Dornbreite
77 6 10.00 Dornbreite 2 — Schwartau 2 Viktoriapl. Eggers, Oldesloe
78 6 14.30 Neustadt 2 — Stockelsdorf 2 Neustadt Mains, Oldesloe

18. Oktober

79 1 14.30 ATV. 1 — Schwartau 1 Lohmühle. Mett, Moisling
80 2 10.00 Viktoria 2 — Stockelsdorf 1 Viktoriaplatz Hänseler, Seeretz
81 3 11.00 FSV. 3 — Neustadt 1 Kasernenbrink Wulf. Schwartau
82 3 10.00 Moisling 2 — Vorwärts 2. Moisling Eggert, Ratzeburg
83 4 14.30 Segeberg 1 — Viktoria 3 Segeberg Feddern, Oldesloe
84 4 9.30 Vorwärts 3 — Dornbr. 1 Kasernenbr. A. Schmidt, Heimst.
85 5 14.30 Kücknitz 2 — Altenkrempe 1 Kücknitz Stuhr, Seeretz
86 6 10.00 Stockelsdorf 2 — Viktoria 4 Stockelsdorf Schanze, FSV.

25. Oktober

87 1 14.30 Seeretz 1 — Vorwärts 1 Seeretz Fahrenkrug, ATV.
88 1 14.30 Viktoria 1 — Moisling 1 Viktoriaplatz Einfeldt, FSV.
89 2 14.30 Oldesloe 1 — Heimstätten 1 Oldesloe Evers, Stockelsdorf
90 2 14.30 ATV. 2 — Kücknitz 1 Brandenbaum Stier, FSV.
91 3 14.30 Neustadt 1 — Ratzeburg 1 Neustadt Kirchner, ATV.
92 3 14.30 Eutin 1 — Moisling 1 Eutin Erdmann, FSV.
93 3 13.00 Vorwärts 2 — FSV. 2 Kasernenbrink Schmidt, ATV.
94 5 14.30 FSV. 4 — Selmsdorf 1 Kasernenbrink Rodsien, Viktoria
95 6 14.00 Eutin 2 — Dornbreite 2 Eutin Bernhöft, Ratzeburg

1. November

96 1 11.45 ATV. 1 — Viktoria 1 Lohmühle Seifert, Heimstätten
97 4 14.30 Travemünde 1 — Segeberg 1 Segeberg W. Stabe, Schlutup
98 4 11.00 ATV. 3 — Schönberg 1 Brandenbaum A. Stabe, Schlutup
99 6 11.00 Travemünde 2 — Viktoria 4 Travemünde Timm, Kücknitz

8. November

100 1 14.30 Schwartau 1 — Moisling 1 Schwartau Dehn, ATV.
101 1 14.30 Viktoria 1 — Seeretz 1 Viktoriaplatz Kaiser, Kücknitz
102 2 14.30 Schlutup 1 — Viktoria 2 Schlutup Weigert, Viktoria
103 3 10.00 FSV. 3 — FSV. 2 Kasernenbrink W. Schmidt, Heimst.
104 4 11.00 Schönberg 1 — Viktoria 3 Viktoriapl. A. Schmidt, Heimst.
105 5 14.00 ATV. 4 — Ahrensböt 1 Brandenbaum Schomaker, Eutin
106 6 13.00 Schwartau 2 — Neustadt 2 Schwartau Scharff, Dornbreite
107 6 14.30 Eutin 2 — Stockelsdorf 2 Eutin Schönberg, Neustadt

15. November

108 1 14.30 Vorwärts 1 — ATV. 1 Kasernenbrink Seifert, Heimst.
109 3 13.00 Vorwärts 2 — Ratzeburg 1 Kasernenbrink Wienke, Vikt.
110 5 14.00 FSV. 4 — Ahrensböt 1 LT.-Platz Bruse, Viktoria
111 5 14.00 Selmsdorf 1 — Kücknitz 2 Selmsdorf Völcker, Schlutup

18. November

112 1 14.30 FSV. 1 — Viktoria 1 Kasernenbrink Kühne, Kücknitz
113 2 14.30 ATV.2 — Oldesloe 1 Brandenbaum Höppner, Stockelsd.
114 2 11.00 Viktoria 2 — Heimstätten 1 Viktoriaplatz Koop, Vorw.
115 3 11.00 FSV. 3 — Eutin 1 Kasernenbrink Schmidt, Stockelsd.
116 4 14.30 Travemünde 1 — Schönberg 1 Travem. Leipelt, Heimst.
117 4 10.30 Vorwärts 3 — ATV. 3 Kasernenbrink Frahm, Kücknitz
118 6 13.00 Travemünde 2 — Eutin 2 Travemünde Kühl, Eutin
119 6 9.30 Dornbreite 2 — Viktoria 4 Viktoriapl. K. Müller, Kücknitz

22. November

120 1 14.00 ATV. 1 — FSV. 1 Lohmühle Schütt Viktoria
121 1 14.00 Moisling 1 — Seeretz 1 Moisling Andersson, Viktoria
122 5 14.00 Altenkrempe 1 — Heimst. 2 Altenkrempe Kalmke, Neust.

29. November

123 1 14.00 Moisling 1 — Kücknitz 1 Moisling Kühne, Kücknitz
124 2 14.00 Kücknitz 1 — Stockelsdorf 1 Kücknitz Bollow Viktoria
125 5 12.30 Kücknitz 2 — Ahrensböt 1 Kücknitz Kröger, Selmsdorf
125 6 14.00 Eutin 2 — Stockelsdorf 2 Eutin Kruse, Schwartau

Verantwortlich für Ansetzung der Spiele: W. Steffen,
der Schiedsrichter: K. Kühne.

**Berichterstatter für die A-Klassenspiele**

(Nr. des Spiels — Datum — Vereine — Berichterstatter)

18 30. 8. Schwartau 1 — Seeretz 1 Burr, Viktoria
19 30. 8. FSV. 1 — Vorwärts 1 Görs, Viktoria
25 6. 9. Moisling 1 — ATV. 1 Haren, FSV.
26 6. 9. Viktoria 1 — Schwartau 1 Einfeld, FSV.
36 13. 9. Vorwärts 1 — Viktoria 1 Dörwaldt, ATV.
37 13. 9. Seeretz 1 — FSV. 1 Greve, Schwartau
45 20. 9. ATV. 1 — Seeretz 1 Schanze, FSV.
54 27. 9. Schwartau 1 — FSV. 1 Schultze, VSV.
63 4. 10. Vorwärts 1 — Schwartau 1 Heine, Heimstätten
71 11. 10. FSV. 1 — Moisling 1 Kirchner, ATV.
79 18. 10. ATV. 1 — Schwartau 1 F. Ehlers, Vorwärts
87 25. 10. Seeretz 1 — Vorwärts 1 Hehl, Schwartau
88 25. 10. Viktoria 1 — Moisling 1 Lemcke, Vorwärts
96 1. 11. ATV. 1 — Viktoria 1 Kock, Kücknitz
100 8. 11. Schwartau 1 — Moisling 1 E. Ehlers, Vorwärts
101 8. 11. Viktoria 1 — Seeretz 1 Schellhase, Moisling
108 15. 11. Vorwärts 1 — ATV. 1 Leipel, Heimstätten
112 18. 11. FSV. 1 — Viktoria 1 Schröder, ATV.
120 22. 11. ATV. 1 — FSV 1 Kock, Kücknitz
121 22. 11. Moisling 1 — Seeretz 1 Scharbau, Heimstätten
123 29. 11. Moisling 1 — Vorwärts 1 Fr. Kirchner, ATV.

**Jugendspiele. 2. Runde**

(Nr. — Zeit — Vereine — Platz — Schiedsrichter)

16. August

1 1.45 Schlutup — Stockelsdorf Schlutup Timm, Kücknitz
2 1.45 Moisling — ATV. Moisling Maier, Vorwärts
3 2.00 Selmsdorf — FSV. Selmsdorf Brämer, Schlutup
4 1.45 Viktoria 1 — Schwartau Viktoriaplatz Möller, Dornbreite

23. August

5 1.45 Viktoria 1 — Kücknitz Kücknitz Bartels, Schwartau
6 1.45 Schlutup — Vorwärts Schlutup Kühne, Kücknitz
7 1.00 Viktoria 2 — ATV. Viktoriaplatz Seifert, Heimstätten
8 1.45 Stockelsdorf — FSV. Stockelsdorf Tedorf, ATV.

30. August

9 1.45 Schwartau — Moisling Schwartau Tedorf, ATV.
10 12.30 FSV. — Vorwärts Kasernenbrink Evers, Stockelsdorf
11 1.00 Viktoria 2 — Stockelsdorf Viktoriaplatz Scharf, Dornbreite
12 3.00 Selmsdorf — Kücknitz Selmsdorf W. Stabe, Schlutup

6. September

13 1.45 Moisling — Schlutup Moisling Dehn, ATV.
14 10.00 Viktoria 2 — Schwartau Viktoriaplatz Kahns, Kücknitz
15 2.00 Kücknitz — ATV. Kücknitz Hänseler, Seeretz
16 1.45 Stockelsdorf — Viktoria 1 Stockelsdorf Schellhase, Moisling

13. September

17 12.30 Vorwärts — Selmsdorf Kasernenbrink Rodsien Viktoria
18 2.00 Moisling — FSV. Moisling Kaiser, Kücknitz
19 2.00 Schwartau — Kücknitz Schwartau Haack, Vorwärts
20 10.00 ATV. — Viktoria 1 Brandenbaum Kahl, Stockelsdorf

20. September

21 1.30 ATV. — FSV. Lohmühle A. Meier, Vorwärts
22 10.00 Viktoria 2 — Schlutup Viktoriaplatz Reinbender, Vorwärts
23 1.30 Moisling — Viktoria 1 Moisling Erdmann, FSV.
24 2.00 Kücknitz — Vorwärts Kücknitz Mull, Travemünde
25 3.00 Selmsdorf — Stockelsdorf Selmsdorf Fahrenkrug, ATV.

27. September

26 1.00 Viktoria 1 — Vorwärts Viktoriaplatz Reichert, Schwartau
27 1.30 Schwartau — FSV. Schwartau Stuhr, Seeretz
28 1.30 Moisling — Kücknitz Moisling Leipelt, Heimstätten
29 1.30 ATV. — Stockelsdorf Brandenbaum Weigert, Viktoria

4. Oktober

30 1.15 Vorwärts — Schwartau Kasernenbrink Schütt Viktoria
31 1.00 Kücknitz — Viktoria 2 Kücknitz A. Stabe, Schlutup
32 2.00 Schlutup — FSV. Schlutup Brandenburg, Seeretz

11. Oktober

33 1.30 Viktoria 2 — Moisling Viktoriaplatz Geerds, Eutin
34 1.30 ATV. — Selmsdorf Brandenbaum Kaiser, Kücknitz
35 1.00 FSV. — Viktoria 1 Kasernenbrink Höppner, Stockelsdorf
36 2.00 Schwartau — Stockelsdorf Schwartau Mull, Travemünde

18. Oktober

37 1.30 ATV. — Schwartau Lohmühle K. Meier, Vorwärts
38 3.00 Selmsdorf — Viktoria Selmsdorf Berott, ATV.
39 2.00 Moisling — Vorwärts Moisling Stypmann, FSV.
40 1.30 Kücknitz — Schlutup Kücknitz Dühring, FSV.

25. Oktober

41 1.30 ATV. — Vorwärts Brandenbaum Ehlers, Vorwärts
42 2.30 Schlutup — Viktoria 1 Schlutup Schröder, Stockelsdorf
43 2.00 Stockelsdorf — Moisling Stockelsdorf Grube, Dornbreite

1. November

44 1.30 FSV. — Kücknitz Kasernenbrink Mett, Moisling
45 2.30 BFV. — Stockelsdorf Kasernenbrink Pietzack, Moisling
46 3.30 Viktoria 1 — Viktoria 2 Kasernenbrink Schmidt, Seeretz
47 2.00 Schlutup — Schwartau Schlutup Bruse, Viktoria
48 3.00 Moisling — Selmsdorf Moisling Reinbender, Vorwärts

8. November

49 9.00 FSV. — Viktoria 2 Kasernenbrink Kirchner, ATV.
50 3.00 Selmsdorf — Schwartau Selmsdorf Schellhase, Moisling
51 10.00 Stockelsdorf — Kücknitz Stockelsdorf Schanze, FSV.

15. November

52 3.00 Selmsdorf — Schlutup Schlutup Martens, FSV.
53 1.30 Vorwärts — Viktoria 2 Kasernenbrink Einfeldt, FSV.

18. November

54 1.30 ATV — Schlutup Brandenbaum Wulf, Schwartau

**Sport beim Gewerkschaftsfest. Fußballsparte.**
Anläßlich des Gewerkschaftsfestes am 2. August auf Buniamshof finden folgende Spiele dort statt:
Bezirksspiel Vorwärts Jgd. — FSV. Jgd. 14 Uhr Schiedsrichter: Fahrenkrug, ATV.
Börsenspiel 227 Viktoria 1 — Hansa-Kiel 1 15 Uhr. Steffen, ATV.
Börsenspiel 228 Travemünde 1 u. 2 — Dornbreite 1 u. 2 16½ Uhr. Schellhase, Moisling.

**Zum Sportfest in Schwartau** am 26. Juli sind die Spiele wie folgt festgesetzt:
229 9.30 Uhr Schönberg 1 — Altenkrempe 1
230 2.30 Uhr Travemünde 1 — Seeretz 1 u. 2
231 3.00 Uhr Schwartau Schl. — Seeretz Schl.
232 3.30 Uhr Kücknitz 1 — Schwartau 1
233 5.00 Uhr Travemünde 2 — Schwartau 2
235 5.00 Uhr Viktoria Jgd. — Schwartau Jgd.
Die Ansetzung der Schiedsrichter erfolgt per Karte durch den Obmann.

Bei der Veröffentlichung der Börsenspiele vom 15. Juli ist ein Fehler unterlaufen. Es soll zu den Spielen Nr. 216 und 217, 23. August, heißen: Schiedsrichter bleiben dieselben.

**Tabellenstand — Herrenspiele — 1. Runde**

| | Spiele | Gew. | Verl. | Unentsch. | Punkte |
|---|---|---|---|---|---|
| **1. Klasse** | | | | | |
| Vorwärts 1 | 6 | 4 | 1 | 1 | 9 |
| FSV. 1 | 6 | 4 | 1 | 1 | 9 |
| ATV. 1 | 6 | 4 | 2 | — | 8 |
| Schwartau 1 | 6 | 3 | 2 | 1 | 7 |
| Viktoria 1 | 6 | 2 | 3 | 1 | 5 |
| Moisling 1 | 6 | 1 | 3 | 2 | 4 |
| Seeretz 1 | 6 | 0 | 6 | 0 | 0 |
| **2. Klasse** | | | | | |
| ATV. 2 | 6 | 3 | 1 | 2 | 8 |
| Stockelsdorf 1 | 6 | 3 | 1 | 2 | 8 |
| Viktoria 2 | 6 | 3 | 2 | 1 | 7 |
| Kücknitz 1 | 6 | 1 | 1 | 4 | 6 |
| Heimstätten 1 | 6 | 1 | 1 | 4 | 6 |
| Oldesloe 1 | 6 | 2 | 3 | 1 | 5 |
| Schlutup 1 | 6 | 0 | 4 | 2 | 2 |
| **3. Klasse** | | | | | |
| FSV. 2 | 6 | 5 | 1 | 0 | 10 |
| Ratzeburg 1 | 6 | 5 | 1 | 0 | 10 |
| Eutin 1 | 6 | 3 | 2 | 1 | 7 |
| Neustadt 1 | 6 | 3 | 2 | 1 | 7 |
| FSV. 3 | 6 | 3 | 3 | 0 | 6 |
| Moisling 2 | 6 | 1 | 5 | 0 | 2 |
| Vorwärts 2 | 6 | 0 | 6 | 0 | 0 |
| **4. Klasse** | | | | | |
| Dornbreite 1 | 6 | 6 | 0 | 0 | 12 |
| ATV. 3 | 6 | 4 | 2 | 0 | 8 |
| Travemünde 1 | 6 | 3 | 2 | 1 | 7 |
| Viktoria 3 | 6 | 3 | 3 | 0 | 6 |
| Vorwärts 3 | 6 | 2 | 3 | 1 | 5 |
| Segeberg 1 | 6 | 1 | 5 | 0 | 2 |
| Schönberg 1 | 6 | 1 | 5 | 0 | 2 |
| **5. Klasse** | | | | | |
| ATV. 4 | 6 | 5 | 0 | 1 | 11 |
| Selmsdorf 1 | 5 | 4 | 1 | 0 | 8 |
| FSV. 4 | 6 | 3 | 2 | 1 | 7 |
| Kücknitz 2 | 5 | 3 | 2 | 0 | 6 |
| Altenkrempe 1 | 6 | 3 | 3 | 0 | 6 |
| Heimstätten 2 | 6 | 1 | 5 | 0 | 2 |
| Ahrensböt 1 | 6 | 0 | 6 | 0 | 0 |
| Selmsdorf 1 und Kücknitz 2 haben noch je ein Spiel auszutragen. | | | | | |
| **6. Klasse** | | | | | |
| Stockelsdorf 2 | 6 | 6 | 0 | 0 | 12 |
| Schwartau 2 | 6 | 5 | 1 | 0 | 10 |
| Viktoria 4 | 6 | 3 | 2 | 1 | 7 |
| Travemünde 2 | 6 | 2 | 3 | 1 | 5 |
| Dornbreite 2 | 6 | 2 | 4 | 0 | 4 |
| Eutin 2 | 6 | 2 | 4 | 0 | 4 |
| Neustadt 2 | 6 | 0 | 6 | 0 | 0 |

ATV. 5 nahm nur an Pflichtspielen teil, diese wurden nicht gewertet.

**Handballspiele des 3. Bezirks. Handballbörsenspiele.**

Dienstag, den 28. Juli: Schwartau
6.30 Lübeck Schüler 1 — Schwartau Schüler 1 Köll, Schwartau
7.30 Schwartau 1 — Moisling 1 Wulf, Lübeck
Mittwoch, den 29. Juli: Vorwerk
6.00 Wassersport Vorwerk 2 Schüler — Lübeck 2 Schüler
7.30 Wassersport Vorwerk 1 Schüler — Stockelsdorf 1 Stoll, Lübeck
Freitag, den 31. Juli: Lohmühle
7.30 Lübeck Jugend — Schwartau 2 Pruß, Vorwerk
Sonnabend, den 1. August: Vorwerk
6.30 Vorwerk 1 Schüler — Moisling 1 Schüler Möller, Vorwerk
7.30 Vorwerk 2 — Kücknitz 2 Quade, Lübeck
Sonntag, den 2. August: Buniamshof
3.00 Wassersport Vorwerk 1 — Kücknitz 1 H. Möller, Schwartau
4.00 Schwartau 2 — Moisling 1 F. Brenert, Kücknitz
Mittwoch, den 5. August Stockelsdorf
7.30 Stockelsdorf 1 — Moisling 1 M. Mathes, Kücknitz
Donnerstag, den 6. August: Vorwerk
6.30 Wassersp. Vorw. 2 Schül. — Schwart. 2 Schül. H. Möller, Schwart.
7.30 Wassersp. Vorw. 1 Schüler — Schwart. 1 Schüler Pruß, Vorwerk
Sonnabend, den 8. August: Lohmühle
6.00 Lübeck 1 Schüler — Stockelsdorf 1 Schüler Wulf
Sonntag, den 9. August. Kücknitz
3.00 Kücknitz 1 — Schwartau 1 [illegible], Vorwerk

**Faustballbörsenspiele**

Montag, den 27. Juli: Moisling
7.15 Moisling 1 — Holstentor Süd Moisling
Buniamshof
7.00 Dornbreite — Viktoria [illegible], Lübeck
7.15 Dornbreite — Atlas Sahlmann, Lübeck
7.15 Viktoria — Moisling 2 Stoll, Lübeck
Mittwoch, den 29. Juli: Vorwerk
6.30 Wassersport Vorwerk Frauen — Dornbreite 1 Pruß
Donnerstag den 30. Juli: Schwartau
6.30 Schwartau 1 — Dornbreite 1 Schwartau
Sonnabend, den 1. August Moisling
7.00 Moisling 1 — Feuerwehr 1 Moisling
Sonntag den 2. August Buniamshof
3.00 Kücknitz Frauen — Wassersport Vorwerk Frauen 1 Kücknitz
3.00 Schwartau 1 — Moisling 1 Plagemann
3.00 Schwartau 2 — Moisling 2 Sahlmann
4.00 Schwartau 1 — Wassersport Vorwerk 1 Berndt Moisling
Montag, den 3. August Buniamshof
7.00 Holstentor-Süd — Feuerwehr A Sahlmann
7.00 Dornbreite 1 — Feuerwehr B Meyer, FSV.
7.50 Dornbreite 1 — Holstentor-Süd Fahlmann.
Moisling
7.00 Moisling A.H. — Lübeck A.H. Melinkat
Mittwoch, den 5. August Lohmühle
7.00 Dornbreite 1 — Schwartau 1 Has Feuerwehr
Freitag, den 7. August Dornbreite
7.00 Dornbreite 1 — Feuerwehr A Stoll, Lübeck
Moisling
7.00 Moisling 1 — Feuerwehr B Moisling
Sonnabend, den 8. August Travemünde
7.30 Travemünde 1 — Herrenwyk 1 Kücknitz
7.30 Travemünde 2 — Kücknitz Jgd. Kücknitz

**Neuangesetzte Serienspiele: Faustball.**
Mittwoch, den 22. Juli: Kücknitz
120 7.00 Herrenwyk 1 — FSV. 3 Brenert, Kücknitz
Sonntag, den 26. Juli: Kücknitz
10.00 Kücknitz 1 — Feuerwehr A Mathes, Kücknitz
Dienstag, den 28. Juli: Kasernenbrink
137 7.00 Feuerwehr B — Herrenwyk Stoll
Freitag, den 31. Juli: Kücknitz
114 7.00 Kücknitz 1 — Travemünde, Mathes, Kücknitz
Donnerstag, den 6. August: Travemünde
7.30 Travemünde 1 — FSV. 3 Travemünde
7.30 Travemünde 2 — Moisling A.H. Travemünde

Das Frauen-Serienspiel Siems 1 — Wassersport Vorwerk 1 wird von Freitag, den 31. Juli, auf Montag, den 3. August, verlegt. Zeit dieselbe.
Nächste Faust- und Handballsitzung am Dienstag, den 4. August, abends 7½ Uhr, bei Dreger.

**Fußball-Vorschau zum Sonntag.** Nur ganz wenige Spiele kommen für diesen Sonntag zum Austrag, da Faust- und Handballspiele zum Ende geführt werden müssen. Wir wollen hoffen, daß der Wettergott uns sonniges Wetter beschert und alle Spiele ihre Erledigung finden.

**Moisling 1 — Stockelsdorf 1.** Sonnabend abend hat Moisling sich einen nachbarn Gegner eingeladen. Um die über den Landgraben Kommenden niederzuringen, muß Moisling schon ein großes Spiel zeigen; denn die Stockelsdorfer werden mit stärkster Aufstellung erscheinen, um den eine Klasse höher stehenden Moislingern das Leben sauer zu machen. Auf jeden Fall wird hier ein interessanter und spannender Kampf von statten gehen, der jedem Sportler empfohlen werden kann.

**Schwartau 1 — Kücknitz 1.** Sonntag, den 26. Juli in Schwartau. Die Kücknitzer gehen hier einen schweren Gang und es ist ihnen zu raten, alles aufzubieten, um ehrenvoll abzuschneiden. Die Schwartauer sind in sehr guter Form und haben des öfteren bewiesen, daß sie verstehen, einen Fußball zu spielen. Aber Kücknitz als kommender A-Klassen-Verein wird beweisen müssen, daß sie in die erste Klasse gehören.

**ATV. 2 — Heimstätten 2.** Sonnabend 19 Uhr. Heimstätten hat einen sehr starken Gegner und wird nur durch ein günstiges Abwehrspiel einigermaßen abschneiden.

**Viktoria 2 — Vorwärts 2.** Sonnabend 19 Uhr, Viktoriaplatz. Viktoria spielt in der 2. Klasse und wird selbstverständlich den Sieg nicht aus der Hand geben. Vorwärts als C-Klassen-Verein wird sich ehrenvoll schlagen und nach sehr spannendem Kampf sollte man sich unentschieden trennen.

**Neustadt 2 — FSV. 1.** Sonntag, den 26. Juli. Auf eigenem Platz ist mit Neustadt nicht gut umgehen und wird es FSV. schon etwas kosten, um den Sieg mit heimzunehmen.

# Sportergebnisse der Olympiade

Im **Quer-durch-Wien-Schwimmen,** 7 Kilometer mit starkem Strom, wurde der Wiener Wimmer Sieger. Er brauchte 15 Minuten, 2. war Hummel-Wien, 3. Werner-Breslau.

Im Stadion begannen die ersten Ausscheidungen für die Schwimmkonkurrenzen. Im Rückenschwimmen für Männer über 200 Meter lauteten die Ergebnisse:

1. M. Scherrbarth (Deutschland) 2:45,8. 2. Remmler (Deutschland) 2:59,4. 3. Krivole (Finnland) 3:08,6. 4. H. Kulla (Oesterreich) 3:15.

Das Männerfreistilschwimmen über 100 Meter brachte Hawlik-Oesterreich in 1.06,5 Minuten vor Smale-England 1.07 und Werner-Deutschland 1.08 an sich. In die Entscheidung im Frauen-Rückenschwimmen über 100 Meter kommen: Marie Klein-Ungarn, Frida Kollar-Oesterreich, Hulda Petersen-Norwegen und Paula Umlauf-Oesterreich. Einen neuen internationalen Rekord im Brustschwimmen stellte Anton Bayer-Deutschland mit 2.57,6 Minuten auf. Baynanen-Finnland blieb 4/10 Sekunden zurück, Hölz-Oesterreich benötigte 3.07 und Mattern-Deutschland 3.07,4 Minuten.

### Schwerathletik-Ringen

Fliegengewicht: Schramm-Deutschland gegen Mörtelsberger-Oesterreich. Kräfteverhältnis ziemlich einseitig zugunsten des Oesterreichers. Schramm wurde nach kurzem Kampf verletzt und der Kampf abgebrochen. Hunsicker-Deutschland gegen Krankhala-Finnland. Kräfteverhältnis gleich, Kampf nach langer Dauer unentschieden abgebrochen. Natterer-Oesterreich gegen Steglich-Deutschland. Steglich nach 55 Sekunden Sieger. Wiringer-Oesterreich gegen Sawoleinen-Finnland. Kräfteverhältnis anfangs gleich, später gewinnt Sawoleinen die Ueberhand und siegt nach 4 Minuten 55 Sekunden. Der nächste Kampf: Franz Mörtelsberger-Oesterreich gegen Schmidt-Deutschland wurde wegen Verletzung des Oesterreichers gestrichen. Konecny-Oesterreich gegen Xaver-Tschechoslowakei. Ein recht langwieriger Kampf; obwohl Konecny dauernd im Vorteil war, siegte er erst nach 9 Minuten 20 Sekunden.

### Erste Leichtathletik-Ergebnisse

Zehnkampf. Hürden 110 Meter: 1. Naumann-Deutschland 16.3 Sekunden; 2. Schenner-Oesterreich 16,3 Sekunden; 3. Kohvakka-Finnland 16.4 Sekunden. Kugelstoßen: Die Finnen haben eine glänzende Technik und gute Beinarbeit; Naumann-Deutschland ist durch seinen wuchtigen Körperbau im Vorteil. Erster Naumann-Deutschland 13.04 Meter; 2. Kuparinen-Finnland 12.46 Meter; 3. Schenner-Oesterreich 11.99½ Meter.

## Eine billige Reise durch Deutschland

Reisen kosten Geld und Geld ist knapp. Um denen, die nicht verreisen können, doch etwas von den Schönheiten Deutschlands zu zeigen, aber auch, um Anregungen bei der Wahl von Reisezielen zu geben und nicht zuletzt, um die geographischen Kenntnisse der Schuljugend zu festigen und zu erweitern, ist von der Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine m. b. H., Hamburg, kurz die „GEG" genannt, eine Serie von 72 Bildern mit Ansichten aus allen Teilen Deutschlands herausgegeben worden. Die gut gewählten Ansichten wirken durch den technisch vollendeten Druck geradezu künstlerisch und werden deshalb viele Freunde finden.

Die Bilder liegen den Packungen der für die organisierten Verbraucher hergestellten GEG-Zigaretten und GEG-Schokolade bei. GEG-Erzeugnisse sind immer die Produkte gewissenhaftester Materialauslese und technisch hochstehender Verarbeitung. Man erhält sie in seinem Konsumverein, wo auch das praktische Album, welches das Sammeln der Bilder erleichtert, für wenige Pfennige erworben werden kann.

## Partei-Nachrichten

### Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sekretariat Johannisstraße 48 ptr. Telephon 22443

Sprechstunden:
11—13 Uhr und 16—18 Uhr Sonnabends nachmittags geschlossen

14. **Distrikt.** Dienstag, den 28. Juli, 20 Uhr Versammlung der tätigen Genossen bei Ruche.

18. **Distrikt (Moisling). Achtung, Parteimitglieder! Für die Mitglieder aller Ortsvereine und ihre Angehörigen veranstaltet die SPD. am Dienstag, dem 28. Juli, abends 8 Uhr, im Kaffeehaus eine Vorführung der Bilder vom Film „Im Westen nichts Neues". Eintritt frei! Werbt für Massenbesuch!**

18. **Distrikt Moisling.** Montag, den 27. Juli, 8 Uhr im Kaffeehaus Versammlung der tätigen Genossinnen und Genossen. Alles hat zu erscheinen.

**Herrnburg.** Sonntag, den 26. Juli, 20 Uhr bei Dechow Vortrag mit Lichtbildern des Gen. Scharp „Im Westen nichts Neues".

### Sozialdemokratische Frauen

**1., 3. und 4. Distrikt.** Sonntag, den 26. Juli: Ausflug nach dem Spielplatz an der Gärtnergasse. Abmarsch 13.30 Uhr Klingenberg.

**20. Distrikt (Schlutup).** Sonntag, den 26. Juli, Besuch des Falkenlagers Blankensee. Treffen 10 Uhr am Markt. Abfahrt 10½ Uhr.

**A**lle A-Gruppen machen am kommenden Sonnabend einen Abendspaziergang! Gemeinsames Ziel: Restaurant Waldhusen! Bis spätestens halb zehn Uhr müssen alle Gruppen dort eintreffen. Daselbst gemütliches Beisammensein — und Ueberraschungen! Einführungen nur durch A-Mitglieder.

Alle Mitglieder der A-Gruppen treffen sich zum Abendausflug nach Waldhusen abends 8 Uhr Geibelplatz.

### Sozialistische Arbeiterjugend

Büro: Haus der Jugend, Nebengebäude, Zimmer 5
Sprechstunden: Montags, Dienstags, Donnerstags 15½—18½ Uhr

**Achtung, Funktionärbücherei!** Alle Bücher müssen sofort abgeliefert werden.
**Gruppenführer!** Quartalsberichte und Programmpläne unbedingt sofort abgeben.
**K. H. Friedrich Ebert.** Sonnabend Radfahrt nach Brodten. [illegible] 17 Uhr ab Geibelplatz. [illegible] Geibelplatz. Eßgeschirr, Badezeug.
**K. H. Jean Jaures.** Sonntag morgen 6½ Uhr Geibelplatz. Fahrt ins [illegible] Brodten. Erscheinen [illegible]! Parole: Es darf keiner zu lange schlafen.
**Spielmannszug!** Kein Ueben.
**Sport.** Fußballmannschaft: Kilian, Martens, Flint, Müller, Eggers, Schomaker, Koloska I, Schümann, Krahn, Schorr, Koloska II. Ersatz Mak, Meier, Müller, [illegible]. Rote Hose, blaues Hemd, Burgfeld 7½ Uhr. [illegible]
**Abteilung Stadt.** [illegible] Mittwoch, den 29. Juli Vollversammlung der Stadtgruppen.
**K. H. Kurt Eisner.** Sonntag, den 26. Juli Tageswanderung nach dem [illegible]. 7 Uhr ab Heim. — Abends sind wir im Heim. Erscheint alle!
**Für alle Mitglieder!** [illegible] bei der Jugendbühne anmelden. [illegible] Juli.
**K. H. Karl Liebknecht.** Sonntag Tagesfahrt nach dem [illegible]. Treffpunkt Markt. [illegible] 11 Uhr. 20 Uhr Heimabend im Haus der Jugend.
**August Bebel.** Sonntag treffen wir uns um 10 Uhr [illegible]. Wir fahren nach Brodten. Kommt alle mit!

### Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Büro: Johannisstraße 48, Telefon: [illegible]
Geöffnet Dienstags und Donnerstags von 18–19 Uhr

**Jungbanner.** Sonntag, 26. Juli, 10 Uhr Freilichtbühne. Alles muß erscheinen!

### Deutscher Arbeiter-Sängerbund

Gau Schleswig-Holstein — Bezirk IV, Vorort Lübeck

Vorsitzender Emil [illegible], Hansestraße 1; Kassierer Wilh. [illegible], [illegible]straße 40

**Chorverein Lübeck.** Montag, den 27. Juli: Gesangstunde in der Aula Langer Lohberg. Männerchor 7½ Uhr, Frauenchor 8½ Uhr. [illegible] neue Mitglieder.

### Hamburger Rundfunk

Hamburg (372), **Hannover** (560) **und Bremen** (339). Mit Flensburg (218) und Gleichwellensender Kiel (246).

**Montag, 27. Juli.**

11.00: Populäre Musik großer Meister.
12.30: Dipl.-Landwirt Soll: Vom Einsäuern des Grünfutters.
12.40: Bremer Futtergetreidemarkt.
13.15: Schallplatten u. Funkwerbung. bezw. Bremen: Wetter, Weser-Wasserstand, Kriminalmeldungen.
14.15: Neue Schallplatten der Woche.
16.15: Deutsche Jugendstunde: E. Scharff: Dr. Dolittle und seine Tiere.
17.00: Dir. Thamm: Wie benutze ich eine Wanderkarte?
17.25: Konzert.
18.00: Die bunte Stunde.
19.00: Afrikaflieger Mittelholzer: Aufgaben und Ziele des Flugwesens in Afrika.
19.30: Jugend ohne Arbeit. Dialog mit Berufsberater Schoor.
20.00: Rudolf Presber liest aus seinem Buch „Der Kampf mit dem Alltag" und aus: „Verse des Diogenes".
20.30: Konzert im Kurhaus Warnemünde. Städt. Orchester Rostock.
22.00: Nachrichtendienst.
22.20: Aktueller Dienst.
22.30: Konzert.
23.15: Konzert.

**Dienstag, 28. Juli.**

12.30: Hannover: Mittagskonzert des Norag-Orchesters.
14.15: Fortsetzung des Mittagskonzerts.
16.15: Dichterstunde.
16.45: Bremen: Bandonion-Konzert des 1. Bremer Konzertina- u. Bandonion-Vereins.
17.30: H. Roemig: Der Garten im Sommer.
17.55: Die bunte Stunde.
19.00: Dr. Schulz: Gewinnung von Saatgut.
19.25: Dr. Groß: Die Finanzierung der Kolonialpolitik.
20.00: Allerlei Heiteres. Th. W. Elbertzhagen: Die Brillenschlange. — Humoresken von Deuschlößt.
20.30: Wien: Schubert-Strauß-Abend. Mitw.: Berta Kiurnia (Sopran); Prof. Schulhof (Klavier), Wiener Symphonieorchester.
22.05: Nachrichtendienst.
22.25: Aktueller Dienst.
22.35: Tänze und Märsche aus Operetten. Mitw.: Gertrud Seewald-Schulze, G. Heuff, Norag-Chor u. d. kl. Norag-Orchester.

**Deutsche Welle: Montag, 27. Juli.**

15.40: G. Neumann: Hat die heutige Jugend Ideale?
16.00: Berlin: Nachmittagskonzert.
17.00: W. Wauer: Die Materialien und Techniken des Arbeitsunterrichts.
17.30: Purcell, ein Klassiker der englischen Musik. Einleitung: Dr. Just. Mitw.: Minna Ebel-Wilde, Ilse Schrader, Charlotte Kauffmann (Cembalo).
18.00: Dr. Parpert: Mönchtum im Protestantismus.
18.30: Dr. Feinberg: Bücher über Rußland.
18.55: Wetter für die Landwirtschaft.
19.00: Prof. Dr. Günther: Alchemie und moderne Alchemie.
19.25: Dipl.-Gartenbauinspektor Nicolaisen: Die Anpassung des deutschen Gemüsebaues an den Bedarf.
19.45: Wetter für die Landwirtschaft.
anschl. Ob.-Ing. Nairz: Viertelstunde Funktechnik.
20.00: Carl Maria von Weber. Mitw.: Willi Tautenhahn, Funk-Orchester. Dirigent: W. Richter-Reichhelm.
20.45: F. Stössinger: Kinderelend in Rußland, nach bolschewistischen Quellen.
21.20: Tages- und Sportnachrichten.
21.30: Queen's Hall, London: Sinfonie-Konzert.
22.15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
Danach: Abendunterhaltung. Notstandsorchester des Arbeitsamtes Berlin-Mitte.

**Deutsche Welle: Dienstag, 28. Juli.**

15.00: Erna Arnhold: Reisen mit und ohne Führer.
15.30: Wetter- und Börsenberichte.
16.00: Leipzig: Nachmittagskonzert.
17.00: Dr. M. Krammer: Katharina die Zweite.
17.30: Direktor Weitsch: Gespräche mit Siebzehnjährigen.
18.00: Fr. Andresen: Die Organisation der dänischen Landwirtschaft und ihre Rückwirkung auf Nordschleswig seit der Abtrennung 1920.
18.30: Prof. Dr. Meyer: Wie sind die Alpen entstanden?
18.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
19.00: Geh.-Rat Dr. Hintrager: Land und Leute in Südafrika.
19.30: M. Müller-Jabusch: Weltpolitische Stunde.
19.55: Wetter für die Landwirtschaft.
20.00: Dr. Würzburger: Vorschau auf das August-Programm.
20.15: J. Bab: Einführung zu dem nachfolgenden Sendespiel.
20.30: Pygmalion. Komödie von Bernard Shaw.
22.05: Dr. Räuscher: Politische Zeitungsschau.
anschl. Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
Danach: Tänze und Märsche aus Operetten. Mitw.: Gertrud Seewald-Schulze, G. Hauff, Norag-Chor, Norag-Orchester.

**Gesangverein Vorwerk.** Abfahrt nach Oldesloe Sonntag, den 26. Juli 1.15 Uhr vom Konsumverein. Passive Mitglieder können sich auch an der Fahrt beteiligen. Fahrpreis 1.— RM.
**Gesangverein Karlshof.** Unsere Gesangstunde beginnt am Dienstag, dem 28. d. M., 20.30 Uhr im Schweizerhaus. Alles muß erscheinen. Aufnahme neuer Mitglieder.
**Gesangverein Frisch Auf, Moisling.** Abfahrt nach Oldesloe Sonntag, den 26. Juli 1.30 Uhr vom Kaffeehaus. Passive Mitglieder können sich auch an der Fahrt beteiligen. Fahrpreis 1 RM.

### Gewerkschaftliche Mitteilungen

**Z. d. A. Jugend.** Das Fußballspiel gegen die SAJ. findet Sonntag schon um 9 Uhr statt. — Alle Quartierwerber treffen sich am Sonntag morgen 9 Uhr auf den abgemachten Plätzen.
**Achtung, Z. d. A. J.!** Sonntag Probe zur Aufführung „Masse Mensch" 9½ Uhr auf der Freilichtbühne. Nachmittags um ½2 Uhr treffen wir uns zur Wanderung nach Blankensee. — Montag Probe zu „Masse Mensch" 8 Uhr Turnhalle Haus der Jugend. — Festabzeichen zum Fest der Arbeit sind zum Preise von 20 Pfg. zu haben.

### Arbeiter-Sport

**ATB. Seeretz-Dänischburg.** Am Sonntag, dem 26. Juli gehen wir geschlossen um 12½ Uhr vom Kreuzweg nach Schwartau. In Schwartau spielt die 1. und 2. und Schüler-Mannschaft. Genossen, erscheint alle zum Abmarsch, da uns das Trommler- und Pfeiferkorps des Reichsbanners nach Schwartau begleitet.
**Arbeiter-Turn- und Sportverein Ahrensböl.** Wir beteiligen uns am Sonntag geschlossen an dem Gewerkschaftsfest in Ahrensböl. Antreten ½1 Uhr beim Vereinslokal. Alles hat zu erscheinen. Zeigt, daß es auch einen Turnverein der Arbeiter am Ort gibt. Spielmannszug: Antreten ½6 Uhr [illegible].

### Schiffsnachrichten

**Lübeck-Linie Aktiengesellschaft**

D. [illegible], Kapt. E. Kähler, ist am 24. Juli 4 Uhr in Neufahrwasser angekommen.

**Nordisches Erzkontor G. m. b. H.**

D. [illegible], Kapt. Ellerbrock, ist am 24. Juli 10 Uhr in Jurillen eingetroffen.

**Angekommene Schiffe**

24. Juli

Dt. M. Elisabeth, Kapt. Pöt, von Neckrode, 1 Tg. — Dt. D. Bürgermeister Lafrenz, Kapt. Hammer, von Burgstaaken, 4 Std. — Dt. M. Liesbeth, Kapt. Neumann, von Nyborg, 1 Tg. — Schw. M. Vägen, Kapt. Johansson, von Wismar, 5 Std. — Dt. M. Alma, Kapt. Schlöpke, von Neustadt, 2 Std. — Dt. M. Anna-Magdalena, Kapt. Schilling, von Stepns, 1 Tg. — Schw. D. Dux, Kapt. Lögren, von Stockholm, 2 Tg. — Dt. D. Riga, Kapt. Boeie, von Trangsund, 2½ Tg. — Dt. M. Helene, Kapt. Helwege, von Ströbnstrand, 1 Tg. — Dt. M. Margaretha, Kapt. Falk, von Horsens, 1 Tg. — Dt. M. Anna-Marie, Kapt. Behrend, von Kallungborg, 1 Tg. — Holl. M. Emanuel, Kapt. Jonker, von Ribnitz, 1 Tg.

25. Juli

Dt. D. Arthur Kunstmann, Kapt. Radrowski, von Emden, 1½ Tg. — Schw. M. Svanen, Kapt. Wikström, von Frederikswaerk, 2 Tg. — Schw. D. Svanen, Kapt. Stenfelt, von Kopenhagen, 12 Std.

**Abgegangene Schiffe**

24. Juli

Schw. M. Ragnar, Kapt. Pettersson, nach Lilsebolmen, Salz. — Dt. M. Thede, Kapt. Hockmann, nach Svendborg, Briketts. — Dt. D. Bürgermeister Lafrenz, Kapt. Hammer, nach Burgstaaken, Stückgut. — Dt. D. Werner Kunstmann, Kapt. Witt, nach Lulea leer. — Dt. M. Heinrich, Kapt. Scheel, nach [illegible], Briketts. — Schw. D. Ludwig Kolberg, Kapt. Gustafsson, nach Gothenburg, Stückgut. — Dt. M. Erich, Kapt. Tedde, nach Bremen, Holz. — Schw. D. Hansa, Kapt. Walff, nach Kopenhagen, Stückgut.

25. Juli

Schw. M. Sally, Kapt. Andersen, nach Gothenburg, leere Fässer. — Dän. M. Gaunö, Kapt. Albertsen, nach Kopenhagen, Salz.

### Wasserstände der Elbe

Magdeburg, 24. Juli

| | | | |
|---|---|---|---|
| Nimburg | 0,06 | Roßlau | 0,64 |
| Brandeis | 0,10 | Barby | 0,89 |
| Melnik | 0,51 | Magdeburg | 0,66 |
| Leitmeritz | 0,72 | Tangermünde | 1,40 |
| Außig | 0,27 | Wittenberge | 1,29 |
| Dresden | 1,37 | Dömitz | 0,94 |
| Torgau | 0,24 | Hohnstorf | 0,96 |
| Wittenberg | 1,44 | | |

### Marktberichte

**Hamburger Getreidebörse** vom 24. Juli. (Bericht des Vereins der Getreidehändler der Hamburger Börse.) Das günstige Wetter hat die Lage grundlegend beeinflußt, indem das neue Getreide jetzt vorwiegend Beachtung findet und dafür ein erheblicher Wertunterschied besteht. Die Verladung von neuem Weizen hat begonnen. Die Zufuhren von neuem Roggen vermehren sich. Auch alter Hafer ist schwächer. Wintergerste ruhiger. Die Preise verstehen sich für inländisches Getreide frachtfrei Hamburg ohne Provision, Courtage und Umladekosten, für ausländisches Getreide unverzollt frei Fahrzeug Hamburg, alles in Reichsmark per 1000 Kilogramm. Weizen, inländischer: Altmärkischer 75/76 Kg. per Hktl. 276—280, Saale-Sächsischer 75/76 Kg. 277—281. Roggen; inländischer: Altmärkischer, alter 218—220, Pommerscher-Mecklenburger 71/72 Kg. 212—214. Hektl. 170—175. Gerste, inländische: neue Winter-(Industrie-)Gerste 178—182, ausländische: Canada Western III 95—96, Plata 61/62 93—94, Donau-Schwarzmeer 61/62 Kg. 95—96. Mais: Plata verzollt 171—172. Tendenz für Oelkuchen und Kuchenmehle: still.

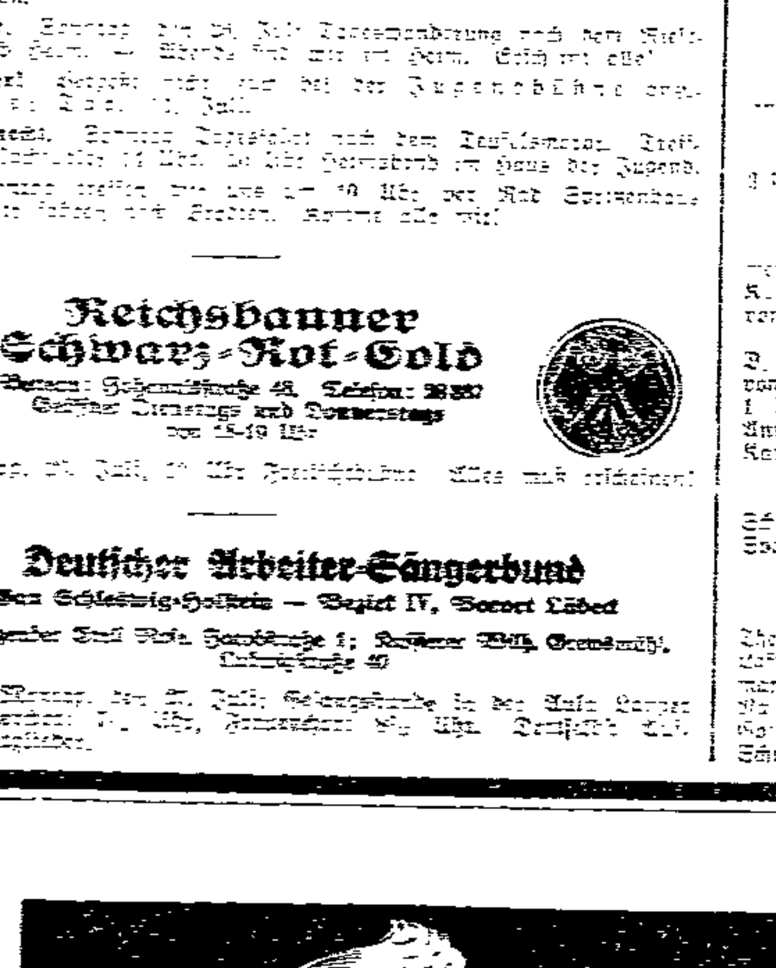
**Schweinemarkt.** Hamburg, 24. Juli. Direkt dem Schlachthof zugeführt 329 Stück, der Markthalle 2992 Stück, zusammen 3321 Stück. Herkunft: Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg. Bezahlt für 50 Kg. Lebendgewicht: beste Fettschweine 44—45, mittelschwere Ware 44—44, gute leichte Ware 43—45, geringe Ware 33—38, Sauen 36—41. Handel gut.

### Geschäftliches

**Für die Hausfrau . . .** Soll das Einkochen gelingen, muß man vor allen Dingen auf die tadellose Beschaffenheit der Einkochgeräte achten. Die Gläser, Töpfe, Kochlöffel, Siebe usw. müssen vollkommen ganz und einwandfrei sauber sein. Ein winzig ausgestoßenes Eckchen am Glasdeckel kann sofortiges Verderben des Eingemachten zur Folge haben. Schnell und bequem lassen sich Einkochgeräte in einer heißen „Imilösung" reinigen, die gleichzeitig eine desinfizierende Wirkung ausübt. Man spült mit klarem Wasser gut nach, trocknet mit einem nur zu diesem Zweck verwendeten Tuch ab. Bei so behandeltem Geschirr wird sich alles Konservierte tadellos halten. H. L.

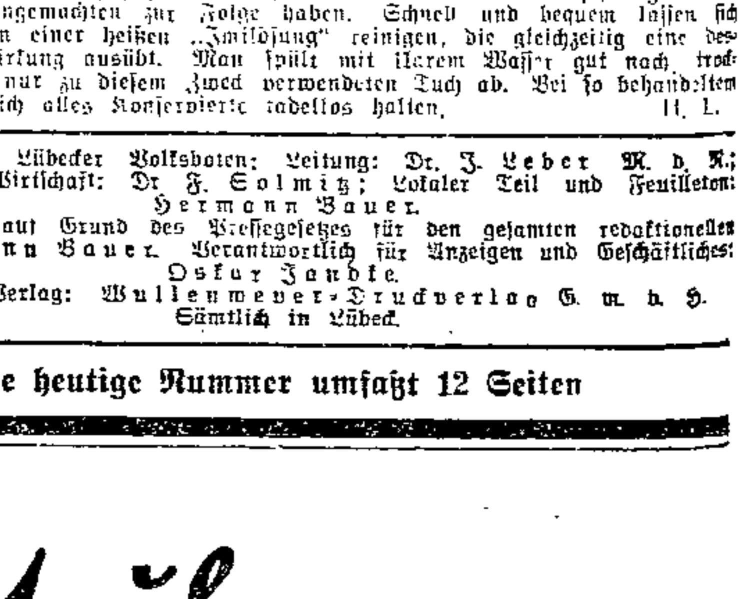
Redaktion des Lübecker Volksboten: Leitung: Dr. J. Leber M. d. R.; Politik und Wirtschaft: Dr. F. Solmitz; Lokaler Teil und Feuilleton: Hermann Bauer.
Verantwortlich auf Grund des Pressegesetzes für den gesamten redaktionellen Teil: Hermann Bauer. Verantwortlich für Anzeigen und Geschäftliches: Oskar Jandke.
Druck und Verlag: Wullenwever-Druckverlag G. m. b. H. Sämtlich in Lübeck.

**Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten**



„Müttner, achtet auf sauberen Milchgefäße!"

Alles, was mit Milch in Berührung kommt — Milchkannen, -Flaschen, -Gläser-, -Töpfe, Säuglingsflaschen — sollte aus gesundheitlichen Gründen stets mit IMI gespült werden! IMI entfernt nicht nur Schmutz und Fett überraschend schnell und gründlich, sondern auch jeden unangenehmen Geruch und desinfiziert zugleich! Milch hält sich besser und frischer in IMI-gespülten Gefäßen.

IMI hat desinfizierende, fett- und schmutzlösende Eigenschaften zugleich! Daher beim Geschirrspülen, beim Reinigen stets das arbeit- und zeitsparende IMI. 1 Eßlöffel IMI reicht für 10 Liter Spülwasser und kostet nur etwa 1 Pfennig.

IMI Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät. Hergestellt in den Persilwerken.